KOLUMBIEN aktuell

Heft 118 · August 2022

Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Berlin · Hamburg · München · Rheinland-Ruhr · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán

Bogotá · Barranquilla

Inhaltsverzeichnis

Informationen zu den Umschlagbildern 4
Grußwort des Vorstands 4
Saludos de la Junta Directiva 5
Grüße der Redaktion 5
Saludos de la redacción 6

Aus dem DKF 6
Hauptversammlung des DKF e.V. in Hamburg 6
41 Jahre Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. 22

Berichte der Niederlassungen 23
Niederlassung Hamburg 23
Vorstandswahlen in der Niederlassung Hamburg 23
Andreas Gosch – neuer Niederlassungsleiter in Hamburg 23
Andreas Gosch – nuevo gerente de la sucursal Hamburgo 24
Vorstellung Lutz Mertschat 25
Presentación de Lutz Mertschat 25
Picknick zum 20. Juli – mit unerwarteten Begegnungen 25
Picnic del 20 de julio – con encuentros inesperados 26
Niederlassung München 27
Actividades en el primer semestre de 2022 27
Aktivitäten des ersten Halbjahres 2022 29
Niederlassung Rheinland-Ruhr 31
Die 2. Wayuu-Schule 31
Informe de la regional Rheinland-Ruhr 32
La 2da escuela Wayuu 32
Niederlassung Stuttgart 33
Ajiaco-Essen 2022 der DKF-Niederlassung Stuttgart 33
Tradicional Ajiaco Santafereño 2022 en la Sucursal Stuttgart 35
Noche de las velitas 36

Informationen aus u. über Kolumbien 36
Erfahrungsbericht von Lucie Wölfe (Praktikantin in Siloe) 36
Informe de Lucie Wölfe (practicante en Siloe) 37
Zukunftswerkstatt in Kolumbien 38
Taller de Futuro en Colombia 39
Präsidentschaftswahlen im Stuttgarter Honorarkonsulat der Republik Kolumbien 40
Elecciones presidenciales en el Consulado Honorario de la República de Colombia en Stuttgart 41
Schenkung von 50 Büchern „16 Danzas emblemáticas en el Carnaval de Barranquilla“ von Eduardo Márceles Daconte an die Biblioteca Nacional de Colombia 42
Donación de 50 libros „16 Danzas emblemáticas en el Carnaval de Barranquilla“ de Eduardo Márceles Daconte a la Biblioteca Nacional de Colombia 42

Kunst und Literatur aus Kolumbien 43
Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt 43

Unsere Mitglieder erzählen – Nuestros miembros nos cuentan 44
Eduardo Muñoz Lora, Meister der Barniz de Pasto-Technik, macht Kunsthandwerk zu Kunst 44
Eduardo Muñoz Lora, un maestro del Barniz de Pasto: una técnica artesanal utilizada para crear arte 46
Urbaner ÖPNV in Stuttgart und Bogotá in schweren Zeiten – ein Rückblick 48

DKF Intern 49
El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen 49
Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder – Unser herzliches Beileid gilt ihren Familien 49
El DKF lamenta profundamente el fallecimiento de algunos de sus socios, nosotros expresamos nuestra condolencia a sus familiares 49
Redaktionsschluss KA 119 50
Cierre de edición KA 119 50

Impressum 50

U1: *Ingwer / Jengibre Tigerlilie / Lirio de Tigre, © Goede*

U2: *oben: © Alicia Tödte, Kaffeebauer / Cafetero, 50 x 70 cm. Técnica óleo. (2022); unten: © Alicia Tödte, Beobachtender Papagei / Papagayo observador 70 x 70 cm, Técnica óleo (2010)*

U3: *oben: Anzeige Reisebüro Neptuno; unten: Plaza de la Trinidad, Cartagena, © Stefan Stober, Reisebüro Neptuno und Mitglied der NL Hamburg*

U4: *„Tigerlilie_Lirio de Tigre: © Goede*

Informationen zu den Umschlagbildern

Titelseite: Ingwer / Jengibre

Der rosige Strauß ziert die Finca-Bar. © Goede

U2 oben: Cafetero / Kaffeebauer

Recordando nuestras plantaciones del café - "Café de Colombia" - producto por el que se identifica Colombia, junto con la imagen icónica del cafetero Juan Valdez acompañado de su mula transportando el café.

Erinnerung an unsere Kaffeeplantagen - „Café de Colombia" - Produkt, mit dem Kolumbien identifiziert wird, zusammen mit dem geradezu ikonischen Bild des Kaffeebauern Juan Valdez, begleitet von seinem Maultier, das den Kaffee transportiert.

U2 unten: Papagayo Observador / Beobachtender Papagei

Los papagayos, que abundan en muchos lugares tropicales en Colombia: Amazonía, Santanderes, las costas del Pacífico y del Atlantico; aves, que con su bello plumaje de colores vivos e intensos hacen juego con las exóticas plantas de la naturaleza colombiana de estas regiones.

Papageien, die viele tropische Regionen Kolumbiens in großer Zahl bevölkern: Amazonien, Santanderes, die Pazifik- und Atlantikküsten; Vögel, die mit ihrem schönen Gefieder in leuchtenden und intensiven Farben zu den exotischen Pflanzen der kolumbianischen Natur dieser Regionen passen.

Alicia und Bernd Tödte, Niederlassung München

U3 oben: Anzeige Reisebüro Neptuno

U3 unten: Die Plaza de la Trinidad, Cartagena

Die Plaza de la Trinidad befindet sich im Viertel Getsemaní in der Altstadt Cartagenas. Abends verwandelt sich die Plaza in einen Treffpunkt für viele Jugendliche. Es wird getanzt, geplaudert und gegessen.

La Plaza de la Trinidad se encuentra en el corazón del barrio de Getsemaní en la ciudad antigua de Cartagena de Indias. En las noches la plaza se convierte en un punto de encuentro para jóvenes, aquí se baila, se conversa y se cena.

U4: Tigerlilie / Lirio de Tigre

Die prächtige Blüte ziert ebenso Hochzeiten wie Grabstätten in Medellín. © Goede

Grußwort des Vorstands

Dieses Mal möchten wir nicht darüber schreiben, was der Vorstand oder die Niederlassungen und Freundeskreise alles Tolles organisiert haben. Heute möchten wir uns bei den Personen bedanken, die uns die schönen Tage in Hamburg bereitet haben.

Dank an Nelly Bruns und Santiago Velasco, die sich seit 2019 um die Vorbereitung gekümmert haben: um ein Hotel, um Restaurants, um die Stadtrundfahrt und einen Ort für die Mitgliederversammlung. Coronabedingt musste die Tagung 2020 auf einen halben Tag gekürzt und nach Stuttgart verlegt werden, 2021 fiel sie ganz aus. Aber beide haben unermüdlich alles immer wieder neu organisiert, so dass wir uns endlich 2022 in Hamburg treffen konnten. Es gab kleine Änderungen, neue Preisverhandlungen waren erforderlich, verschiedene Missgeschicke passierten wie der verloren gegangene Karton mit den Namensschildern und Willkommensumschlägen, den die Post erst brachte, als wir schon alle vor Ort waren. Aber Nelly und Santiago haben nicht aufgegeben und alle Probleme gelöst. Und plötzlich hatte das Restaurant, in dem die Mitgliederversammlung vorgesehen war, nicht genügend Personal und hätte uns beinahe einen Tag vorher abgesagt, doch dank langer, zermürbender Gespräche und Verhandlungen hat auch das noch geklappt.

Dank an Diana Sanabria-Ramirez und Daniel Schönfelder, die die Gesprächsrunde im Instituto Cervantes organisiert haben, aber leider wegen Corona selbst nicht teilnehmen konnten. Sie haben alles so gut vorbereitet, dass Andreas Gosch ohne Probleme übernehmen, sie vertreten und eine sehr interessante und gut gelungene Gesprächsrunde abwickeln konnte.

Dank an die Mitwirkenden der Gesprächsrunde Christian Justus, Honorarkonsul von Kolumbien in Hamburg, und Orlando Baquero, Lateinamerikaverein

Beate Busch

Hamburg sowie als Moderator Andreas Gosch, DKF-Niederlassungsleiter Hamburg.

Dank an Barbara Setzer und Andreas Gosch, die sich bereit erklärt haben, die Berichte über die Jahreshauptversammlung und die Mitgliederversammlung für „Kolumbien aktuell“ zu schreiben.

Dank an den gesamten Vorstand der Niederlassung Hamburg, der dem Bundesvorstand und den Mitgliedern über die ganze Zeit unseres Treffens in Hamburg mit Rat und Tat zur Seite stand.

Dank an unsere Sekretärin Maribel für die tolle Zuarbeit und an Sofia, eines der anwesenden Kinder, die Maribel beim Verteilen der Unterlagen und mit Informationen für die Mitglieder unterstützt hat.

Dank an Familie Barandica für die Überlassung des Beamers und an die Dame, die die Programmbroschüre ausgedruckt hat.

Dank an Jörg-Detlef Bruns für die grafische Gestaltung des Deckblattes unserer Programmbroschüre.

Dank an alle zur Jahreshauptversammlung gekommene Mitglieder und Nicht-Mitglieder sowie an die kleinen Teilnehmer Alicia (4), Sofia (13) und Alejandro (4). Leider mussten viele, die sich angemeldet hatten, krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Wir hoffen, es geht allen wieder gut und wir dürfen Sie/Euch nächstes Jahr wieder mit einem „gran abrazo“ begrüßen; freuen würden wir uns aber auch, wenn mehr Kinder und Jugendliche kommen würden.

Von mir persönlich ein ganz großes „Danke“ an Johannes Brüggen für die Überraschung.

Sollten wir, was wir nicht hoffen, jemand vergessen haben, bitten wir um Entschuldigung und sprechen auch diesen Personen unseren Dank aus.

Im Namen des Vorstands
Beate Busch, Präsidentin

Saludos de la Junta Directiva

Esta vez no queremos escribir sobre lo que organizó la junta o las regionales y grupos de amigos. Hoy queremos agradecer a las personas que nos facilitaron aquellos maravillosos días que pasamos en Hamburgo.

Gracias a Nelly Bruns y Santiago Velasco por la organización: Desde 2019 se encargaron de buscar el hotel y restaurantes, fijar la city tour y la localidad para la asamblea general. Debido a Corona, la conferencia del 2020 tuvo que trasladarse por medio día a Stuttgart y en 2021 se canceló por completo. Volvieron a reorganizar todo hasta que finalmente pudimos encontrarnos en el 2022 en Hamburgo. Hubo pequeños cambios, nuevas negociaciones de precios y varios contratiempos. De repente el restaurante previsto para la asamblea no tenía suficiente personal y por poco nos cancelaron el sitio un día antes, pero gracias a largas charlas y negociaciones resultó todo. La caja con las escarapelas con los nombres y los sobres de bienvenido se perdió y el correo se nos entregó cuando ya estuvimos todos allí. Pero Nelly y Santiago no se dieron por vencidos y solucionaron todos los problemas.

Gracias a Diana Sanabria-Ramirez y Daniel Schönfelder, quienes organizaron la mesa redonda en el Instituto Cervantes, pero lamentablemente no pudieron asistir, por Corona. Prepararon todo tan bien que Andreas Gosch pudo sustituirlos sin ningún problema; fue una ronda de charlas muy interesante y exitosa.

Gracias a los participantes de la charla Christian Justus, Cónsul Honorario de Colombia en Hamburgo, Orlando Baquero, Asociación Latinoamericana de Hamburgo, y como moderador Andreas Gosch, representante de la DKF-regional Hamburgo.

Gracias a Barbara Setzer y Andreas Gosch, quienes se ofrecieron a escribir los informes tanto del „programa cultural“ de la reunión como de la asamblea general de nuestra asociación.para „Kolumbien aktuell“.

Gracias a la Junta Directiva de la regional Hamburgo, que nos apoyó y acompañó a nosotros y a los socios durante todo el tiempo.

Gracias a nuestra secretaria Mirabel por su gran apoyo y a Sofía, una de las niñas presentes, quien ayudó a Mirabel en la distribución de los documentos e información para los socios.

Gracias a la familia Barandica por prestarnos el beamer y a la señora que imprimó el folleto del programa.

Gracias a Jörg-Detlef Bruns por el diseño artístico de la carátula de nuestro folleto con el programa.

Gracias a todos los socios y no-socios presentes y a los pequeños participantes Alicia (4), Sofía (13) y Alejandro (4). Desafortunadamente, muchos de los inscritos tuvieron que cancelar poco antes, por enfermedad. Esperamos que ya todos están recuperados y podamos saludarlos con un „gran abrazo“ el año entrante; además nos gustaría que vinieran más niños y jovenes.

Y personalmente, muchas gracias a Johannes Brüggen por la sorpresa.

Bueno, espero que no nos hayamos olvidado a nadie, en caso que sí entonces por favor discúlpenlo y reciben también muchas gracias.

En representación de la Junta Directiva,
Beate Busch, Presidenta

Grüße der Redaktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach dem Erscheinen von „Kolumbien aktuell“ Nr. 117 im April dieses Jahres sah es lange Zeit so aus, als müssten wir den Termin für die nächste Ausgabe um einige Wochen verschieben, denn es trafen einfach keine Berichte bei der Redaktion ein und von Aktivitäten in den Niederlassungen haben wir auch wenig gehört.

Doch das hat sich in den letzten Wochen schlagartig geändert! Nachfolgend eine kleine Auswahl dessen, was uns als Redaktion erreicht hat und Sie neben anderen Beiträgen in KA 118 erwartet:

Gerald Gaßmann, Honorarkonsul in Stuttgart, hat uns informiert über die Präsidentschaftswahlen der Kolumbianer in seinem Stuttgarter Konsulat und auch über seine Bücherschenkung an die kolumbianischen Bibliotheken.

Volker Sturm (rechts) und Dr. Reinhard Kaufmann

Karl Kästle hat uns erneut mit interessanten Fakten zur Geschichte Kolumbiens versorgt.

Von Andreas Gosch erreichte uns ein Bericht über die Vorstandswahlen der Niederlassung Hamburg; ergänzend dazu stellen sich er als neuer Präsident und Lutz Mertschat als sein Stellvertreter vor.

Die Niederlassung Stuttgart hat wieder einen tollen Erfolg mit ihrem Ajiaco-Essen gemeldet.

Der Wissenschaftsjournalist Wolfgang Goede berichtet über eine Zukunftswerkstatt auf seiner Finca in Kolumbien.

Ferner trafen bei der Redaktion Informationen über eine bevorstehende Lesereise mit dem kolumbianischen Schriftsteller Tomás González und seinem Übersetzer Peter Schultze-Kraft ein, die auch in den Niederlassungen Hamburg und Stuttgart Station macht.

Und dann war da noch die Hauptversammlung des DKF e.V. in Hamburg, ein Event, der eine ganz besondere Beachtung unserer Leserschaft verdient, denn nach zwei Jahren Corona-bedingter Abstinenz gab es wieder eine Präsenzveranstaltung. Alle, die an der hervorragenden Planung und Durchführung beteiligt waren; werden im ausführlichen Bericht über das Rahmenprogramm genannt. Barbara Setzer hatte sich bereit erklärt, diesen Bericht zu schreiben und sogleich auch ihre Schwester Erika Bleutge für die Übersetzung gewonnen. Die Redaktion dankt beiden ganz herzlich dafür, wie auch allen anderen Autoren, die mit ihren Einsendungen dazu beigetragen haben, dass wir erneut ein interessantes Heft von „Kolumbien aktuell“ zusammenstellen konnten.

Wir wünschen Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, einen erholsamen und hoffentlich nicht zu heißen Spätsommer und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam

Volker Sturm und Dr. Reinhard Kaufmann

Saludos de la redacción

Luego de la publicación de “Kolumbien aktuell” Nr. 117 en abril de este año, pensamos que la siguiente edición se tendría que aplazar por un par de semanas, ya que no recibiamos noticias ni informes de las actividades realizadas por las sucursales.

¡Pero eso cambió repentinamente en las ultimas semanas! A continuación, presentamos una pequeña, de ninguna manera completa selección de informaciones llegadas a la redacción para la impresión de KA 118:

Gerald Gassman, cónsul honorario en Stuttgart, nos informó sobre el desarrollo de la jornada electoral para las elecciones presidenciales de Colombia, en el consulado de Stuttgart. Además, sobre su donación de libros a bibliotecas en Colombia.

Karl Kästle nuevamente nos suministró informaciones interesantes y sorprendentes sobre la historia de Colombia.

Recibimos un informe de Andreas Gosch sobre la elección de la nueva junta directiva de la sucursal de Hamburgo, haciendo su presentación como nuevo director y del señor Lutz Mertschat como director suplente.

La sucursal de Stuttgart reportó de nuevo que su comida de ajiaco ha sido un gran éxito.

El periodista Wolfgang Goede informó sobre la realización de un „Zukunftswerkstatt“ en su finca en Colombia.

Recibimos también información sobre la próxima gira del escritor colombiano Tomás González, en compañía de su traductor el señor Peter Schultze-Kraft, visitando entre otras también las ciudades de nuestras sucursales en Hamburgo y Stuttgart respectivamente.

Y por fin tuvimos la reunión general del DKF en Hamburgo, un evento que merece especial atención por parte de nuestros lectores, ya que después de 2 años de abstinencia por razón del Corona Virus, de nuevo hubo una reunión presencial. Todos los participantes en la excelente planificación y ejecución, se mencionan en el informe detallado sobre el programa general del evento. Barbara Setzer se había ofrecido a escribir este informe y de una vez consiguió que su hermana Erika Bleutge lo tradujera. La redacción agradece profundamente a las dos, así como a todos los demás autores que contribuyeron con sus envios a que de nuevo reuniéramos informaciones interesantes para otra edición de “Kolumbien aktuell”.

Deseamos a nuestros lectores un fin de verano relajante, ojalá no demasiado caluroso, con nuestros mas cordiales saludos.

Traducción Alexandra Irlesberger, Sucursal Hamburgo

Aus dem DKF

Hauptversammlung des DKF e.V. in Hamburg

Programmheft zur DKF-HV 2022 in Hamburg

Für die im Juni 2020 geplante Hauptversammlung in Hamburg war ich gebeten worden, das Deckblatt des Programmheftes zu gestalten, wie schon zuvor für die „HV Bremen 2012“ und die „HV Worms 2013“.

Zweifellos sind *die* jeweiligen Hauptsehenswürdigkeiten einer Stadt die geeigneten Motive für eine solche Arbeit. Und so war es für mich als Hamburger bei der Auswahl aller infrage kommenden Motive schließlich klar, die bedeutendsten und unverwechselbaren Bauwerke dieser Stadt darzustellen. Also sind auf dem Deckblatt des Programmheftes zu sehen:

- Das Wahrzeichen Nummer 1 „Der Michel“, die barocke **St. Michaelis-Kirche**. Ihr Turm, 135 m hoch, mit vergoldeter Uhr, Säulenplattform und Kuppel, ist seit eh und je für die Schifffahrt auf der Elbe und im Hafen sowie für die Bürgerinnen und Bürger das wichtigste Orientierungszeichen.

- Das **Hamburger Rathaus** wurde Ende des 19. Jahrhunderts auf 4.000 Eichenpfählen gegründet und im historisierenden Stil der Neorenaissance errichtet; seine Front ist 111 m breit, sein Mittelturm 112 m hoch. Es ist Sitz der Hamburgischen Bürgerschaft und des Senats. Zu dem Gebäudekomplex gehört auch der Innenhof sowie die Börse und die Handelskammer. Die Fassaden aus Granit und Sandstein sind zurückhaltend dekoriert und daher nicht überladen. Das Hamburger Rathaus ist bei den Hamburgern sehr beliebt, in seiner Bauart unverwechselbar und daher das Wahrzeichen Nummer 2 dieser Stadt.
- Das Wahrzeichen Nummer 3 ist die **Elbphilharmonie**. Das ursprünglich sehr umstrittene Bauwerk ist seit seiner Fertigstellung 2016 nach 10-jähriger Bauzeit rasch zu einer Sehenswürdigkeit im In- und Ausland geworden, sowohl wegen der einzigartigen Architektur als auch wegen der hervorragenden Akustik in den Konzertsälen. Das Gebäude ist 110 m hoch und beherbergt außerdem ein Hotel, Restaurant, Parkhaus und Eigentumswohnungen. Die beliebte Plaza, eine öffentlich und kostenfrei zugängliche Plattform an der Nahtstelle zwischen historischem Speicher und modernem Konzerthaus bietet in 37 m Höhe eine herrliche Aussicht auf Hafen und Stadt.

Schließlich vervollständigte ich diese in einem etwas aufwendigen Verfahren mit Präzision im Detail gezeichnete Bildgestaltung mit dem Wappen der Freien und Hansestadt Hamburg. Aber für den DKF habe ich es gern gemacht und es freut mich, dass die Mühe schließlich nicht umsonst war!

Jörg-Detef Bruns, Niederlassung Hamburg

Portada del programa para la Asamblea General 2022 del DKF en Hamburgo

Para la Asamblea General Anual planeada para junio de 2020 en Hamburgo, se me pidió una vez más que diseñara la portada del programa asi como para la „HV Bremen 2012“ y „HV Worms 2013“.

Por supuesto, los principales objetos de interés de una ciudad suelen ser los motivos de diseño. Así que para mi como Hamburgues, a la hora de elegir los motivos posibles, fue claro representar los edificios inconfundibles más importantes de esta ciudad. Así se puede ver en la portada:

- Símbolo número 1, „El Michel“, es la iglesia barroca **St. Michaelis**. La torre, de 135 m de altura con reloj dorado, plataforma columnada y cúpula, siempre ha sido el signo más importante de orientación tanto para la navegación en el Elba y el puerto como para los ciudadanos.
- El **Ayuntamiento de Hamburgo** fue fundado a finales del siglo XIX sobre 4000 pilotes de roble, tiene 111 ms de ancho, una torre central de 112 ms de altura y está construido en estilo histórico neorenacentista. Es la sede del

Parlamento y del Senado de Hamburgo. El complejo de edificios también incluye el patio interior, la bolsa de valores y la cámara de comercio. Las fachadas de granito y arenisca están decoradas de manera sobria y, por lo tanto, no sobrecargadas. El ayuntamiento de Hamburgo es muy popular entre los hamburgueses, su diseño es inconfundible y por lo tanto, es el símbolo número 2 de esta ciudad.

- El símbolo número 3 es la **Elbphilharmonie**. Al principio este edificio fue muy disputado, resultó espectacular desde su finalización en 2016, después de 10 años de construcción. Su popularidad tanto en en el país como en el extranjero se debe a la arquitectura única, así como a la excelente acústica de las salas de conciertos. El edificio tiene 110 ms de altura, contiene además de las salas de conciertos un hotel, restaurante, parqueadero, apartamentos privados y la muy popular Plaza, una plataforma pública en 37 ms de altura con maravillosa vista panorámica al puerto y a la ciudad.

Finalmente, completé este dibujo en un proceso un tanto complejo de precisión, por el escudo de armas de la Ciudad Libre y Hanseática de Hamburgo. Lo hice con gusto para el DKF y para mi es una satisfacción saber que el trabajo no fue en vano!

Autor: Jörg-Detlef Bruns, Sucursal Hamburgo

Traducción: Nelly Bruns, Sucursal Hamburgo

Jahreshauptversammlung 1. Teil

Das Treffen vom 16. bis 19. Juni in Hamburg war wie jede unserer Jahreshauptversammlungen eine Art Familientreffen: man hatte sich zuletzt in Stuttgart getroffen und war nun richtig froh, wieder einmal beieinander zu sein. Unser Quartier hatten wir im B&B Hotel Hamburg-Wandsbek, einfach aber preiswert und für den Zweck geeignet. Wegen ausgebuchter Züge der Deutschen Bahn konnte ich am Donnerstagabend erst verspätet an dem Treffen im Restaurant „Block House“ teilnehmen, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat, weil es einfach schön war, die lieben, bekannten Gesichter wieder zu sehen.

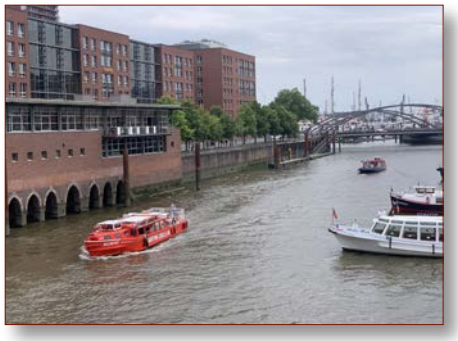
Der Freitagvormittag stand zur freien Verfügung. Am „Alsterhaus“ gegenüber der S-Bahn-Haltestelle Jungfernstieg war Treffpunkt für eine kleine Gruppe, die eine „private“ Führung mit ausführlichen Erklärungen von Jörg-Detlev Bruns erlebte, für die ich mich nochmals bedanken möchte.

Das Hamburger Rathaus, Sitz von Senat und Bürgerschaft, ist eines der schönsten und imposantesten Gebäude der Hansestadt. Beeindruckend ist schon der Eingangsbereich mit seinen massiven Säulen; in der Halle finden regelmäßig Ausstellungen statt. Der große Festsaal war leider für Besucher gesperrt.

Der Brunnen im Innenhof mit einer Bronzefigur der Hygieia, der personifizierten Gesundheit, erinnert an die letzte große Choleraepidemie in Deutschland. Während der Sommermonate des Jahres 1892 erkrankten über 17.000 Menschen an dieser Seuche, die sich über das Trinkwasser verbreitet hatte, 8 605 Menschen starben. Ein Großteil dieser Menschen wohnte in den innerstädtischen Gängevierteln mit ihren bekanntermaßen sehr schlechten Lebensbedingungen. Die Epidemie war einer der Auslöser, der schließlich zum Abriss dieser Viertel und damit zur Modernisierung Hamburgs beigetragen hat.

In unmittelbarer Nähe zum Rathaus steht die Börse, eine der ältesten noch aktiven Börsen in Deutschland. Der Handel mit Wertpapieren hat in der Hansestadt eine lange Tradition.

Weiter führte uns Jörg-Detlev zur Speicherstadt, weltweit der größte historische Lagerhauskomplex. Die Speicherstadt



gehört mit dem Kontorhausviertel um das Chilehaus zum Weltkulturerbe der UNESCO. Otto von Bismarck gab Hamburg im 19. Jahrhundert einen Freihafen. Um die nun zollfreien Waren aus aller Welt, wie Kaffee, Kakao, Tee oder Paranüsse, lagern und während der Lagerung veredeln zu können, wurden entsprechende Speicher gebraucht. Alle Lagerhallen sind sowohl von der Straße als auch von den Fleeten (Kanälen) her zugänglich. Über Luken wurden die Waren mit hydraulischen Winden von den Schuten (kleine, flache Boote) in die Speicherböden gehievt. Mit dem Siegeszug der Containerschifffahrt verlor die Speicherstadt ab den 1970er Jahren nach und nach ihre ursprüngliche Funktion; heute lagern dort außer Teppichen kaum noch Waren.

Nun führte uns unser Weg zum Chilehaus. Das 1922-1924 von Fritz Höger errichtete Gebäude, das in keinem Standardwerk zur Architektur des 20. Jahrhunderts fehlt, gilt als eine Ikone des Expressionismus in der Architektur. Seinen herausragenden Rang verdankt es sowohl seinen Backstein-Fassaden als auch seiner signifikanten Form mit der S-linienförmig geschwungenen Fassade am Meßberg, vor allem aber der an einen Schiffsbug - es steht in einer Hafenstadt! - erinnernden Spitze im Osten.

Bevor wir für die im offiziellen Programm vorgesehene Gesprächsrunde in's Haus gingen, erklärte und servierte uns Jörg-Detlev in einer Bäckerei die Franzbrötchen: Das süße Backwerk ist eine Hamburger Spezialität und aus den Bäckereien nicht wegzudenken. Nach einer der Überlieferungen fingen die Hamburger Bäcker während der französischen Besatzungszeit im 19. Jahrhundert an, auf französische Art weißes Baguettebrot zu backen, von den Hamburgern Franzbrot genannt. Einer der Bäcker kam auf die Idee, das Brot in der Pfanne mit Zimt und Zucker zu braten und hatte damit das Franzbrötchen erfunden. Welche Geschichte über seinen Ursprung auch immer stimmen mag, uns schmeckten die Franzbrötchen herrlich und der von Volker dazu spendierte Cappuccino rundete unser köstliches Mittagessen ab.

Es folgte die Gesprächsrunde über die deutsch-kolumbianischen Handelsbeziehungen mit dem Honorar-Konsul von Kolumbien, Herrn Christian Justus, und Herrn Orlando Baquero vom Lateinamerikaverein. Dabei erfuhren wir, wie eng die Beziehungen zwischen Kolumbien und Deutschland sind, wobei allerdings auch deutlich wurde, dass sie noch enger gestaltet werden können.

Nun schloss sich der Spaziergang zur Elbphilharmonie mit anschließender Besichtigung (ohne Konzertsäle) an. Vom Haupteingang an der Ostseite führt eine 82 Meter lange, gebogene Rolltreppe, die sog. Tube, aufwärts durch den Bau des ehemaligen Speichers zu einem Panoramafenster im 6. Obergeschoss. Von dort aus gelangt man über eine zweite, kurze Rolltreppe auf die öffentlich zugängliche Plattform, die sog. Plaza im 8. Obergeschoss. Etwa 8.000 Pailletten funkeln in der zweiteiligen Tube auf dem Weg zur Plaza; sie ist weltweit die erste gebogene Rolltreppe.

Nach einer Fahrzeit von 2,5 Minuten öffnet sich dem Besucher von der Plaza, in 37 m Höhe ein faszinierender Panoramablick auf die Stadt Hamburg und ihren Hafen. Die Plaza ist die Nahtstelle zwischen dem Klinkerbau des ehemaligen Hafenspeichers und dem aufgesetzten gläsernen Neubau mit Elbphilharmonie, Hotel und Wohnungen.

Nach einem ausgedehnten Rundgang auf der Plaza brachte uns eine Fähre (mit 9-Euro-Ticket, aber ohne Kontrolle!) zu den Landungsbrücken, wo im „Captain's Dinner Restaurant" wohlschmeckende Fischgerichte (u.a. gebratene Scholle) und auf norddeutsche Art zubereiteter Kartoffelsalat mit Mayonnaise auch uns Süddeutschen mundeten. Mit einer ausgedehnten Rundfahrt auf der Elbe, dem Sonnenuntergang entgegen bis hinüber nach Finkenwerder ging das offizielle Programm des zweiten Tages unserer Jahreshauptversammlung zu Ende.

Barbara Setzer, Niederlassung Stuttgart

Asamblea General en Hamburgo parte 1

Como todos los años, también la reunión en Hamburgo desde el 16 al 19 de junio ha sido como un encuentro familiar. La reunión anterior tuvo lugar hace dos años en Stuttgart y todos estaban felices de estar juntos otra vez.

Ya que los trenes estaban completamente reservados, llegué retrasada al encuentro en el restaurante „Block House". Todos estaban muy contentos de volver a verse. Volvimos al B & B-Hotel Hamburg-Wandsbek, un hotel sencillo pero a la vez barato.

La mañana siguiente estaba a libre disposición pero un grupo pequeño tomó parte en un giro guiado por Jörg-Detlev Bruns. El nos dió explicaciones detalladas sobre Hamburgo y aprovechiendo este informe quiero darle muchas gracias por ello.

El ayuntamiento de Hamburgo es la sede del Senado y de la ciudadania de Hamburgo y es uno de los edificios más bellos e importantes de la ciudad hanseatica. Ya la zona de la entrada con sus columnas masivas es muy impresionante. Importantes exposiciones tienen lugar en este efificio. Lamentablemente el salón grande de fiestas estaba cerrado para visitantes.

En el patio solar se encuentra la fuente de la Higia. Esta figura femenina de bronce representa la salud y nos acuerda de la última grande epidemia de la cólera en Alemania. Durante los meses de verano del año 1892 más de 17.000 personas se infectaron con esta plaga tomando agua, y 8.605 de ellos murieron. Entonces una parte grande de los hamburgueses vivía en barrios con condiciones pobres de higiene. Por ello, después de la epidemia se derribaron estas casas, modernizandose asi la ciudad de Hamburgo.

Muy cerca al ayuntamiento se encuentra la bolsa. El comercio de valores tiene una larga tradición en Hamburgo. La bolsa de la ciudad hanseatica es la bolsa activa más antigua del mundo.

Después seguimos el camino a la „Speicherstadt" (ciudad de los almacenes). Es el complejo histórico de almacenes más grande del mundo. Además ha sido declarado por la UNESCO patrimonio de la humanidad junto con los edificios de oficinas y el „Chilehaus". En el siglo XIX Otto von Bismarck le concedió a Hamburgo un puerto libre. Para almacenar y perfeccionar las mercancías libres de impuestos, como por ejemplo café, cocoa, te o nueces de Brazil, se necesitaban almacenes grandes. Estos son accesibles tanto por las calles como por los canales. Las mercancías se podían transportar desde barquitos de poco calado a los pisos de almacenamiento con la ayuda de tornos de cable hidráulicos. Sin embargo, con el comienzo de los portacontenedores a partir de los años 1970, la „Speicherstadt" empezó a perder su función original.

Después seguimos el camino al „Chilehaus". Es un edificio construido de 1922 hasta 1924 por Fritz Höger y es considerado como un icono del expresionismo de la arquitectura. Se menciona en todos los tratados de la arquitectura del siglo XX. Su importancia se debe no solo a sus fachadas hechas de ladrillo sino también a su forma significante en una curva de S en el Messberg, pero ante todo por su punta oriental recordando a una proa de barco.

Antes de entrar al „Chilehaus" para la ronda de conversación, fuimos a una panadería donde Jörg-Detlev nos explicó lo que son los „Franzbrötchen" (panecillos de Francia), los que pudimos probar. Este producto dulce de panadería es una especialidad de Hamburgo y se consigue en todas las panaderías de la ciudad. Un cuento dice que los panaderos de la ciudad comenzaron a producir barras de pan blanco al estilo francés *(Baguettes)* durante la ocupación por los franceses en el siglo XIX, el asi llamado „Franzbrot". Algún panadero tuvo la idea de freír el panecillo en una sartén con canela y azúcar y así se inventó el llamado „Franzbrötchen" . Sea como sea, los panecillos a la francesa

nos gustaron muchísimo y junto con el capuchino obsequiado por Volker fueron un almuerzo delicioso.

Seguidamente tuvimos una ronda de conversación muy interesante con el cónsul honorario de Colombia, el señor Christian Justus, y el señor Orlando Vaquero de la Asociación Latinoamericana, sobre las relaciones comerciales entre Alemania y Colombia. Esta ronda de conversación nos mostró como estrechas son las relaciones entre Colombia y Alemania pero también se notó que podrían ser aún más estrechas en el futuro.

Luego hicimos un paseo y la visita de la „Elbphilharmonie“ (filarmonía del Elba), sin ver las salas de conciertos. De la entrada del edificio una escalera mecánica torcida de 82 ms de largo nos condujo por el antiguo almacén (Speicher) hacia arriba. Este camino por el llamado „Tube“ lleva al visitante directamente a una ventana panorámica en el sexto piso. De allí se llega por otra escalera mecánica a la „Plaza“, en el octavo piso. Más de 8.000 lentejuelas brillan en el „Tube“ que lleva en dos partes a la „Plaza“. Es la primera escalera mecánica torcida, en todo el mundo; dura 2,5 minutos para llegar hasta arriba. En la altura de 37 ms la plataforma pública (la „Plaza“) ofrece una vista panorámica maravillosa sobre la ciudad y el puerto.

La „Plaza“ es el nivel donde se encuentra el antiguo „Speicher“ (almacén) del puerto tradicional („Speicherstadt“), construido de ladrillo, con la construcción nueva de vidrio albergando la filarmonía del Elba, un hotel y viviendas particulares.

Después de un paseo extensivo por la „Plaza“ un ferry nos llevó hacia los „Landungsbrücken“ con el restaurante „Captain's Dinner“. Los platos fantásticos de pescado y la ensalada de papas hecha con mayonesa al estilo hamburgués también nos gustó a nosotros que somos del sur de Alemania.

A continuación tuvimos un largo viaje en ferry por el Elba hasta el barrio de Finkenwerder, gozando una puesta de sol maravillosa. Así terminó nuestro segundo día en Hamburgo.

Autora: Barbara Setzer, Sucursal Stuttgart
Traducción: Erika Bleutge, Sucursal Munich

Jahreshauptversammlung – 2. Teil

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Mitgliederversammlung am Nachmittag.

Am Vormittag durften wir uns auf eine Stadtrundfahrt durch Hamburg in einem Doppeldeckerbus freuen. Sein Oberdeck war offen, so dass wir freie, immer wieder beeindruckende Blicke auf die angesteuerten Sehenswürdigkeiten hatten. Statt des vorgesehenen Touristenführers hatten wir einen gebürtigen Chilenen an Bord, der uns mit seinen eingestreuten lustigen Anekdoten die Fahrt um einiges kurzweiliger erscheinen ließ.

Hamburg ist mit rund 1,85 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands und die drittgrößte im deutschen Sprachraum (WIKIPEDIA). Ihre Ausdehnung von Nordost nach Südwest beträgt 40 km, von Südost nach Nordwest 42 km.

Neben dem Rathausturm prägen seit Jahrhunderten die Türme der fünf Hamburger Hauptkirchen das Stadtbild: St. Michaelis, St. Petri, St. Jakobi, St. Katharinen und St. Nikolai, die als Mahnmal zur Erinnerung an den 2. Weltkrieg nach ihrer Zerstörung nicht wieder aufgebaut wurde. In ihrer Krypta gibt es ein Museum, und ein gläserner Panoramalift ermöglicht die Auffahrt zur in 76 m Höhe gelegenen Aussichtsplattform dieses geschichtsträchtigen Turmes. Hinzu kommt als „neue“ fünfte Hauptkirche die Anfang der 1960er Jahre im zeitgenössischen Stil erbaute Kirche St. Nikolai.

Auf der Fahrt kamen wir vorbei an manchen schon am Tag zuvor auf unserem Rundgang besichtigten Sehenswürdigkeiten, so dass sie hier nicht nochmal erwähnt werden sollen.

Sehr interessant war der Fischmarkt, den man wohl nach einer langen Nacht am besten frühmorgens besuchen sollte. Seit 1703 wird auf diesem traditionsreichen Markt jeden Sonntag so ziemlich alles gehandelt, was nicht niet- und nagelfest ist. Rund um die historische Fischauktionshalle gibt es alles, vom Aalbrötchen bis zur Zimmerpflanze, angepriesen von deutschlandweit berühmten Marktschreiern. Ab 05.00 Uhr morgens kann man ihn besuchen.

Wie erwähnt, fand ab 14.00 Uhr die Mitgliederversammlung statt, im Saal des kolumbianischen Restaurants „El Paisa“. Von der S-Bahn-Station bis zum Restauranteingang erleichterten uns Fähnchen ähnliche Bänder in den Farben Kolumbiens das Auffinden des Tagungsortes, an dem uns auf jedem Stuhl ein Tütchen mit kolumbianischen Pralinen überraschte - dafür Nelly und den Helfern der Niederlassung Hamburg ganz herzlichen Dank! Das Protokoll über den Verlauf der Mitgliederversammlung kann man unter https://www.dkfev.de/ im „Mitgliederbereich“ nachlesen.

Nach kurzem Umbau der Bestuhlung gab es im Anschluss an die Versammlung ein reichhaltiges Buffet mit kolumbianischen Spezialitäten wie z.B. patacones, fríjoles rojos, oder chicharrón, um nur einige wenige zu nennen. Ein wunderbarer Tag ging mit einem genussvollen Abendessen zu Ende.

Am Sonntag führte uns der liebe Santiago zum evangelischen Gottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis, von Hamburgern und Besuchern gleichermaßen „Der Michel“ genannt. Ohne Santiago hätten wir den Weg mit S-Bahn und zu Fuß bestimmt nicht so sicher gefunden. Dafür und dass er uns an den Abenden gut und sicher zu unserem Hotel begleitet hat, sei ihm auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Nach dem beeindruckenden evangelischen Gottesdienst haben einige von uns den Turm des „Michel“ zu Fuß (453 Stufen) oder mit dem Fahrstuhl (plus 40 Stufen) erklommen und in 108 m Höhe einen traumhaften 360°-Panoramablick über Hamburg genießen können. Mit dem Mittagessen im Restaurant „Rheinischer Hafen“ klangen die schönen Tage der diesjährigen Jahreshauptversammlung des DKF aus. Wir treffen uns im nächsten Jahr in Freiburg im Breisgau, je nach Verfügbarkeit der Hotels am verlängerten Wochenende um Himmelfahrt oder Fronleichnam.

Barbara Setzer, Niederlassung Stuttgart

Asamblea General en Hamburgo parte 2

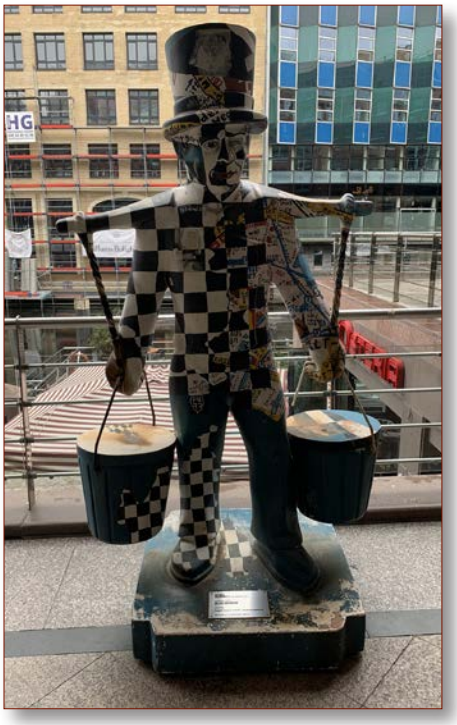
El Sábado estábamos a la espera de la Asamblea General de los socios que tendría lugar por la tarde.

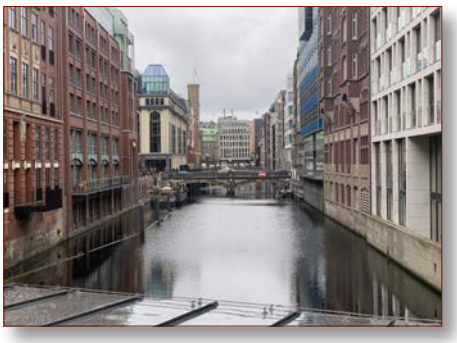
Por la mañana tuvimos la ocasión de hacer un giro por la ciudad en un autobús de dos pisos. La cubierta superior estaba abierta dándonos la oportunidad de tener una vista maravillosa sobre los monumentos de la ciudad. En vez de un guía turístico local nos acompañó un chileno que nos contó algunas anécdotas divertidas, así que el viaje era muy entretenido.

Hamburgo, con alrededor de 1, 85 millones de habitantes es la segunda ciudad más grande de Alemania y la tercera

Deutsch-K
Freund
her

Deutsch-Kolumbi
Freundeskre
Circulo De
dkfe





más grande en el espacio lingüístico alemán(WIKIPEDIA). La extensión del nordeste al sudoeste es de 40 kms y del sudeste al noroeste de 42 kms.

Desde hace muchos siglos, las torres de las siguientes cinco iglesias principales dominan la silueta de la ciudad: San. Michaelis, San Petri, San Jakobi, Santa Katharina y San Nikolai. Esta última iglesia no se volvió a reconstruir después de su destrucción, sirviendo su torre histórico como recuerdo de la guerra mundial. En su cripta hay un museo y un ascensor panorámico de vidrio lleva los visitantes a un mirador a una altura de 76 ms. También pasamos por muchos monumentos que ya habíamos visitado a pie el día anterior y los que no quiero mencionar otra vez.

Era muy interesante el mercado de pescado que se debería visitar por la mañana tras una larga noche de parranda. Desde el año 1703 se vende alrededor de la sala histórica de subastas de pescado casi todo lo que se puede imaginar, desde un sandwich de pescado hasta plantas para la casa. Estos productos son alabados con gritos por los vendedores ambulantes famosos en todo el país. El mercado abre a las 5:00 de la mañana.

La Asamblea General de los socios tuvo lugar a partir de las 02:00 de la tarde. Después del almuerzo nos encontramos en la sala del restaurante colombiano „El Paisa“. Para llegar con más facilidad al lugar del encuentro, se habían puesto cintas en forma de banderitas con los colores de la bandera colombiana, desde la estación del S-Bahn hasta la entrada del restaurante. En la sala misma la señora Nelly y sus asistentes del sucursal de Hamburgo habían puesto bolsitas con chocolates colombianos, en cada silla. Muchas gracias por esta atención, Nelly. El acta de la asamblea se puede leer bajo https://www.dkfev.de en la sección de socios.

Después de la asamblea se nos ofreció un buffet maravilloso de comida colombiana con patacón, frijoles rojos y chicharrón con arroz para nombrar solo algunas. Con esta comida deliciosa se terminó otro dia excepcional en Hamburgo.

El domingo nos acompañó Santiago a la misa protestante que tuvo lugar en la iglesia de Sankt Michaelis, llamada popularmente „Michel“. Sin la ayuda de Santiago seguramente no hubiéramos encontrado el camino a la iglesia con S-Bahn y a pie. Por eso muchisimas gracias a Santiago, como también por habernos acompañado por las noches al hotel. El „Michel“ tiene una torre de 453 escalones para subir a pie y yendo en ascensor, de 40 escalones. A una altura de 108 ms, se tiene una vista fenomenal panorámica de 360° sobre la ciudad. De ensueño!

Con un almuerzo en el restaurante „Rheinischer Hafen“ se terminó este tiempo maravilloso en la ciudad de Hamburgo. El próximo año nos encontraremos en Freiburg, durante Corpus Cristi o durante Ascensión, según las capacidades hoteleras disponibles.

Autora: Barbara Setzer, Sucursal Stuttgart
Traducción: Erika Bleutge, Sucursal Munich

Ausflug an die Ostsee nach Travemünde

Diejenigen DKF-Mitglieder, die über das offizielle Programm der Jahreshauptversammlung hinaus in Hamburg bleiben wollten, um am Dienstag, dem 21. Juni in der Elbphilharmonie das Konzert des kolumbianischen Jugendorchesters erleben zu können, hatten den Wunsch geäußert, am Tag zuvor an die Ostsee nach Travemünde zu fahren.

Und so traf sich denn eine Gruppe von 10 Personen vormittags am Hamburger Hauptbahnhof. Im doppelstöckigen Nahverkehrszug ging es durch die liebliche, hügelige Landschaft der Holsteinischen Schweiz nach Lübeck, wo wir umsteigen mussten. Die Weiterfahrt zunächst mit Blick auf die markanten Kirchtürme dieser Hansestadt, dann entlang der Trave mit ihren breiten Nebengewässern und schließlich vorbei an den Skandinavien-Kaianlagen für die Fähren nach Schweden und Finnland, um bald darauf den Endbahnhof

„Travemünde Strand“ dieser Nebenstrecke zu erreichen.

Schon auf dem Bahnhofsvorplatz spürten wir eine leichte Brise frischer Ostseeluft; am heiteren Himmel ein Gemisch aus Sonne und Wolken. Der Weg zum Strand führte vorbei am ehemaligen Casino Travemünde, ein weißes, elegantes Gebäude im Jugendstil mit zentraler Kuppel, roter Ziegeldeckung und großer Gartenanlage; heute ist das 1914 gegründete Spielcasino ein Hotel.

Schließlich erreichten wir die Promenade am breiten, mit Strandkörben bestückten Sandstrand und genossen den herrlichen Blick über die Lübecker Bucht mit der mecklenburgischen Steilküste im Hintergrund. Tief einatmend, füllten wir unsere Lungen mit der milden Seeluft. Darüber hinaus bot das grandiose Panorama attraktive Fotomotive.

Wir spazierten auf der großzügig angelegten Strandpromenade in Richtung Trave und gelangten bald zur sich anschließenden Promenade am westlichen Ufer der Trave, an dem diverse Segel-, Lotsen- und Seenotrettungsboote sowie Fähren festgemacht hatten; hier reihten sich zahlreiche Restaurants, Boutiquen, Cafés, Eisdielen und Geschäfte aneinander. Unerwartet wurde es plötzlich sehr dunkel und schon bald prasselte ein dichter Regen auf uns herab, vor dem wir rettenden Unterstand in einer Bäckerei fanden. Aber so schnell der Spuk gekommen war, so schnell war er auch wieder vorbei – wie oft an der See.

Bald verspürten einige von uns mittäglichen Hunger und fragten nach einem geeigneten Restaurant. Ich führte unsere Gruppe zum von mir zuvor ausgewählten Lokal „Traveblick“, ein Hausboot, das vom Ufer nur über einen schmalen Steg zugänglich ist. Bei herrlichem Blick auf die breite Trave genossen wir Fischköstlichkeiten und frisches Bier.

Bald danach waren Kaffee und Kuchen angesagt. Auch dafür hatte ich die richtige Adresse und führte die Gruppe nicht etwa in irgendein Café, sondern zum „Niederegger“, einer Filiale des berühmten Marzipan-Cafés in Lübeck. Bei herrlichem Kaffee und köstlichen Marzipantorten wurde im gemütlichen klassischen Café-haus-Ambiente geplaudert und/oder das muntere Treiben draußen betrachtet.

Eingedenk der fortgeschrittenen Zeit entschlossen wir uns, auf dem uns schon bekannten Weg zurück zum Bahnhof zu gehen und auf einen Gang durch die Altstadt und den Hafen zu verzichten. Von der Travepromenade konnten wir einen Blick auf die am gegenüberliegenden Ufer festgemachte Viermastbark „Passat“ werfen, die einst für die Hamburger Laeisz-Reederei im Südamerika-Dienst fuhr und heute Museumsschiff und Wahrzeichen dieser Stadt ist. In ihrer Nähe befinden sich die luxuriöse Seniorenresidenz „Priwall“ und eine große Hotelanlage mit eigenem Yachthafen.

Wieder an der Strandpromenade, kamen wir vorbei am alten, 31 m hohen, gemauerten Leuchtturm von 1539 und am 125 m hohen Apartment- und Hotelturm „Maritim“ von 1972 mit einer modernen Leuchtfeueranlage auf seinem Dach. Da es noch sonnig war, gingen wir auf der langen Mole bis zu einem kleinen grünweißen Leuchtfeuer an ihrem Ende, dort, wo die Trave in die Ostsee mündet. Zum Abschluss genossen wir auf der Strandpromenade noch einmal die frische Seeluft und maritime Atmosphäre, aber um auch nur die Füße nass zu machen, erschien uns das Wasser doch zu kalt. Eine gute Stunde später waren wir wieder zurück am Hamburger Hauptbahnhof, nach einem schönen, gemeinsam verbrachten Tag in Travemünde.

Jörg-Detlef Bruns, Niederlassung Hamburg

Viaje a Travemünde en el Mar Báltico

Aquéllos socios del DKF que querían quedarse en Hamburgo más allá de la reunión general, para poder asistir al concierto de la Filarmónica Joven de Colombia en la Elbphilharmonie el martes, 21 de junio, habían expresado el deseo, el lunes 20 de junio viajar a Travemünde en el Mar Báltico.

Así nosotros, un grupo de diez personas, nos reunimos por la mañana en la estación central de Hamburgo para viajar con un tren local de dos pisos a través del hermoso paisaje colinomontañoso de la Suiza de Holstein hasta Lübeck. Allí cambiamos de tren y continuamos, inicialmente con la vista a las torres de las iglesias de esta ciudad hanseática, más allá el Trave con sus anchos afluentes y finalmente pasando los muelles escandinavos de donde salen los barcos transbordadores a Suecia y Finlandia; poco después llegamos a la estación de „Travemünde Strand“.

Inmediatamente sentimos una ligera brisa, con aire fresco del Mar Báltico. El cielo mostró una mezcla bonita de sol y nubes. En el camino hacia la playa pasamos por el elegante „Casino Travemünde“, un amplio edificio blanco de estilo Art Nouveau con una cúpula central y techo de ladrillos rojos y amplios jardines. Fundado en 1914, este antiguo casino ahora es un hotel. Finalmente llegamos al malecón marítimo y la playa de arena muy amplia, con una pluralidad de sillones para playa „esperando“ a los turistas. Disfrutamos de la maravillosa vista sobre la bahía de Lübeck con el acantilado de Mecklenburg en el fondo. Respiramos profundamente llenando nuestros pulmones con el aire del mar. Por supuesto, este lugar con su panorama grandioso fue un motivo para tomar fotos.

Caminamos por el espacioso malecón marítimo en dirección al malecón del Trave, donde en la orilla oeste están anclados varios veleros, lanchas piloto, botes de salvavidas y barcos transbordadores, así como numerosos restaurantes, boutiques, cafés, heladerías y tiendas.

De repente, el cielo se puso muy oscuro, descargando y un aguacero fuerte. Gracias a Dios rápido encontramos refugio en una panadería. Al cabo de un rato el espanto pasó, el sol volvió a brillar y pudimos continuar nuestro paseo.

Poco después, algunos de nosotros sentimos hambre y así llevé nuestro grupo a un restaurante que ya había elegido, el „Traveblick“, una casa flotante a la que solo se puede llegar desde la orilla a través de una pasarela. Con una maravillosa vista del Trave ancho, comimos delicias de pescado y disfrutamos de la cerveza fresca.

Después de un rato llegó el momento del café y el pastel. También ya tenía la solución adecuada para eso, no cualquier

café, sino el "Niederegger", una sucursal del famoso café en Lübeck. Con un café exquisito y deliciosos pasteles de mazapán, en un ambiente clásico y acogedor, charlamos entre nosotros o observamos la gente paseando afuera.

A medida que pasaba el tiempo, decidimos tomar la misma ruta de regreso a la estación de ferrocarril y renunciar a otras áreas como el centro histórico o el puerto.

Desde el malecón del Trave vimos a su lado oriental el velero de cuatro mástiles „Passat". Este barco navegaba a Sudamérica para la compañia naviera Laeisz en Hamburgo y ahora es un museo y símbolo de esta ciudad. En este sitio llamado „Priwall" se encuentra una residencia de lujo para personas de la tercera edad y un complejo hotelero con una marina privada.

Cuando llegamos de nuevo al malecón marítimo, pasamos el antiguo faro de 31 ms de altura, construido de ladrillo en 1539 y una torre con apartamentos y el hotel „Maritim" de 125 ms de altura, con un faro moderno en el techo, construido en 1972.

Como todavía hacía sol, fuimos al muelle largo hasta un pequeño faro verde y blanco en el punto final, donde el Trave desemboca en el Mar Báltico. Luego seguimos por la playa y disfrutamos el ambiente. Aunque al uno o al otro le hubiera gustado de meter al menos los pies en el Mar Báltico, el agua nos pareció todavia demasiado fria para realizarlo. Después de poco má que una hora llegamos a la estación central de Hamburgo luego de un agradable día juntos en Travemünde.

Autor: Jörg-Detlef Bruns, Sucursal Hamburgo

Traducción: Nelly Bruns, Sucursal Hamburgo

Rundfahrt auf der Alster und Hamburgs Kanälen

Nach der Rückkehr von unserem Ausflug nach Travemünde (Montag, 20. Juni) wurde der Vorschlag sehr begrüßt, am Dienstagvormittag eine Fahrt auf der Alster zu unternehmen. Und so gingen bei sommerlichem Traumwetter neun „DKFler" am Jungfernstieg an Bord eines der Alsterschiffe. Nach fröhlicher Begrüßung durch den Kapitän ging es in gemächlicher Fahrt zunächst auf der Binnenalster Richtung Lombards- und Kennedybrücke.

An der **Binnenalster**, einem etwa viereckigen Gewässer von ca. 500 x 400 m Seitenlänge, fällt die harmonische Bebauung der repräsentativen, meist hellen Gebäudezeilen entlang der in Naturstein gemauerten Flanierufer auf, mit ihren einheitlichen, ca. sechsgeschossigen Gebäudehöhen und überwiegend patinagrünen Kupferdächern; viele dieser Bauten entstanden in der Gründerzeit.

Mit seinen Erläuterungen machte uns der Kapitän aufmerksam auf das Nobelkaufhaus „Alsterhaus" und den Alsterpavillon am Jungfernstieg, auf das Grandhotel „Vierjahreszeiten" und den renommierten „Überseeclub" am Neuen Jungfernstieg sowie auf das Hauptgebäude der Reederei Hapag-Lloyd am Ballindamm. Nach der Durchfahrt unter den beiden hintereinander liegenden Brücken, der Lombards- und der Kennedybrücke, die eine historisch, ca. 48 m breit mit ihren drei Natursteinbögen, die andere modern mit elegant geschwungenem, 32 m spannenden Stahlbetonbogen, erreichten wir die **Außenalster**. Sie ist ca. 2,2 km lang und misst an der breitesten Stelle ca. 1,2 km. Ihre Wassertiefe beträgt durchschnittlich nur ca. 2,40 m, erreicht aber in der Seemitte ca. 4,50 m. Auf der großräumigen Wasserfläche waren zahlreiche Segel- und Ruderboote sowie einige traditionelle weiße Alsterschiffe unterwegs, die grünen Ufer mit viel Baumbestand und zahlreichen weißen Gebäuden, darunter das Traditionshotel „Atlantik" und das derzeit modernste, sehenswerte Luxushotel „The Fonteney". Von der Seemitte erfasste man das eindrucksvolle Panorama, zunächst noch Wohn- und Bürogebäude, später individuell sehr unterschiedliche weiße Prachtvillen, dazwischen am westlichen Ufer das „Weiße Haus" des amerikanischen Generalkonsulats, am östlichen Ufer das Gästehaus des Senats und etwas weiter Kuppel und Minarette der „Blauen Moschee" der islamischen Gemeinde sowie im Hintergrund mehrere Kirchtürme und Hochhäuser.

An beiden Uferseiten haben sich mehrere traditionelle und renommierte Ruder- und Segelclubs und -schulen etabliert sowie viele Cafés und Restaurants, im Wechsel mit Kanalbrücken, Schiffsanlegern und herrlichen Parks, die ufernahen Wasserflächen bevölkert mit zahlreichen Stockenten, Grau- und Nilgänsen sowie mit den für Hamburg typischen weißen Höckerschwänen, hier **Alsterschwäne** genannt.

Sie sind ein Wahrzeichen Hamburgs und stehen unter besonderem Schutz der Stadt. Die kalte Jahreszeit verbringen sie geschützt in einem Winterquartier mit erwärmtem Wasser, wo sie gehegt, gepflegt und versorgt werden, ehe sie im Frühling wieder auf die Alster entlassen werden. Die traditionelle Verbundenheit der Stadt mit diesen Tieren beruht auf folgender, mehr als 400 Jahre alten Legende: „So lange die stolzen Schwäne ihre Runden auf der Alster ziehen, wird Hamburg eine freie und wirtschaftlich erfolgreiche Hansestadt sein".

Die **Alster** ist ein Fluss, der nördlich von Hamburg entspringt und über Kanäle, die sog. Fleete, im Zentrum der Stadt in die Hafenbecken und damit in die Elbe mündet. Ende des 12. Jahrhunderts wurde die Alster durch einen Damm am heutigen Jungfernstieg aufgestaut, um Großmühlen betreiben zu können. Dadurch wurden die angrenzenden großen, unbewohnten Alsterwiesen überschwemmt und aus dem Fluss wurde ein See. Die im 17. Jahrhundert zur Befestigung der Stadt gebauten Wallanlagen machten auch eine Trennung des Gewässers in Binnen- und Außenalster erforderlich, die sich später zur wichtigsten ostwestlichen Querverbindung der Stadt für Schienen- und Straßenverkehr entwickelte.

Ein System von Schleusen an Alster und Hafen gewährleistet einen annähernd gleichbleibenden Wasserstand, der für die Stadt- und Uferbebauungen zwingend erforderlich ist. Früher bildete die Alster einschließlich der kanalisierten Nebenflüsse in erster Linie ein für die Stadt äußerst wichtiges Gütertransportnetz, das über Jahrhunderte immer wieder erweitert und noch bis zur jetzigen Nachkriegszeit benötigt wurde. Aber in bevorzugten Stadtteilen entwickelten sich die Kanalufer immer mehr zu besten Wohnlagen für vornehme Stadtvillen.

Auf unserer Alstertour erreichten wir schließlich den nördlichen Teil der Außenalster, wo gemauerte Brücken zwei Kanalmündungen überspannen, die deutlich breitere der beiden, die Krugkoppelbrücke, die einstige Mündung des kanalisierten Flusslaufes der Alster. Unser Schiff bog jedoch schon vorher östlich in ein Nebenbecken ab, den „Langen Zug", das sich immer mehr verengt und schließlich zu einem Kanal wird, dem „Osterbekkanal", der ursprünglich, wie viele andere Kanäle auch, ein natürlicher Nebenfluss der Alster war, deren Namen auf „-bek" enden, das bedeutet Bach oder Fluss.

Nun waren wir nach der Weiträumigkeit der Außenalster plötzlich in einer anderen Welt! Der Kapitän drosselte sofort vorschriftsmäßig das Tempo und wir glitten in diesem immer enger werdenden Kanal fast lautlos an den nahen Ufern mit ihren traumhaft üppigen Baumkulissen und bis zur Wasseroberfläche herabhängenden Ästen vorbei; dazwischen immer wieder Prachtvillen unterschiedlicher Baustile, idyllische Vorgärten mit Gartenhäuschen und eigenen kleinen Bootsstegen.

Fast war es wie eine Fahrt auf dem Amazonas, es fehlten nur die exotischen Lianen, Epiphyten und das Gekreische der farbenprächtigen Papageien! Aber wir waren mitten in Hamburg, wo Regen und feuchtschwüles Ambiente für das viele Grün sorgen. Und wir waren keineswegs allein unterwegs: viele Wassersportler mit Kanus, Tret- und Gummibooten oder als Stehpattler genossen das sommerliche Vergnügen auf dem Wasser. Nicht erlaubt sind das Baden sowie private Motorboote auf allen Wasserflächen.

Nach einer Weile änderte sich die Ufergestaltung. Nun blickten wir auf hohe, massive Fassaden vieler Wohn- , Büro- und Geschäftshäuser, von alt bis modern, die meisten ohne Vorgärten bündig mit den Kaimauern errichtet, Baumbestand Fehlanzeige! Nach einem erneuten Wechsel der Szenerie tauchten auf der einen Kanalseite alte Fabrikgebäude auf, große Hallen, ein riesiger Portalkran und vieles mehr der einst bedeutenden, 1981 aufgegebenen Industrieanlage Kampnagel AG, die Schiffs- und Hafenkräne hergestellt hatte. Aus wirtschaftlichen Gründen - wegen sinkender Nachfrage - wurde der Betrieb eingestellt und ein Teil des Geländes mit Wohn-und Bürohäusern bebaut. Auf dem größeren Teil des Areals ließ man die große Produktionshalle, kleinere Gebäude und den erwähnten Portalkran stehen, in denen sich dank des maroden Charmes der Industriebrache eine beliebte und staatlich geförderte Kulturstätte für bildende und darstellende Künste (Malerei, Theater, Musik) entwickelte.

Unsere gemächliche Fahrt ging weiter, am einen Ufer vorbei an einer kleineren Schiffswerft, an diversen Bootsverleihbetrieben, Restaurants und Cafés, während uns am anderen Ufer ein schöner, baumbestandener Wanderweg und Kleingartensiedlungen begleiteten. Auf die exklusiven Wohnviertel der Stadtteile Winterhude und Uhlenhorst folgte der seit längerem in einem strukturellen Wandel befindliche, ursprünglich von „harter Arbeit“ geprägte Stadtteil Barmbek.

Über einen engen, kurvenreichen Nebenkanal erreichten wir einen kleinen See mitten im Stadtpark, einem der beliebtesten Erholungsparks der Hamburger. Diese etwa 184 ha große Parkanlage wurde im wesentlichen Anfang des 20. Jahrhunderts geschaffen und ist besonders sehenswert

zur Blütezeit der Rhododendren. Hier gibt es große Wiesenflächen und herrliche Wälder, aber auch Restaurants, Cafés und Biergärten. Vom Stadtparksee aus sahen wir über die großen ansteigenden Parkwiesen hinweg im Hintergrund einen mächtigen, gemauerten Turm mit einer großen kupfernen Kuppel: das 65 m hohe, einst als Wasserturm errichtete Bauwerk beherbergt schon seit langem das bedeutende Planetarium.

Vorbei an einer kleinen idyllischen Insel fuhr unser Flachschiff aus dem Stadtparksee hinaus in den sehr idyllischen Goldbekkanal, der uns zurück zur Außenalster führte. Um den Fahrgästen einen besonders reizvollen Stadtbereich zeigen zu können, steuerte die Schiffsführung abschließend ganz langsam in den sogenannten Rondeelteich hinein, ein idyllischer Teich mit einem Durchmesser von nicht mehr als 140 m, an dem äußerst versteckt und vom Wasser aus nur über einen schmalen Stichkanal einsehbar die teuersten Privatgrundstücke an der Alster liegen, mit Luxusvillen in unterschiedlich sehenswerter Architektur und herrlichen Gärten.

Wieder auf der Außenalster, genossen wir noch einmal das beeinduckende Panorama, den phantastischen Blick auf die vor uns liegende Silhouette mit den Türmen der Hauptkirchen und des Rathauses. Im Hintergrund konnten wir die Elbphilharmonie, etwas weiter westlich den 300 m hohen Fernsehturm und gen Osten den zweitürmigen St.-Marien-Dom des römisch-katholischen Erzbistums Hamburg erkennen. Spätestens jetzt, am Ende der zweistündigen Schiffsfahrt, angesichts dieser im wahren Sinn des Wortes „Augen-Blicke“ konnten wir nachempfinden, warum die Hamburger die mitten in ihrer Stadt liegende Alster mit ihrem insgesamt ca. 10 km langen Rundwanderweg und den vielen Freizeitmöglichkeiten auch ihre „gute Stube“ nennen.

Nelly und Jörg-Detlef Bruns,
Niederlassung Hamburg

Crucero por el Alster y sus canales

Después del regreso de Travemünde, el lunes 20 de junio, la sugerencia de hacer un crucero por el Alster el martes por la mañana fue muy bien recibida. Así que nos reunimos, un total de nueve personas, en el muelle para los barcos del Alster en el Jungfernstieg; el tiempo fue perfecto.

Después de un saludo alegre el capitán comenzó sus explicaciones sobre los lugares de interés, mientras cruzamos tranquilamente el **Binnenalster** en dirección a Lombardsbrücke y Kennedybrücke. Este agua tiene una superficie más o menos cuadrada de aproximadamente 500 x 450 ms.

Es sorprendente ver la armoniosa fila de edificios representativos en su mayoría de piedra natural clara con una altura regulada de aproximadamente seis pisos, con techos predominantemente de cobre patinado verde. Muchos de estos edificios fueron construidos en la época llamada „Gründerzeit“. Fueron mencionados los grandes almacenes de alta gama “Alsterhaus” y el Alsterpavillon en Jungfernstieg, el gran hotel “Vier Jahreszeiten” y el famoso “Überseeclub” en Neuer Jungfernstieg y el edificio principal de la compañía naviera Hapag-Lloyd en Ballindamm.

Después de pasar debajo de los ya mencionados puentes de aproximadamente 48 ms y 32 ms de ancho, uno detrás del otro, el uno históricamente construido en piedra natural con tres arcos, el otro moderno de hormigón, formando un arco elegantemente curvado, llegamos al **Außenalster**.

Este agua tiene aproximadamente 2,2 kms de largo y una anchura de 1,2 kms en su punto más ancho. La profundidad mediana es de 2,40 ms y solo en la mitad del lago alcanza más o menos 4,50 ms.

En la gran extensión de agua navegaban numerosos barcos de vela y de remos, así como algunos barcos blancos tradicionales del Alster, las orillas verdes con bastantes árboles y muchos edificios blancos. Desde la mitad del agua se podía divisar aún mejor el panorama completo: Primero algunos edificios residenciales y de oficinas, luego numerosas y magníficas villas muy diferentes, en su mayoría blancas, entre ellas en la orilla oeste la „Casa Blanca“ del Consulado General de los Estados Unidos. En la orilla oriental, se ven la casa de huéspedes del Senado, la cúpula y dos minaretes de la “Mezquita Azul” de la comunidad islámica y al fondo algunas iglesias y diferentes rascacielos. Además, grandes hoteles como el tradicional „Hotel Atlantic“ y el hotel de lujo actualmente más moderno „The Fontenay“, digno de ver.

En ambas orillas, hay una serie de clubes y escuelas de remo y vela tradicionales y de renombre, así como muchos cafés y restaurantes, puentes sobre los canales, embarcaderos y numerosos parques hermosos. En las zonas litorales se podían ver muchos patos, gansos salvajes y los cisnes blancos típicos de Hamburgo, que aquí se llaman **Cisnes de Alster**. Estos pájaros son un símbolo de Hamburgo y están bajo protección especial de esta ciudad. Pasan el invierno protegidos en un cuartel especial con agua caliente, donde son alimentados, cuidados y atendidos y devueltos al Alster en primavera. La conexión entre la ciudad y estos animales se basa en una antigua tradición que se remonta a más de 400 años. Una vieja leyenda dice: „Mientras los orgullosos cisnes hagan sus rondas en el Alster, Hamburgo será una ciudad hanseática libre y económicamente próspera“.

El Alster es un río que nace al norte de Hamburgo y fluye a través de canales en el centro de la ciudad hacia las cuencas portuarias y, por lo tanto, hacia el Elba. A finales del siglo XII, el Alster fue represado por un dique en el actual Jungfernstieg para poder operar grandes molinos. Sin embargo, como uno de los resultados los extensos prados deshabitados adyacentes del Alster se inundaron, por lo que el río se convirtió en un lago.

En el siglo XVII se construyeron murallas para fortificar la ciudad, lo que hizo necesario separar las masas de agua resultando así el Alster Interior (Binnenalster) y el Alster Exterior (Außenalster). Más tarde aquel dique se convirtió en el enlace este-oeste más importante de la ciudad para el tráfico ferroviario y por carretera. Un sistema de esclusas en el Alster y el puerto asegura que el nivel del agua sea constantemente casi el mismo, lo cual es absolutamente necesario para el desarrollo de la ciudad y construcciones en sus orillas.

El Alster, incluso los afluentes canalizados, fue principalmente para la ciudad una importantísima red de transporte de mercancías, que fue ampliado a lo largo de los siglos y siguió siendo necesaria hasta la actual posguerra. Sin embargo, en las zonas preferidas, las orillas de los canales se convirtieron cada vez más en los mejores lugares para elegantes mansiones.

Continuando nuestro recorrido por el Alster, finalmente llegamos a la parte norte del Außenalster, donde pudimos ver dos puentes de ladrillo sobre desembocaduras de canales, el más ancho es el Krugkoppelbrücke, que cruza la desembocadura del canalizado río Alster. De alli giramos hacia el este en una cuenca lateral llamado „Langer Zug“. Este se estrecha cada

vez más y finalmente conduce al „Osterbekkanal“, que como muchos otros canales fue originalmente un afluente natural del Alster cuyos nombres terminan en „-bek“ (arroyo / río).

Saliendo de la amplitud del Außenalster, de repente nos encontramos en un mundo diferente, en el mundo de los canales! Conforme con el reglamento, inmediatamente el barco disminuyó la velocidad y se deslizó casi en silencio en el canal cada vez más estrecho. En sus orillas con árboles frondosos y de ensueño con ramas que colgaban hasta la superficie del agua. Entre los árboles se divisaban magníficas villas de diferentes estilos arquitectónicos, idílicos jardines con casitas y pequeños embarcaderos privados. Era casi como navegar por el Amazonas. ¡Todo lo que faltaba eran las exóticas lianas y epifitas y los loros con sus plumajes multicolor! Pero estamos en el centro de Hamburgo, donde a menudo llueve y hace bochorno. Por eso la ciudad tiene tanto verde.

Nosotros no eramos los únicos que estabamos por ahí. Muchos entusiastas de los deportes acuáticos con canoas, botes de pedales y de goma y remeros de pie disfrutaban de la diversión de verano en el agua. Sin embargo, no se permite nadar, y las embarcaciones a motor privadas también están prohibidas en todas las superficies de agua.

Después de un tiempo, las orillas cambiaron: ahora aparecen fachadas altas y macizas de muchos edificios residenciales, de oficinas y comerciales, desde antiguos hasta modernos, construidos directamente al ras de las paredes del muelle sin jardines frontales, sin árboles. Después de otro cambio del panorama aparecen instalaciones industriales, antiguos edificios de fábricas, grandes hangares, una enorme grúa pórtico y otros relictos de una importante planta liquidada en 1981 la „Kampnagel AG“, donde se fabricaban grúas para barcos y puertos, pero por razones económicas debido a la caída de la demanda, tenian que suspender las operaciones. Mientras en una parte del terreno fueron construidos edificios de vivienda y oficinas, en otra se conservaron no solamente la gran nave de taller, sino también edificios pequeños, estructuras de acero incluida la grúa pórtico y otras reliquias que valían la pena. Debido a su encanto industrial, este sitio se ha convertido en un centro cultural muy popular y patrocinado por el estado para las artes contemporáneas plásticas y escénicas (pintura, teatro, música).

Siguiendo nuestro viaje, pasamos por un astillero pequeño, empresas de alquiler barcos, restaurantes y cafés. En la otra orilla una hermosa ruta de senderismo bordeada de árboles y huertos. A las exclusivas y lujosas áreas residenciales de los distritos Winterhude y Uhlenhorst siguió el distrito Barmbek, antiguamente caracterizado por lo que se llama „trabajo duro“ pero durante el tiempo pasando por un desarrollo positivo.

Luego nuestro barco conducía a través de un canal lateral estrecho y con muchas curvas hacia un lago que se encuentra en medio de uno de los parques recreativos más populares de Hamburgo: ¡el Stadtpark! Este parque tiene un área de aproximadamente 184 hectáreas, fue construido a principios del siglo XX y es arquitectónica y botánicamente muy digno de ver, especialmente durante la florescencia de los rododendros. Hay grandes praderas y hermosos bosques, pero también restaurantes, cafeterías y cervecerías al aire libre.

Desde el pequeño lago del „Stadtpark“, más allá de las praderas pudimos reconocer en el fondo del parque una poderosa torre de mampostería con una gran cúpula de cobre. Esta torre tiene 65 ms de altura, fue construida como una torre de agua y desde hace mucho tiempo se encuentra allí el muy famoso planetario.

Por el canal „Goldbek“, una vía fluvial muy idílica, regresamos al Außenalster. Finalizando nustro viaje, el capitán del barco quería mostrar a sus pasajeros un área particularmente atractiva y dirigió el barco muy lentamente hacia el llamado „Rondeelteich“. En las orillas de este estanque muy idílico y con un diámetro no más de 140 ms, se encuentran las propiedades privadas más caras del Alster con villas de lujo en diferentes arquitecturas. Estas propiedades con sus hermosos jardines están extremadamente escondidas y solo se pueden ver desde el agua a través de un canal muy estrecho.

De alli el barco volvió al Außenalster en dirección al Jungfernstieg. Una vez más disfrutamos del hermoso panorama y, sobre todo, la fantástica vista del paisaje urbano frente a nosotros, con las torres de las iglesias principales y la torre del ayuntamiento. Al fondo se podía ver la Elbphilharmonie, así como al oeste la torre de televisión de 300 ms de altura y al este las dos torres de la Catedral de St. Marien de la Arquidiócesis Católica Romana de Hamburgo.

Al menos ahora, después de dos horas cruzando el Alster y sus canales, sabemos por qué los Hamburgueses llaman esta zona „Die gute Stube“, el Alster situado en el centro de la ciudad, el cual se puede recorrer a pié por sus orillas por 10 kms y con sus muchas posibilidades de esparcimiento.

Finalmente cruzamos de nuevo por debajo de los puentes hasta el Binnenalster y atracamos de nuevo en el muelle de Jungfernstieg. ¡Las impresiones del crucero y los elogios por nuestra idea espontánea siempre fueron un tema de nuestras conversaciónes!

Traducción: Nelly Bruns, Sucursal Hamburgo

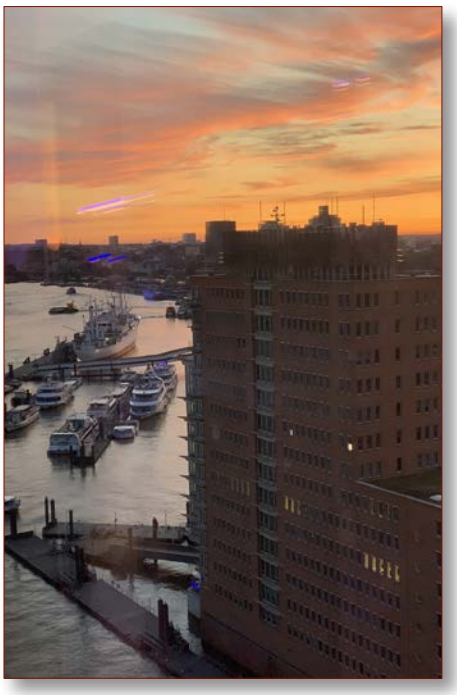
Das Kolumbianische Jugendorchester gibt ein Konzert in der Hamburger Elbphilharmonie – welch ein Erlebnis!

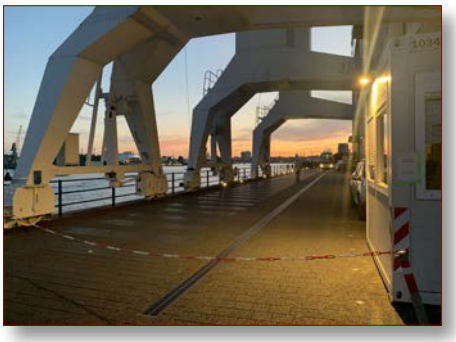
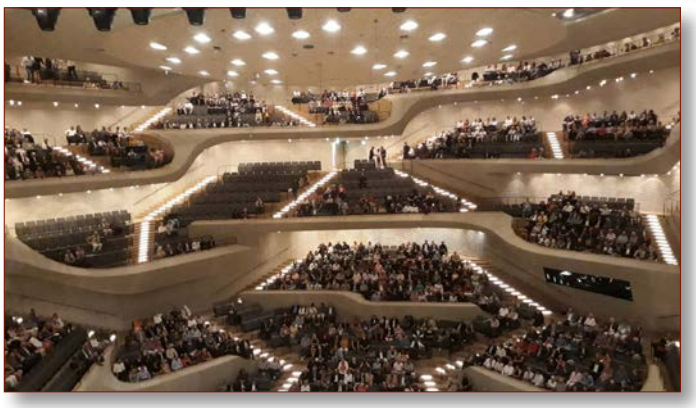
Am dritten Wochenende im Juni fand die Jahrestagung des DKF in Hamburg statt und zwei Tage später, am Dienstag, dem 21. Juni 2022, gab das Kolumbianische Jugendorchester, die Filarmónica Joven de Colombia, im Rahmen seiner Europa-Tournee ein Konzert in der berühmten Elbphilharmonie – was für ein wunderbarer zeitlicher Zufall!

Eine Reihe der zur Jahrestagung angereisten DKF-Mitglieder konnte den Aufenthalt im schönen Hamburg verlängern und das Konzert besuchen. Wir trafen uns eine Stunde vor Konzertbeginn und genossen bei einem Rundgang von der Aussichtsplattform, der Plaza, aus beeindruckender Höhe einen herrlichen Blick bei abendlicher Stimmung auf den Hafen und die Stadt.

Der große Saal ist mit seinen 2.100 Sitzplätzen ganz anders gebaut als die meisten Konzertsäle: Das Orchesterpodium befindet sich nahezu in der Mitte des Raumes, die Sitzplätze steigen, gleichsam wie ein Weinberg, rundum an den Wänden auf. Von allen Plätzen sind die Musiker gut zu sehen und zu hören.

Das Kolumbianische Jugendorchester wurde im Jahr 2010 von der Stiftung Bolívar Davivienda ins Leben gerufen. Ziel ist es, musikalische Aktivitäten und Musikbegeisterung von kolumbianischen Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen eine exzellente musikalische Ausbildung erhalten. Neben anderen nationalen und internationalen Partnern ist die Filarmónica Joven de Colombia seit 2019 Teil der



European Federation of National Youth Orchestras (EFNYO). Es ist das erste lateinamerikanische Orchester, das diesem Netzwerk angehört.

„Unser" Konzert war gut besucht. Pünktlich um 20.00 Uhr betraten die Musikerinnen und Musiker die Orchesterbühne: mehr als 50 junge Menschen aus ganz Kolumbien im Alter zwischen 17 und 24 Jahren! Ein beeindruckend großes Orchester!

Unter der Leitung des bekannten kolumbianischen Dirigenten Andrés Orozco-Estrada stand als erstes die Komposition Travésia No. 1 „Fanfarría y pajarillo" von Wolfgang Ordónez auf dem Programm, die an manchen Stellen an kolumbianische Musikmotive erinnerte; das begeisterte Publikum spendete großen Beifall.

Beim nachfolgenden Umbau wurden zwei Konzertflügel auf das Podium geschoben und in ihrer Nähe das umfangreiche Schlagzeug positioniert. Dann betraten die französischen Schwestern Katia und Marielle Labèque die Bühne. Begleitet vom Kolumbianischen Jugendorchester spielten die beiden weltbekannten Pianistinnen das Werk „Nazareno" von Osvaldo Golijov, ein Konzert für zwei Klaviere und Orchester nach Themen aus „La pasión según San Marcos", arrangiert von Gonzalo Grau. Diese Darbietung war ein fantastischer musikalischer Hörgenuss, der das Publikum fast von den Sitzen riss und über alle Maßen in seinen Bann zog. Das Jugendorchester harmonierte auf besonders hohem Niveau mit dem Spiel der virtuosen Künstlerinnen.

Nach der Pause stand mit „Petruschka", einer Burlesken Szene in vier Bildern von Igor Strawinsky eine ganz andere Komposition auf dem Programm: Musikalisch

interpretiert werden Eindrücke von einem Jahrmarkt in St. Petersburg, auf dem ein Zauberer in einem Puppentheater mehrere Puppen erscheinen lässt, zwischen denen sich ein Streit entwickelt. Beeindruckend war hierbei nicht nur die hervorragende musikalische Umsetzung durch das Orchester, sondern auch, dass die Ereignisse auf der fiktiven Puppenbühne durch gestische Bewegungen einzelner Musiker oder ganzer Instrumentalgruppen unterstrichen wurden.

Was man zu jeder Zeit deutlich spüren konnte, war nicht nur die hohe Konzentration und Virtuosität, sondern auch die Freude und Begeisterung, mit der diese jungen Künstler das Publikum beeindruckten. Die hervorragende Leistung der jungen Menschen hat das Publikum mit lang anhaltendem Beifall und *standing ovations* honoriert, wofür sich das Orchester mit mehreren Zugaben bedankte.

Nach dem Konzert hatte eine kleine Gruppe von uns Gelegenheit, mit einigen der jungen Musikerinnen und Musiker zu sprechen und sich für diesen wunderbaren Abend zu bedanken. Dabei konnte Nelly Bruns in einigen Sätzen auf den DKF und seine Unterstützung sozialer Projekte in Kolumbien hinweisen, was bei den jungen Leuten spontanen Beifall auslöste. Wir haben im Namen des DKF den jungen Menschen alles Gute gewünscht und ihnen einige Exemplare von „Kolumbien aktuell“ überreicht.

Was für ein wunderbarer Abend!

Andreas Gosch, Niederlassung Hamburg

La Filarmónica Joven de Colombia ofreció un concierto en la Elbphilharmonie de Hamburgo – ¡Qué inolvidable experiencia!

En Hamburgo se celebró la Asamblea Anual del DKF durante el tercer fin de semana de junio de 2022 y dos días después, el martes 21, se presentó la Filarmónica Joven de Colombia en la famosa Elbphilharmonie con un concierto que formaba parte de su gira por Europa. ¡Una maravilla que las fechas hayan coincidido!

Algunos de los miembros del DKF que habían viajado a la Asamblea Anual prolongaron su estadía en la bella ciudad de Hamburgo y asistieron al concierto. Nos encontramos una hora antes de su comienzo, y en la incipiente penumbra disfrutamos una fantástica vista panorámica sobre el puerto y la ciudad desde la impresionante altura del mirador (allá se llama “Plaza”).

La arquitectura de la gran sala tiene capacidad para 2.100 espectadores y es bien diferente a la mayoría de las salas de conciertos: el escenario de la orquesta queda prácticamente en el centro de la sala y las sillas ascienden a sus costados como si estuvieran dispuestas en un viñedo. Uno ve y escucha divinamente a los músicos desde cualquier sitio.

La Filarmónica Joven de Colombia fue creada en 2010 por la Fundación Bolívar Davivienda. Su objetivo es promover las actividades musicales y el entusiasmo por la música entre niños, niñas y jóvenes colombianos. La juventud participante recibe una formación musical de excelente calidad. La Filarmónica Joven de Colombia se adhirió en 2019 a la Federación Europea de Orquestas Nacionales Juveniles (EFNYO, por sus siglas en inglés), de la cual forman parte numerosas agrupaciones nacionales e internacionales. Es la primera orquesta latinoamericana que pertenece a esta asociación.

„Nuestro“ concierto contó con una nutrida asistencia. Las chicas y los varones intérpretes pisaron el escenario muy puntualmente a las ocho de la noche: eran más de 50 jóvenes entre 17 y 24 años venidos de diversas regiones colombianas. ¡Una orquesta realmente enorme!

El programa corrió a cargo del conocido director colombiano Andrés Orozco-Estrada y se inició con Travesía No. 1 “Fanfarria y Pajarillo” de Wolfgang Ordóñez con algunos pasajes que evocan aires colombianos. El entusiasta público agradeció con prolongados aplausos.

Luego vino la reorganización del escenario: se colocaron dos pianos de cola y cerca a ellos se distribuyeron numerosos instrumentos de percusión. Después salieron al escenario las hermanas francesas Katia y Marielle Labèque. Las dos renombradas pianistas contaron con el acompañamiento de la Filarmónica Joven de Colombia e interpretaron “El Nazareno”, un concierto de Osvaldo Golijov para dos pianos y orquesta, basado en temas de „La pasión según San Marcos“, en un arreglo de Gonzalo Grau. Fue todo un deleite musical para el oído que generó una apoteósica carga de aplausos y que cautivó profundamente a la audiencia. Se sintió la armonía entre la orquesta juvenil y la interpretación de las virtuosas artistas que encajaron a un nivel musical particularmente exigente.

Una vez terminado el intermedio figuró en el programa una composición completamente diferente de Ígor Stravinsky. „Petruschka“ es una obra burlesca de cuatro escenas en las que la música reproduce varias impresiones de una feria en San Petersburgo, donde un mago lleva al teatro a unas marionetas que después se ponen a pelear. La ejecución orquestal fue excelente y causó tanto furor como la gesticulación y el vaivén de algunos músicos, o de todo un grupo instrumental, que resaltaban, de esta manera, los acontecimientos del teatro ficticio.

En todo momento se percibió claramente no solo la gran concentración y el virtuosismo, sino también la alegría y el entusiasmo con los que los jóvenes artistas cautivaron al público. Su destacada actuación fue reconocida por el auditorio con aplausos de pie y con prolongadas ovaciones que la orquesta agradeció con la interpretación adicional de otras piezas musicales.

Algunos representantes de nuestro grupo logramos charlar con unos pocos músicos después del concierto y así pudimos agradecerles la maravillosa velada. Nelly Bruns les habló brevemente sobre las actividades del DKF y los proyectos sociales que adelanta en Colombia, lo cual generó aplausos espontáneos entre los jóvenes. Expresamos nuestros mejores votos en nombre del DKF y les obsequiamos algunos ejemplares de „Kolumbien aktuell“.

¡Qué velada tan maravillosa!

Andreas Gosch, Sucursal de Hamburgo
Traducción: María Mercedes Zeppernick, Sucursal Berlin

41 Jahre Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.

An einem für unseren Verein historischen Tag, am 05. August 1981, trafen sich in der Bonner Residenz des damaligen Botschafters der Republik Kolumbien, Mariano Ospina Hernández, 10 Persönlichkeiten, um den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. zu gründen.

Die Versammlung, zu der der Botschafter eingeladen hatte, begann um 17.00 Uhr mit der Erörterung eines vorbereiteten Satzungsentwurfs. Die Anwesenden beschlossen einstimmig, den Verein mit dieser Satzung zu gründen und versahen ein Exemplar mit ihren Unterschriften.

Als nächster Tagesordnungspunkt wurde über die Höhe des Mitgliedsbeitrags beraten und einstimmig eine Beitragsordnung beschlossen. Als letzten Punkt wählten die Anwesenden den Vereinsvorstand. Sie einigten sich auf Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff als Vorsitzenden; das Amt des ersten stellvertretenden Vorsitzenden fiel an Mons. Emil L. Stehle; zweite stellvertretende Vorsitzende wurde Frau Karin von Eisenhart-Rohde. Die Versammlung schloss um 19.45 Uhr.

So entstand vor fast genau 41 Jahren der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. Außer den gewählten Vorstandsmitgliedern und Botschafter Ospina waren folgende Personen weitere Gründungsmitglieder: Frau Elizabeth Stieler, Herr Pater Julius Mihm, Frau Barbara Nottmeyer, Herr Prälat Dr. August Peters, Herr Dr. Carl Philip Thomas und Herr Wolf von Eisenhart.

Von Anfang an verfolgten die Vereinsgründer den Plan, neben der Vereinszentrale in Bonn regionale Niederlassungen des DKF e.V. in ganz Deutschland zu gründen. So entstanden am 02. Dezember 1983 die Niederlassung München, am 11. Februar 1984 die Niederlassung Stuttgart, im Juni 1984 die Niederlassung Köln/Bonn und am 07. November 1984 die Niederlassung Hamburg. Später kam die am 05. Oktober 1996 im damaligen Hotel „Bogotá“ gegründete Niederlassung Berlin hinzu.

Aus der Niederlassung Köln/Bonn wurde später die heute existierende Niederlassung Rheinland/Ruhr. Weitere Niederlassungen in Frankfurt a.M. und in Leipzig hatten leider nur kurze Zeit Bestand; es gibt sie heute nicht mehr. Zusätzlich zu den Niederlassungen bildeten sich im Laufe der Zeit auch örtliche DKF-Freundeskreise. Gegenwärtig bestehen solche in Karlsruhe, Erfurt und in Mainz.

Es war eine kluge Entscheidung der Vereinsgründer, von Anfang an auf dezentrale Komponenten in der Vereinsstruktur zu setzen. So entfaltete sich an vielen Orten ein lebhaftes regionales Vereinsleben und ein Szenario vielfältiger öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen und Aktionen. Der Verein wurde dadurch bundesweit bekannt und attraktiv für neue Mitglieder; heute sind es 440.

Zu den herausragenden Aktivitäten des Zentralvereins gehören die jeweils an wechselnden Orten ausgerichteten mehrtägigen DKF-Jahrestagungen. Neben der im Vereinsrecht vorgeschriebenen Mitgliederversammlung bieten sie regelmäßig ein interessantes Touristikprogramm, meist auch einen Empfang im Rathaus des Tagungsortes. Die Jahrestagungen sind für viele Vereinsangehörige - insbesondere für diejenigen, die nicht im Einzugsbereich von Niederlassungen oder Freundeskreisen leben, ein sehr beliebtes „DKF-Familientreffen“.

Soziale Projekte haben einen großen Stellenwert in unserem Verein. Sie werden sowohl von der Vereinszentrale als auch von den Niederlassungen und Freundeskreisen, bisweilen auch von einzelnen Vereinsmitgliedern durchgeführt.

Auf der zentralen Vereinsebene treten insbesondere Schulbauten in Kolumbien und Hilfen bei Naturkatastrophen hervor:

- Als Reaktion auf die große Katastrophe des Vulkanausbruchs des Nevado del Ruiz im kolumbianischen Departamento Tolima, bei der 1985 mehr als 25.000 Menschen starben, finanzierte und errichtete der DKF e.V. zusammen mit in Kolumbien lebenden Deutschen und weiteren Förderern eine große Schule - das „Instituto Técnico Colombo-Alemán“ in Nueva Lérida. Die DKF-Mittel in Höhe von umgerechnet mehreren hunderttausend € wurden mit einer vom Verein nach der Vulkankatastrophe spontan in ganz Deutschland gestarteten Spendenaktion generiert. In Nueva Lérida entstanden 12 Unterrichtsräume, ein Labor, Verwaltungsräume und sanitäre Einrichtungen. Im Januar 1989 wurde der Schulbetrieb aufgenommen. Inzwischen hat sich diese große Schule einen respektablen Ruf in der gesamten Region erworben; sie hat ca. 1.300 Schüler.
- Ein heftiges Erdbeben zerstörte am 25. Januar 1999 zu einem großen Teil die Infrastruktur insbesondere in den Departamentos Quindío und Risaralda. Die meisten Krankenhäuser, Schulen und Dorfgemeinschaftszentren waren nicht mehr funktionsfähig. Dadurch waren die gesundheitliche und wirtschaftliche Versorgung und Entwicklung der Bevölkerung gefährdet sowie insbesondere die Erziehung der Jugendlichen empfindlich gestört und drohte, um Jahre zurückgeworfen zu werden. Der DKF rief erneut deutschlandweit zu einer Hilfsaktion auf, die einen Erlös von DM 55.000 (€ 27.500) erbrachte. Damit wurde in Armenia ein kleines Schulhaus mit zwei Klassenräumen für ca. 40 Kinder errichtet.
  Schon bald erwies sich diese Schule als zu klein. Der Verein beschloss daher, sie durch den Neubau eines weiteren, nun aber zweigeschossigen und größeren Schulgebäudes mit vier Klassenräumen zu erweitern.
  Dazu wurde zwischen dem DKF e.V. und der Stadt Armenia im Oktober 2009 ein Vertrag geschlossen, der vorsah, dass die Stadt Armenia im Gegenzug zur Schenkung des neuen Gebäudes seitens des DKF den dauerhaften Betrieb der Gebäude als Schule oder Kindergarten sicherstellt. Es folgte eine mehrjährige Phase des Spendensammelns, der Planung und der Bauausführung, bis die neue Schule in einem feierlichen Akt im April 2012 schlüsselfertig an die Stadt Armenia übergeben werden konnte. Die Baukosten betrugen ca. € 110.000.
- Der Fernsehsender RTL veranstaltete im Jahr 2006 in Deutschland einen Spendenmarathon und bestimmte, aus dem Spendenaufkommen in Höhe von einigen Millionen € den Betrag von € 783.000 als Unterstützung für den Bau einer sehr großen und modernen Schule in Barranquilla zu verwenden, deren Bau von der Stiftung „Pies Descalzos“ der Sängerin Shakira geplant und durchgeführt wurde. Dem DKF e.V. wurde das Controlling über die vom RTL beigesteuerte Summe übertragen. In der Folge begleitete der Verein die Baurealisierung, berichtete laufend an RTL über den Baufortschritt und wachte über den zweckgemäßen Einsatz der Spendensumme. Das Projekt wurde erfolgreich beendet und der neue Schulkomplex Anfang 2009 in Anwesenheit von Staatspräsident Alvaro Uribe und von Shakira feierlich eingeweiht.
- Aus einem erneuten Spendenmarathon in Deutschland im Jahr 2012 stellte der Sender RTL abermals eine beträchtliche Summe – dieses Mal € 423.000 – zur Unterstützung eines weiteren

großen Schulbauprojekts der Stiftung „Pies Descalzos“ in Cartagena zur Verfügung. Nach dem erfolgreich abgewickelten Projekt in Barranquilla wurde auch dieses Mal der DKF e.V. beauftragt, die Verwaltung und das Controlling der RTL-Spendenmittel zu übernehmen. Diese neue Schule wurde im Frühjahr 2014 in Betrieb genommen; sie ist eine der modernsten Kolumbiens.

In zahlreichen weiteren Fällen hat der DKF e.V. in Kolumbien beachtliche Hilfen geleistet - dazu nachfolgend eine (durchaus unvollständige) Auswahl:

- Im Jahr 2010 rief der Verein deutschlandweit zu Spenden für die Unterstützung von Opfern einer großen Überschwemmung im Norden Kolumbiens auf. Mehrere Tausend € wurden der Caritas zur Umsetzung der Hilfe vor Ort zur Verfügung gestellt.
- Mit einer Spendensammlung unterstützten wir die Opfer eines gewaltigen Erdrutsches in Mocóa (Putumayo).
- DKF-Mitglieder spendeten zu Beginn der Corona-Pandemie insgesamt ca. € 10.000, die als Soforthilfe direkt Bedürftigen in Bogotá, Cali, Medellín und Barranquilla zugutegekommen sind.
- Und in jüngster Zeit (2020/2021) hat der DKF e.V. eine weitere Soforthilfe für die durch den Hurrikan Iota zu Schaden gekommenen Kolumbianer auf der Insel Providencia geleistet. Auch in diesem Fall wurde die Unterstützung durch großzügige Spenden der DKF-Mitglieder in einer Höhe von abermals ca. € 10.000 ermöglicht.

Zu diesen Projekten der zentralen Vereinsebene kommen viele bedeutende, in Eigenregie der Niederlassungen und Freundeskreise veranlasste Projektvorhaben in Kolumbien hinzu. Darüber sind umfangreiche Informationen unter der Rubrik „Projekte“ auf den Webseiten www.dkfev.de des Vereins veröffentlicht.

In den vergangenen 41 Jahren hat sich im Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. weit mehr ereignet als das, was hier stark zusammengefasst geschildert werden konnte. Eine Vereinschronik, die weitergehende Informationen über besondere Ereignisse und Aktivitäten in unserer reichhaltigen Vereinsgeschichte bieten könnte, hat bisher leider noch niemand geschrieben.

Aber für alle, die Genaueres erfahren möchten, steht in der Rubrik „Kolumbien Aktuell“ auf den Webseiten www.dkfev.de das vollständige Archiv unserer Vereinszeitschrift von Heft 1 (April 1989) bis Heft 117 (April 2022) bereit. Es ist eine sehr unterhaltsame Lektüre, in diesem Archiv zu blättern.

Bernd Tödte, Niederlassung München

Berichte der Niederlassungen

Niederlassung Hamburg

Vorstandswahlen in der Niederlassung Hamburg

In diesem Frühjahr 2022 stand turnusgemäß die Vorstandswahl der Hamburger Niederlassung auf dem Kalender.

Erfreulicherweise gab es eine Reihe von Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit waren, im Falle ihrer Wahl eine Aufgabe im Vorstand zu übernehmen.

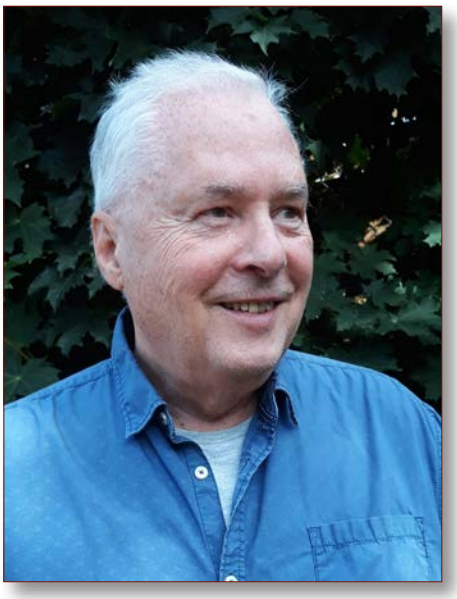
Die Wahl wurde Ende März in einem Online-Verfahren abgewickelt und führte zu folgendem Ergebnis:

- Niederlassungsleiter:
  Andreas Gosch
- Stellvertretender Niederlassungsleiter:
  Lutz Mertschat
- Kassenwart:
  Lutz Beck
- Beisitzer (in alphabetischer Folge):
  Nelly Bruns, Jörg-Detlef Bruns, Wolfgang Busch und Santiago Velasco-Salzburg.

Der Vorstand hat sich mittlerweile mehrfach getroffen; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Jahrestagung in Hamburg konnten die neuen Vorstandsmitglieder bereits kennenlernen.

Andreas Gosch, Niederlassung Hamburg

Andreas Gosch – neuer Niederlassungsleiter in Hamburg



Meine erste Begegnung mit Kolumbien hatte ich kurz nach dem Studium: Ich machte eine Südamerika-Reise, die mich auch nach Kolumbien führte. Unvergessen sind mir die Eindrücke, die die großartigen Landschaften auf mich machten.

Jahre später konnte ich an diesen ersten Besuch des Landes auf ganz andere Art anknüpfen: Im Jahr 1998 erhielt ich die Zusage, ab dem folgenden Jahr an der Deutschen Schule in Bogotá, dem *Colegio Andino,* unterrichten zu dürfen. So sind wir, meine Familie mit vier Kindern und ich, im Sommer 1999 nach Kolumbien geflogen, um dort zu leben und zu arbeiten. Trotz recht intensiver Vorbereitung waren wir natürlich sehr gespannt, was uns in diesem Land erwarten würde – es waren bekanntlich schwierige Zeiten.

In den Jahren in Kolumbien habe ich viele Menschen kennen gelernt - die Freundlichkeit und Herzlichkeit der meisten Menschen dort war für mich eine überwältigende Erfahrung. Auch heute noch

habe ich sehr gute Kontakte zu einigen Menschen, denen ich seinerzeit begegnete – etliche dauerhafte Freundschaften sind entstanden.

Ebenso hat das Land selbst mich tief beeindruckt, die vielen wunderbaren Landschaften vom Hochland bis an die Küsten der Karibik und des Pazifik – unglaublich schön! Ich hatte Gelegenheit, in unterrichtsfreien Zeiten eine Reihe der Regionen des Landes kennenzulernen und jede ist auf eine ganz besondere Weise einzigartig!

Auch auf kulturellem Gebiet faszinierte mich (und fasziniert mich auch weiterhin) die ungeheure Vielfalt, z.B. musikalisch von der *salsa* bis zum *vallenato*, natürlich ebenso das literarische, künstlerische, sportliche und das breite Spektrum der indigenen Kulturen. Ich konnte meinen Vertrag mit der Schule mehrmals verlängern, aber nach sechs Jahren Arbeit an der Schule in Bogotá war eine Verlängerung aus rechtlichen Gründen leider nicht mehr möglich; gern wäre ich länger in Kolumbien geblieben. So kehrte ich im Jahr 2005 wieder nach Deutschland zurück.

Neben den Freundschaften mit Menschen in Kolumbien suchte ich auch in Deutschland nach einer Verbindung zu dem Land und seinen Menschen. So fand ich den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis, dessen Mitglied ich 2007, bald nach meiner Rückkehr wurde.

Von 2010 bis zum Jahr 2018 war ich ein weiteres Mal an einer Deutschen Auslandsschule tätig, diesmal in einer anderen Weltregion, im Mittleren Osten.

Inzwischen bin ich mehrmals wieder in Kolumbien gewesen, das letzte Mal gerade erst in diesem Frühjahr 2022. Über all die Jahre hinweg ist meine persönliche und emotionale Bindung an Kolumbien immer erhalten geblieben, ja, sogar gewachsen. Deshalb hatte ich mich bei der im Frühjahr anstehenden Wahl für den Niederlassungsleiter des DKF Hamburg zur Wahl gestellt. Durch ein aktives Engagement im DKF möchte ich ein wenig dazu beitragen, dass wir uns in Deutschland auf humanitären, kulturellen, sozialen und ggf. unterstützenden Wegen für gute Kontakte zwischen Deutschland und Kolumbien einsetzen.

Darüber hinaus sollen die Kontakte zwischen allen Menschen, die aus Kolumbien kommen und allen, die an dem Land und seinen Menschen interessiert sind, gestärkt und gefördert werden. Dies kann durch Initiativen und Veranstaltungen verschiedenster Art geschehen: sei es durch ein Picknick zum kolumbianischen Nationalfeiertag oder sei es durch Informationen über das Land und dessen beachtenswerte Besonderheiten wie z.B. die außergewöhnliche *ciclovía* in Bogotá, die in der aktuellen Diskussion in Deutschland über den Fahrradverkehr gute Impulse liefern könnte.

Sinnvoll wäre auch der Versuch, durch zeitgemäße, aktuelle Themen und Medien noch stärker als bisher bei jungen Menschen Interesse an Kolumbien und am DKF zu wecken. Ich freue mich, dass ich in diesem Sinne im Rahmen des DKF ein klein wenig für die deutsch-kolumbianische Völkerverständigung tätig sein darf.

Andreas Gosch, Niederlassung Hamburg

Andreas Gosch – nuevo gerente de la sucursal Hamburgo

Mi primer encuentro con Colombia fue poco después de mis estudios: hice un viaje a Sudamérica, cuyo itinerario incluyó a Colombia. Nunca olvidaré los magníficos paisajes que me causaron una gran impresión.

Años después pude complementar esta primera visita al país de una manera totalmente diferente: en 1998 me confirmaron la oportunidad de dar clases en el Colegio Alemán de Bogotá, el Colegio Andino, a partir del año siguiente. Así que mi familia, mi esposa, nuestros cuatro hijos y yo, volamos a Colombia en el verano de 1999 para vivir y trabajar allí. A pesar de una preparación bastante intensiva, por supuesto estábamos muy ansiosos y expectantes con lo que nos esperaba en este país - ya que como todos sabemos aquellos tiempos fueron difíciles.

Durante los años en Colombia conocí a mucha gente - la amabilidad y calidez de la mayoría de la gente allí fue una experiencia abrumadora para mí. Incluso hoy en día tengo todavía muy buenos contactos con algunas de las personas que conocí entonces; se originaron muchas amistades duraderas.

El país en sí también me impresionó profundamente: los diferentes paisajes maravillosos desde las tierras altas hasta las costas del Caribe y el Pacífico, ¡increíblemente hermosos! Tuve la oportunidad de conocer varias regiones del país durante las vacaciones y cada una de ellas es única de una manera muy especial.

En el ámbito cultural me fascinó (y me sigue fascinando) la enorme diversidad, por ejemplo la música desde la salsa hasta el vallenato, y por supuesto también el ámbito literario, artístico, deportivo y el amplio espectro de las culturas indígenas. Pude prolongar mi contrato con el Colegio Andino varias veces, pero después de seis años por razones legales no fue posible otra extensión (me hubiera gustado quedarme más tiempo en Colombia) y tuve que regresar a Alemania en 2005.

Además de haber hecho amistades con personas en Colombia, también busqué en Alemania una conexión con el país y su gente. Así encontré el Círculo de Amigos Colombo-Alemán, del cual me hice socio en 2007, poco después de mi regreso.

De 2010 a 2018 volví a trabajar en un Colegio Alemán en el extranjero, esta vez en otra parte del mundo, en el Oriente Medio.

Desde entonces volví a Colombia varias veces, la última vez en esta primavera de 2022. A lo largo de los años, mi vínculo personal y emocional con Colombia siempre se ha mantenido, incluso ha aumentado. Por eso en primavera me presenté a las elecciones como director de sucursal del DKF de Hamburgo. A través de una participación activa en el DKF, me gustaría contribuir un poco al hecho de que en Alemania estamos comprometidos con el desarrollo de proyectos humanitarios, culturales, sociales y de apoyo para lograr buenos contactos entre Alemania y Colombia.

Además, se deberían fortalecer y promover los contactos entre personas que vienen de Colombia y las personas interesadas en el país y su gente. Esto se puede hacer a través de iniciativas y eventos de todo tipo: ya sea un picnic en la Fiesta Nacional de Colombia o a través de información sobre el país y sus características notables como por ejemplo la extraordinaria ciclovía en Bogotá, lo que podría dar un buen impulso a la discusión actual en Alemania sobre las ciclovías.

También tendría sentido tratar de despertar el interés por Colombia y el DKF entre los jóvenes, incluso más que en el pasado, a través de temas y medios contemporáneos y actuales. Estoy feliz de poder contribuir un poco por el entendimiento intercultural germano-colombiano en el marco del DKF.

Traducción: Dra. Luisa Fernanda Roldán Rojas

Vorstellung Lutz Mertschat

Mein Name ist Lutz R. Mertschat und ich wohne mit meiner Familie in Kisdorf, Schleswig-Holstein. Meine Frau und ich haben zwei wunderbare Töchter, die zurzeit die Schule besuchen.

Meine Heimatstadt ist Celle, dort bin ich geboren und aufgewachsen. Nach meinem Abitur verpflichtete ich mich bei der Marine und absolvierte dort die Offizierausbildung sowie ein Studium des Schiffsmaschinenbaus an der „Helmut-Schmidt-Universität“ Hamburg. Seit 2008 bin ich in verschiedenen Positionen in der maritimen Industrie tätig.

Durch meine berufliche Tätigkeit habe ich seit 2016 das wunderschöne Kolumbien kennengelernt und wurde durch viele persönliche Kontakte vor Ort auf den DKF e.V. aufmerksam. Die Empfehlung erfolgte über Guillermo Rubio Vollert, der den Verein über viele Jahre unterstützt hatte und mit dem ich mich über viele Projekte ausgetauscht habe.

Zurzeit bin ich wegen einiger beruflicher Projekte in Kolumbien in Kontakt mit der deutschen Botschaft und der AHK (Außenhandelskammer) in Bogotá sowie Vertretern der kolumbianischen Botschaft in Berlin.

Im April wurde ich zum stellvertretenden Niederlassungsleiter für die Niederlassung Hamburg gewählt und freue mich, in einem hervorragenden Team mit Andreas, Nelly, Wolfgang, Jörg, Santiago und dem Namensvetter Lutz (Kassenwart) zusammenzuarbeiten.

Lutz Mertschat, Niederlassung Hamburg

Presentación de Lutz Mertschat

Mi nombre es Lutz R. Mertschat y vivo con mi familia en Kisdorf, Schleswig-Holstein. Mi esposa y yo tenemos dos hijas maravillosas que actualmente asisten al colegio.

Nací y crecí en Celle. Después del bachillerato (Abitur) presté servicio militar en la Marina, donde completé el entrenamiento de oficial y estudios en ingeniería naval, en la „Universidad Helmut Schmidt“ de Hamburgo. Desde 2008 estoy trabajando en varios puestos en la industria marítima.

A través de mis actividades profesionales, desde el 2016 he tenido la oportunidad de conocer la hermosa Colombia y a través de varios contactos personales me enteré del DKF e.V. La recomendación fue hecha por Guillermo Rubio Vollert, quien durante muchos años apoyó a la asociación y con quien intercambié puntos de vista sobre muchos proyectos.

Debido a algunos proyectos profesionales en Colombia, estoy actualmente en contacto con la Embajada de Alemania y la AHK (Cámara de Comercio exterior) en Bogotá, así como con representantes de la Embajada de Colombia en Berlín.

En abril, fui elegido Subgerente de la sucursal de Hamburgo y me alegro mucho de poder trabajar en un excelente equipo junto a Andreas, Nelly, Wolfgang, Jörg, Santiago y Lutz (tesorero y mi tocayo).

Traducción: Dra. Luisa Fernanda Roldán Rojas

Picknick zum 20. Juli – mit unerwarteten Begegnungen

In diesem Jahr war es endlich wieder möglich, zum kolumbianischen Nationalfeiertag, dem 20. Juli, an dem vor nunmehr 212 Jahren Kolumbien seine Unabhängigkeit von Spanien erklärte, eine kleine Feier zu veranstalten.

Wir von der Hamburger Niederlassung hatten uns vorgenommen, ein Picknick in einem Park nahe der Alster zu organisieren: Mitglieder, Freunde und Bekannte wurden zum darauffolgenden Samstagnachmittag, dem 23. Juli, eingeladen. Mitglieder des Vorstands bereiteten alles vor: Der Weg von der nächsten U-Bahn-Station zum Park wurde mit kleinen Bändern in den kolumbianischen Farben markiert, am Picknick-Platz wurde jeweils eine große kolumbianische und eine deutsche Fahne an einem Baum befestigt, am Boden Decken ausgebreitet.

Nach und nach kam im Laufe des Nachmittags eine muntere Gruppe von ca. 30 Personen zusammen, auch Freunde bzw. Freundinnen aus Peru waren dabei. Es wurde gegessen, geredet, gelacht und viel von Kolumbien erzählt. Auf der großen Wiese wurden verschiedene Spiele wie z.B. Boccia und Frisbee gespielt und auch das Wetter spielte mit, es war perfekt für draußen, nicht zu warm und nicht zu kühl. Dazu gab es – natürlich nicht zu laut im öffentlichen Park – kolumbianische Musik aus einem Bluetooth-Lautsprecher.

In unserer Nähe hatten sich auch andere Menschen niedergelassen und so kam es im Laufe des Nachmittags zu einigen unerwarteten Begegnungen: Zunächst kam ein Mann mit seiner kleinen Tochter auf uns zu, sprach uns auf Spanisch an, sagte, er sei aus der Dominikanischen Republik und würde sich sehr freuen, wenn wir von ihm und seiner kleinen Tochter ein Foto unter der kolumbianischen Fahne machen würden, schließlich seien wir ja sozusagen „Nachbarn“. Nachdem wir das Foto gemacht hatten, ging er sehr erfreut zu seiner Gruppe zurück.

Ein wenig später kam an unserem Platz mit der kolumbianischen Fahne ein junges Paar mit einem kleinen Hund vorbei und fragte uns, warum wir hier seien. Im Gespräch stellte sich heraus, dass die junge Frau Kolumbianerin ist und noch nichts vom DKF gehört hatte. So haben wir ihnen gleich einiges über den Verein erzählt und natürlich die Kontaktdaten ausgetauscht, damit die beiden in Zukunft immer über den DKF informiert sind.

Zu einer dritten Begegnung kam es gegen Ende des Picknicks: Ein Mann mit seiner kleinen Tochter sah die gelb-blau-roten Farben auf der Kleidung von einigen unserer Gruppe. Wir kamen ins Gespräch, es stellte sich heraus, dass er aus Kolumbien kommt und mit seiner Familie erst seit vier Monaten in Hamburg ist. Er freute

sich sehr über die „Entdeckung“ des DKF; natürlich haben wir auch mit ihm die Kontaktdaten ausgetauscht.

Wer hätte gedacht, dass in einem Hamburger Park an einem Samstagnachmittag mehrere Kolumbianer/innen spazieren gehen und auf unsere Gruppe des DKF treffen? Aber das besondere Highlight kam zum Schluss: Nelly hat Kontakt zu einem Sänger aus Kolumbien, Jhansson Miranda, der vor kurzem in Deutschland seine Prüfung zum ausgebildeten Opernsänger abgeschlossen hat. Gegen Ende unseres Treffens stellte er sich vor die kolumbianische Fahne und sang mit seiner beeindruckenden, kraftvollen Stimme die kolumbianische Nationalhymne. Sie schallte über die Wiesen durch den Park - ein unvergesslicher Gänsehaut-Moment!

So wurde unser Nachmittag aus Anlass des 20. Juli zu einer runden Sache und endete mit der einhelligen Meinung: im nächsten Jahr gibt es wieder ein Picknick!

Andreas Gosch, Niederlassung Hamburg

Picnic del 20 de julio – con encuentros inesperados

Este año finalmente fue posible celebrar de nuevo el día de la independencia de Colombia el 20 de julio, conmemorando los 212 años de la declaración de independencia de España.

La sucursal de Hamburgo organizó un picnic en un parque cerca del Alster: socios, amigos y conocidos fueron invitados para reunirse el sábado 23 de julio en la tarde. Los miembros de la junta prepararon todo previamente, marcando el camino desde la estación de tren más cercana hasta el parque con cintas en los colores de Colombia, además de colocar una bandera colombiana y una bandera alemana en el área de picnic y mantas extendidas en el suelo.

A lo largo de la tarde, poco a poco se reunió un grupo de aproximadamente 30 personas, entre ellos amigos de Perú, que también se unieron a nuestro festejo. Fue un momento para compartir, hablar, comer, reír y contar mucho sobre Colombia. Nos acompañó un muy buen tiempo con una temperatura no tan fría, ni tan caliente, lo que nos permitió jugar Boccia y Frisbee en el extenso prado del parque. También teníamos música colombiana en un bluetooth altavoz, no tan alta por tratarse de un espacio público.

Cerca del lugar donde estábamos ubicados en el parque, se encontraban otros grupos de personas, que interesados en nuestra actividad venían a nosotros: primero se nos acercó un señor con su pequeña hija hablando en español, nos dijo

que era de la República Dominicana y que le gustaría mucho tomarse una foto con su hija frente a la bandera colombiana, ya que finalmente nuestros países son hermanos. Después de tomarle la foto, regresó a su grupo muy contento.

Un rato después vino hacia nosotros una pareja joven con un perro, traían la bandera de Colombia y nos preguntaron porque estábamos ahí. En medio de la conversación supimos que la muchacha es colombiana y que hasta ahora no había oido nada del DKF. Así que les contamos sobre nuestra asociación e intercambiamos datos, para que en un futuro les podamos compartir información sobre el DKF.

Hacia el final de la jornada ocurrió un tercer encuentro: un hombre con su pequeña hija vió que en nuestro grupo teníamos los colores colombianos amarillo, azul y rojo. Conversando con él, resultó que es colombiano y lleva apenas 4 meses viviendo en Hamburgo. Se alegró mucho por haber „descubierto“ el DKF; por supuesto también intercambiamos datos de contacto.

Quien hubiera pensado, que tantos colombianos salieran a pasear a un parque de Hamburgo un sábado en la tarde y que se encontrarían con nuestro grupo del DKF? Pero el momento más destacado vino al final: Nelly había contactado a un cantante colombiano, Jhansson Miranda, quien hace poco presentó el examen final de su carrera académica como cantante de opera en Alemania. Hacia el final de nuestro encuentro el se puso de pie frente a la bandera colombiana y cantó el himno nacional de Colombia con su impresionante y poderosa voz. Su canto resonó en los prados del parque. ¡Un momento inolvidable que nos puso „carne de gallina“!

De esta manera culminó nuestra celebración del 20 de julio, con una actividad muy completa y una opinión unánime: ¡el próximo año habrá picnic de nuevo!

Traducción: Alexandra Irlesberger, Sucursal Hamburgo

Niederlassung München

Actividades en el primer semestre de 2022

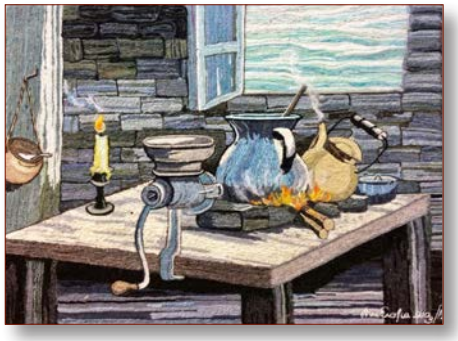
Afortunadamente en el primer semestre del año 2022 pudimos realizar varias actividades en nuestra sucursal, debido a la mayor flexibilidad pero todavía bajo algunas restricciones por la pandemia.

A comienzos de la primavera **visitamos la iglesia del Monasterio de Andechs**, con la magnífica guia de nuestro querido socio Gerald Zettl. Este monasterio de los monjes Benedictinos está situado en lo alto de la llamada Montaña Sagrada al lado del Ammersee. Es destino de muchos peregrinos y es muy famoso por su iglesia de estilo rococó (1751) y la cervecería-restaurante, que con sus ventas ayuda al mantenimiento del monasterio y de la iglesia. Además de bastantes esculturas históricas y pinturas murales, posee un órgano muy grande y de renombre. El sepulcro del compositor Carl Orff (1895-1982), autor de obras como „Carmina Burana“, se encuentra en una capilla lateral. Nuestro amigo Gerald nos dió amplias e ilustrativas informaciones de la iglesia con muchos detalles históricos. Después de terminar la visita de la iglesia, almorzamos en el jardín de la cerveceria del monasterio, saboreando las especialidades, entre otros el pernil de cerdo y la famosa cerveza que fabrican los monjes.

Nuevamente tuvimos como invitada desde Colombia via zoom a **la gran artista Marta Alarcón**, esta vez (el 30 de mayo) con sus admirables obras en Collage en Lana, reuniendo además 36 expositores alumnas suyas, que mostraron el resultado del proceso formativo con la maestra Marta. Pudimos apreciar las maravillosas obras con un sinnúmero de habilidades artísticas de sus alumnas, usando como medio de expresión la lana. Estuvieron presentes por el internet 60 personas, la mayoría desde Colombia, pero también desde España e Inglaterra. Del DKF asistieron 12 personas. Nuestra querida socia del DKF, Fabiola Taeschner, nos ayudó con la traducción. Las expositoras presentaron obras en homenaje a famosos artistas europeos como Vincent van Gogh, Paul Cézanne, Auguste Renoir, Francois Millet, Henri Matisse, August Macke, Gustav Klimt, Claude Monet y Leonid Afremov, pero también honrando a artistas colombianos como Omar Rayo, Enrique Grau o Luis Alberto Acuña y peruanos como Inocencio Pirachican y Máximo Laura. Las obras de la exposición se pueden apreciar en nuestra página de internet.

Espontáneamente una admiradora alemana de la exposición envió este mensaje: „Yo quiero de corazón agradecerles por la fantástica exposición online. Lo que especialmente me ha gustado fué la gran diversidad que se ha mostrado, y la corta

presentación de las obras, donde se pudo conocer muchas obras famosas. Super y muy especialmente encontré la presencia de los y las artistas, se pudo apreciar la gente y la historia detrás de cada obra, fué verdaderamente personal y muy intimo . Tambien la lana como medio, es en el buen sentido de la palabra muy extraña. Fué muy interesante ver otro medio de trabajo, que da una textura muy suave, que es la que se aprecia con la lana, muy diferente al efecto que dan los colores pintados. Muchas gracias!“



El 11 de junio hicimos un **tour por el centro de Munich**, con la guía de nuestro socio Gerald Zettl, que con mucha pasión, conocimiento y anécdotas, nos transmitió un resúmen de muchos acontecimientos históricos importantes que se llevaron a cabo en algunos de los diferentes sitios del recorrido nuestro desde el Odeonsplatz hasta el Marienplatz. El Odeonsplatz es punto de partida de las dos primeras calles monumentales del siglo XIX, la Briennerstrasse y la Ludwigstrasse, construida en estilo clásico por Leo von Klenze desde 1816 hasta 1828. Al comienzo de la Ludwigstrasse está el monumento de la Feldherrnhalle, un pórtico abierto de 20 metros de altura, construido por Friedrich von Gärtner por encargo de Luwig II en homenaje a los generalísimos bávaros Tilly y von Wrede, con estatuas de bronce. El lado occidental de la Feldherrnhalle se encuentra la iglesia San Cayetano (Theatinerkirche), una de las iglesias más hermosas de Munich en el estilo alto barroco. El Príncipe Elector Ferdinand María y su esposa dejaron erigir la iglesia como agradecimiento sobre el nacimiento del muy anhelado sucesor del trono Max Emanuel. Después de su consagración, la iglesia fué entregada a los monjes teatinos para su asesoramiento. Hasta llegar al Marienplatz nuestro querido Gerald Zettl nos relató muchas anécdotas y curiosidades de la descendencia de los reyes bávaros hasta el rey Ludwig II. Terminamos nuestro paseo con un descanso almorzando en el jardín del bonito y tradicional restaurante „Wirtshaus Braunauer Hof“, en el barrio de Lehel.

Nosotros de la sucursal de Munich festejamos el **Día Nacional de Colombia (20. de Julio)**, con un ameno encuentro en el que cada familia llevaba una comida de su especialidad para compartir, formando un apetitoso buffet con deliciosas arepas rellenas, patacones, pollo y papas al horno, pescado ahumado, diversas ensaladas y tortas preparadas por la presteza de las amas de casa. Se organizaron varias distracciones, para jóvenes y adultos. Nuestra querida socia Yvonne Balzer llevó una piñata muy bonita elaborada por ella misma. Tuvimos una tómbola con lindos premios, entre ellos varias figuras en cerámica del estilo Botero, donadas por nuestra querida socia Stephanie von Loebell. Nuestro tesorero Axel Schwer preparó un quiz sobre Colombia y el DKF; los tres ganadores recibieron premios.

Tuvimos un caluroso día de verano, pero escogimos un sitio al fondo de este bonito jardín de cerveza, con sombra de grandes árboles y al lado del lago artificial con dos fuentes de agua que refrescaron por lo menos nuestra vista. De los árboles colgamos la bandera de Colombia y la piñata que tambien tenía los colores de la bandera. Después de alistar las mesas para el buffet, la tómbola etc. cantamos las dos primeras estrofas del Himno Nacional de Colombia, con su música de fondo. Enseguida también cantamos „Colombia Tierra querida“, cumbia que ya es casi nuestro segundo himno. Aproximadamente a las 2 pm empezamos la merienda con las delicias que se juntaron y oyendo música de fondo de cumbias y bambucos etc. Después seguimos con la tómbola y la resolución del *quiz* y con la repartición de los premios. Llegadas las 5 pm partieron los primeros asistentes, pero como a esta hora llegaron dos familias más, Bernd y yo nos quedamos hasta las 8 pm. Después de recoger todos los implementos que llevamos, terminamos un poco cansados pero felices este día tan amistoso y entretenido.

Autora: Alicia Tödte, Sucursal München

Aktivitäten des ersten Halbjahres 2022

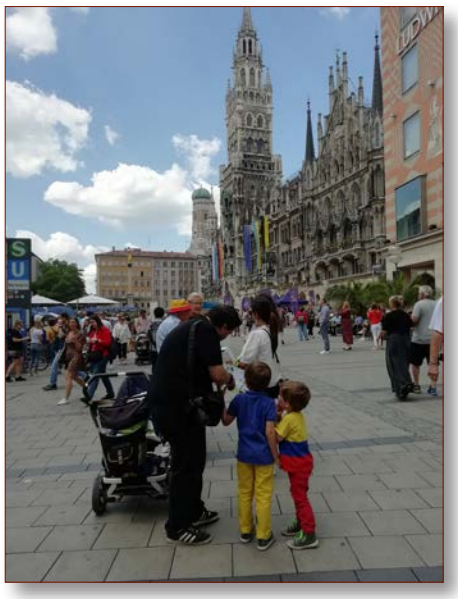
Dank der schrittweisen Lockerungen der Corona-Einschränkungen konnten wir erfreulicherweise in der ersten Jahreshälfte wieder einige unserer Aktivitäten aufnehmen. So **besuchten wir am 1. Mai das Kloster Andechs**. Unser geschätztes DKF-Mitglied Gerald Zettl hatte angeboten uns zu führen. Dieses Benediktinerkloster liegt nicht weit entfernt vom Ammersee auf einer Anhöhe, die nicht nur die Bayern seit eh und je den „Heiligen Berg“ nennen. Es ist ein stark besuchtes Pilgerziel und sehr bekannt wegen seiner prächtigen Rokoko-Kirche von 1751. Die Mönche betreiben eine Brauerei mit angeschlossener Taverne und Biergarten, in denen an schönen Tagen ein dichtes Touristen-Gedränge herrscht; sehr zur Freude der Brauherren, denn mit dem Erlös aus dieser Gastronomie unterhalten sie das Kloster und die Kirche.

Das Kircheninnere beeindruckt durch historische Skulpturen und Wandmalereien sowie durch eine bedeutende Orgel. In einer Seitenkapelle befindet sich das Grabmal des Komponisten Carl Orff (1895 – 1982), Autor der bekannten „Carmina Burana“. Gerald Zettl erklärte uns sehr ausführlich die historischen Details und Besonderheiten dieses Ortes. Im Anschluss an die Besichtigung kehrten wir in der Taverne ein und verbrachten unterhaltsame Stunden beim einzigartigen Andechser Bier, bei riesigen, schmackhaften Schweinshaxen und weiteren Spezialitäten.

Schon zum zweiten Mal folgte die große **Künstlerin Marta Alarcón** unserer Einladung zu einer Präsentation von Werken ihrer besonderen Textilkunst via ZOOM-Internet. Vorgestellt wurden am 30. Mai nicht nur ihre eigenen **Collagen in Wolle**, sondern auch Arbeiten von 36 ihrer gegenwärtigen und ehemaligen Schülerinnen, die sie seit Jahrzehnten in zahllosen Workshops unterrichtet hat. In den wunderbaren Arbeiten wurden die großen künstlerischen Fähigkeiten beim Umgang mit Wolle als Ausdrucksmittel deutlich. An der Internet-Konferenz nahmen 60 Personen teil - überwiegend aus Kolumbien, aber auch aus Spanien und England. 12 der Anwesenden waren DKF-Mitglieder. Frau Fabiola Taeschner unterstützte uns mit ihrer professionellen Übersetzung. Die von den AutorInnen selbst vorgestellten Werke lehnten sich an Motive weltbekannter europäischer Künstler wie Vincent van Gogh, Paul Cézanne, Auguste Renoir, Francois Millet, Henri Matisse, August Macke, Gustav Klimt, Claude Monet oder Leonid Afremov an, aber auch an solche der Kolumbianer Omar Rayo, Enrique Grau und Luis Alberto Acuña sowie der Peruaner Inocencio Pirachican und Máximo Laura.

Eine deutsche Bewunderin dieser Kunst sandte uns unmittelbar nach der Konferenz folgende Nachricht: „Ich möchte mich ganz herzlich für diese fantastische Online-Ausstellung bedanken. Besonders gefallen haben mir die Vielfalt der Arbeiten, in denen der Stil weltberühmter Maler weiterlebt, und dazu die jeweils kurz zusammengefassten Erläuterungen durch die AutorInnen selbst. So erschien jedes dieser Kunstwerke als eine persönliche und sehr intime Geschichte. Dafür Wolle als Ausdrucksmittel gewählt zu haben, ist etwas ganz Besonderes. Es war sehr interessant zu sehen, wie Wolle eine sehr weiche Textur ergibt, die sich stark von der Wirkung unterscheidet, die gemalte Farben erzielen. Vielen Dank!“

Mit profunden Kenntnissen der Geschichte und unterhaltsamen Anekdoten hat es unser DKF-Mitglied Gerald Zettl verstanden, uns am 11. Juni auf einem **Stadtrundgang im Münchener Zentrum** wichtige historische Ereignisse entlang unseres Spaziergangs vom Odeons- zum Marienplatz näher zu bringen. Am Odeonsplatz beginnen zwei der monumentalsten Münchner Straßen des 19. Jahrhunderts, die Brienner Straße und die Ludwigstraße; ihre Bebauung im klassischen Stil wurde zwischen 1816 und 1828 von Leo von Klenze errichtet. Am Beginn der Ludwigstraße befindet sich die Feldherrnhalle, ein 20 Meter hoher offener Portikus, erbaut im Auftrag Ludwig II. von Friedrich von Gärtner zu Ehren der Feldherrn Tilly und von Wrede, deren Bronze-Statuen inmitten des Portikus stehen. Westlich der Feldherrnhalle steht die barocke Theatinerkirche, eine der schönsten Kirchen Münchens. Sie wurde errichtet von Kurfürst Ferdinand Maria und seiner Frau als Dank für die Geburt des sehnlichst erwünschten Thronfolgers Max Emanuel. Nach ihrer Einweihung wurde die Kirche den Theatinermönchen überlassen. Auf dem weiteren Weg zum Marienplatz bereicherte Gerald Zettl unseren Spaziergang mit vielen Anekdoten und besonderen Geschichten aus dem Haus der bayerischen Könige bis zu Ludwig II. Der Rundgang endete mit einer Einkehr in der Traditions-Gaststätte „Braunauer Hof“.



Den kolumbianischen **Nationalfeiertag (20. Juli)** begingen wir am 24. Juli im „Michaeligarten“ des Ostparks. Ab 13 Uhr trafen wir uns im Biergarten am Ostparksee. Für das gemeinschaftliche Buffet brachte jede Familie ihre eigenen Spezialitäten mit, darunter lecker gefüllte Arepas, Patacones, Hähnchen mit Pellkartoffeln, Räucherfisch sowie diverse von den fleißigen Hausfrauen bereitete Salate und Torten. Zum Programm gehörten eine Tombola mit schönen Preisen – darunter von Frau Stephanie von Loebell gestiftete Kleinfiguren im Stil von Fernando Botero; ein von Axel Schwer vorbereitetes Kolumbien-Quiz mit Preisen für die drei Gewinner sowie eine von Frau Yvonne Balzer vorbereitete große, bunte Piñata.

Da es ein heißer Sommertag war, hatten wir für uns einen schattigen Platz unter Kastanienbäumen reserviert, am Ende des großen Biergartens mit Blick auf die Seefontäne. An den Kastanien befestigten wir die Fahne Kolumbiens und auch die Piñata in den kolumbianischen Farben. Nachdem wir das Szenario aufgebaut hatten, versammelten wir uns um die Fahne und sangen – mit der Melodie der Hymne aus dem Bluetooth-Lautsprecher im Hintergrund – die ersten beiden Strophen der kolumbianischen Nationalhymne, anschließend auch noch „Colombia Tierra querida“, eine Cumbia, die schon fast zu einer zweiten Nationalhymne geworden ist. Begleitet von Cumbias und Bambucos als Hintergrundmusik folgten das leckere Essen vom Buffet und die Verteilung der Preise an die Gewinner der Tombola und des Quiz.

Gegen 17 Uhr verließen die ersten Teilnehmer unser Fest, aber es kamen ständig neue hinzu, so dass unsere Veranstaltung erst gegen 20 Uhr endete. Nachdem alle mitgebrachten Dinge eingesammelt und im Auto verstaut waren, traten auch wir die Heimfahrt an und kamen zwar etwas erschöpft, aber rundum zufrieden mit dem harmonischen Verlauf des Tages nach Hause zurück.

Übersetzung: Bernd Tödte, Niederlassung München

Niederlassung Rheinland-Ruhr

Wir hatten den Mitgliedern vorgeschlagen, Städte oder Orte zu benennen, wo wir uns an einem Tag treffen könnten, gemeinsam essen oder grillen und nachmittags alle wieder nach Hause fahren. Da aber bis diese Woche noch Sommerferien waren, sind bis jetzt nur zwei Vorschläge eingegangen.

Die 2. Wayuu-Schule

Wir freuen uns, dass die zweite Schule fertig und eingeweiht ist. In Vertretung des DKF war unser Mitglied Herr Scheiber bei der Einweihung am 22. April 2022 dabei. Er teile uns mit, dass es sehr emotional war und er mit einem kleinen Geschenk geehrt wurde. Für die Niederlassung Rheinland-Ruhr wollten an der Einweihungsfeier unsere ehemalige Niederlassungsleiterin Frau Pagel-Osorio und eine gute Bekannte, Frau Sánchez, teilnehmen, aber leider mussten beide aus persönlichen Gründen kurzfristig absagen. Die Kinder haben Tänze vorgeführt, es gab Ansprachen und schließlich wurde die Tür geöffnet. Die Kinder haben sich sehr gefreut, dass sie nun endlich einen eigenen Klassenraum haben und nicht mehr Wind, Sonne und Regen ausgesetzt sind.

Nun sind wir schon dabei, die dritte Schule auszuwählen. Pastor Felix besuchte bereits mehrere Rancherias und wird uns bald einige Schulen vorschlagen. Über eure/ihre Spenden freuen wir uns schon jetzt; bitte überweisen auf das DKF-Konto mit dem Verwendungszweck „Wayuu-Schulen“. Bereits im Voraus herzlichen Dank!

Der Vorstand der NL Rheinland-Ruhr
Beate, Maribel, Angélica und Jennifer

Impressionen von der Einweihung der 2. Schule © Pastor Felix Montiel

Informe de la regional Rheinland-Ruhr

Propusimos a los socios de nombrar ciudades o sitios, planificando un día en el que visitemos ese lugar por la mañana, almorzamos juntos o hacemos un asado y por la tarde regresamos todos a casa. Como tuvimos vacaciones de verano hasta esta semana, hasta ahora solo llegaron dos sugerencias.

La 2da escuela Wayuu

Estamos felices de que la 2da escuela está terminada e inaugurada. En representación del DKF, nuestro socio, el Sr. Scheiber, participó en la inauguración el 22 de abril de 2022. Nos contó que fue muy emocional y que lo honraron con un pequeño obsequio. En representación de la regional de Rheinland-Ruhr, iban a ir nuestra ex-representante, la Sra. Pagel-Osorio, y una buena amiga, la Sra. Sánchez, pero ambas tuvieron que cancelar por motivos personales. Los niños realizaron bailes, hubo discursos y finalmente se abrió la puerta. Los niños estaban muy contentos; finalmente tienen su propio salón de clases y ya no están expuestos a viento, sol y lluvia.

Ya estamos en el proceso de seleccionar la tercera escuela. El pastor Félix ya estaba visitando varias rancherías y pronto nos propondrá algunas escuelas. De antemano les agradecemos por sus donaciones, por favor consignar en la cuenta del DKF con el asunto „Escuelas Wayuu“.

La Junta Directiva de la regional Rheinland-Ruhr: Beate, Maribel, Angélica y Jennifer

Niederlassung Stuttgart

Ajiaco-Essen 2022 der DKF-Niederlassung Stuttgart

Dank der vielen engagierten Helferinnen und Helfer konnte die Niederlassung Stuttgart am Sonntag, dem 17. Juli ihr **18. Ajiaco-Essen (!)** im Paul-Gerhardt-Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde erfolgreich durchführen, nachdem Coronabedingt in den Jahren 2020 und 2021 pausiert werden musste.

Juanita Cárdenas vom Leitungsteam der NL Stuttgart hatte die Verbindung zur Paul-Gerhardt-Gemeinde und deren umtriebigen Pfarrerin Astrid Riehle hergestellt. Wir konnten das mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbare, für unsere Zwecke hervorragend geeignete Zentrum mit seinen Räumlichkeiten und seiner „Infrastruktur“ von den Spülmaschinen bis zu Geschirr und Gläsern sehr gut nutzen. Darüber hinaus konnten wir stets auf die wohlwollende, patente Hilfe von Pfarrerin Riehle zurückgreifen. Im Namen unseres leider verhinderten Honorarkonsuls Gerald Gaßmann überreichte ihr Karl Kästle eine Luther-Porzellanfigur, eine Nachbildung des Lutherdenkmals auf dem Marktplatz von Wittenberg. Die DKF-NL Stuttgart bedankt sich auch an dieser Stelle ganz herzlich bei Pfarrerin Riehle und den erfahrenen, außerordentlich hilfsbereiten Gemeindemitgliedern.

Bereits am Samstag, dem 16. Juli, traf sich eine muntere DKF-Gruppe, um die Räumlichkeiten mit Plakaten und Informationsmaterial auszustatten, die Beamer- und Lautsprecheranlage zu testen sowie Lebensmittel und Getränke vorzubereiten: 25 kg Kartoffeln schälen und in Scheiben schneiden, 3 kg Karotten putzen, rädeln und mit 1 kg Instant-Hühnerbrühe kochen sowie 15 große, frische Bio-Hähnchen in drei großen Töpfen garen.

Am Sonntag wurde dann ab 10 Uhr der Ajiaco, die kolumbianische Kartoffel-Hühnersuppe, vorbereitet: 5 kg Zwiebeln geschält und geteilt, die 15 Hähnchen abgefleischt, 30 Avocados geschält und gestückelt, mehrere Dutzend Knoblauchzehen durchgedrückt, 30 Maiskolben in Stücke geschnitten, Koriander-(*cilantro*)-Blätter abgezupft und mit zwei Bechern Franzosenkraut (*guascas*) gewürzt; alles das unter der fachkundigen, bewährten Leitung von Fidelis Schindler zubereitet zu 140 Portionen Ajiaco.

Um 11.15 Uhr begann mit Glockengeläut im großen Saal ein ökumenischer Gottesdienst unter dem Logo FR **Z** EI **CHEN** – öffnet ein Fenster in die Welt. Um die Besonderheit der Feier zu charakterisieren, wurde mit einem kolumbianischen Tanz in typischen Trachten begonnen. Nach der Begrüßung und Ansprache von Pfarrerin Riehle zum Thema „Geschwister im Glauben“ und einer Videogrußbotschaft der Pfarrerin Christhild Grafe von der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache „San Mateo“ in Bogotá wurden Psalmen gebetet und Lieder gesungen von der anwesenden Gemeinde und per Video vom Chor der Gemeinde in Bogotá. Juanita Cárdenas sprach über Ein- und Ausblicke ihrer kolumbianischen Heimat. Den Abschluss dieses mit seinen Informationen über Kolumbien interessanten, völkerverbindenden Gottesdienstes, zu dem auch „normale“ Gemeindemitglieder eingeladen waren, bildeten live dargebotene kolumbianische Tänze in Originaltrachten.

Gegen 12.30 Uhr begrüßte Juanita Cárdenas die ca. 160 Gäste und eröffnete mit einer kurzen Ansprache das traditionelle Ajiaco-Essen mit dem Hinweis, dass der Reinerlös wiederum zugunsten unserer sozialen Projekte in Sincelejo (Kolumbien) gespendet wird.

Dann formte sich eine lange Schlange vor den von Karl Kästle, Norbert Teufel, Volker Sturm, Erwin Hilb und Stefan Ritt umsichtig geführten Kassen, wo die Bons für das Essen und die bei dem schönen, heißen Wetter begehrten Getränke erwor-

Impressionen vom Ajiaco-Essen im Paul-Gerhardt-Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde © German Cardenas und Dr. Bernd Zucht

ben werden konnten. Die mit Avocado-Stücken, einem Stück Maiskolben, einem Klacks Crème fraîche und einem Löffelchen Kapern garnierten, von jungen, hübschen DKFlerinnen anmutig ausgegebenen Teller, die kühlen Getränke sowie die Saitenwürstchen fanden großen Anklang. Der ungewohnte, besondere Geschmack des Ajiaco fand auch bei Leuten, die ihn das erste Mal kosteten, uneingeschränkten Beifall. Das fröhliche Zusammensein der älteren DKF-Mitglieder und der jungen kolumbianischen Familien mit Kindern sowie ihren deutschen Freundinnen und Freunden wurde bei Kaffee und Kuchen mit vielen guten Gesprächen fortgesetzt, bis gegen 16 Uhr unsere Gäste allmählich ihre Heimfahrten antraten.

Unser herzlicher Dank gebührt den vielen Helferinnen und Helfern der NL Stuttgart, denn ohne ihre wie immer vorbehaltlose, tatkräftige Mitarbeit, ohne die von ihnen gespendeten Kuchen und die vielerlei Besorgungen im Hintergrund kann ein solches Fest nicht erfolgreich durchgeführt werden. Besonders erwähnen möchte ich die Anwesenheit und tatkräftige Mithilfe der von Bogotá „eingeflogenen“ Eltern von Juanita, German und Beatriz Cárdenas, und der aus Hamburg angereisten Überraschungsgäste Nelly und Jörg-Detlef Bruns (das Neun-Euro-Ticket machte es möglich!) sowie den Besuch des Ehepaars Burk aus Beilstein und von Fernando Chaves aus Rheinstetten bei Karlsruhe.

Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder einen „Ajiaco“ veranstalten können. Die „Erlaubnis“ zur Benutzung der Räumlichkeiten haben wir vorsorglich schon mal eingeholt.

Der *„Ajiaco Colombiano (santafereño)“*, dieses indigene, Jahrhunderte alte, kulinarische Erbe, diese mit der Einfuhr von Hühnern, sauren Milchprodukten und Kapern europäisierte Kartoffelsuppe, hat wieder einmal vorzüglich geschmeckt. Die Frage nach dem Rezept ist am besten via Internet zu beantworten, wo Dutzende von Rezepten miteinander wetteifern. In Kolumbien hat jede Familie, wie bei vielen Gerichten der Hausmannskost üblich, ihre individuell besondere Zubereitung. In Deutschland ist es nicht möglich, den Originalgeschmack durch die 3 bis 4 verschiedenen Kartoffelsorten (weichkochend *papa criolla*, mehlig *papa pastusa*, festkochend *papa sabanera* und *papa roja*) und das schwieriger zu beschaffende Grundgewürz „guascas“ genau zu treffen.

Dr. Bernd Zucht, Niederlassung Stuttgart

Tradicional Ajiaco Santafereño 2022 en la Sucursal Stuttgart

Gracias a muchos ayudantes aficionados del DKF de Stuttgart se pudo celebrar el domingo 17 de Julio, una vez más su **18! Ajiaco Santafereño** en las aulas del **Centro Paul Gerhardt** de la parroquia evangélica del mismo nombre en Stuttgart, después de una interrupción de dos años, a raíz de la pandemia del Corona Virus.

Gracias al vinculo creado por Juanita Cárdenas, miembro de la junta directiva de la sucursal de Stuttgart, con la activa **pastora Astrid Riehle**, tuvimos la oportunidad de celebrar nuestra fiesta en este lugar de fácil acceso por el transporte público. Tiene una infraestructura muy adecuada como salas, una cocina con taquillas para ofrecer la comida, refrigeradores, platos, cubiertos y lavavajillas.

Nosotros agradecemos sinceramente a la pastora Riehle por su benévola ayuda y tambien agradecemos a los amables miembros de dicha parroquia. En nombre del Cónsul Honorario de Baden-Württemberg y Bavaria, nuestro socio **Gerald Gassmann**, quien desafortunadamente no pudo asistir, el Sr. Karl Kästle ofreció a la Sa. Riehle una **figura de porcelana de Martín Lutero**, réplica del famoso monumento de la plaza central en Wittenberg.

Los preparativos comenzaron el sábado 16 de julio por parte de animados colaboradores del DKF con la puesta de pancartas y materiales informativos y el chequeo del *beamer* y un equipo de altoparlante y sonido. Las bebidas fueron proporcionadas y los alimentos fueron preparados: 15 pollos orgánicos condimentados, 25 kg de patatas peladas y picadas, 3 kg de zanahorias en ruedas, cocidas con especias en una sopa a base de pollos en tres ollas grandes.

El domingo, 17 de julio, se inició hacia las 10:00 la cocción del Ajiaco, sopa famosa a base de papa y pollo, con otros ingredientes (5 kg de cebolla picada, la carne de los pollos, 30 mazorcas de maíz en trozos, mas de 40 cabezas de ajo machado). El sabor final lo dió el aliño de guascas, dos vasos a tope, y un manojo de cilantro. Para acompañar la sopa, se pelaron y picaron 30 aguacates. La cocina fue dirigida como siempre por la competente Fidelis Schindler y 140 porciones de „Ajiaco“ fueron dispensados ese día después del culto.

A las 11 y 15 sonaron las campanas y bajo el logotipo FR **Z** Ei **CHEN** („abriendo una ventana hacia el mundo“) comenzó el servicio religioso ecuménico. Para caracterizar esta reunión especial se comenzó con bailes folclóricos colombianos en trajes típicos. Después del saludo y el discurso con el tema „Hermanos en la fé“ la pastora Riehle envió por video saludos cordiales a la parroquia de habla alemana „San Mateo“ en Bogotá y a su pastora Christhild Grafe. La comunidad „San Mateo“ recitó salmos y cantó canciones cristianas por video. Juanita Cárdenas informó sobre perspectivas de su tierra natal. Este culto uniendo pueblos terminó con bailes colombianos.

Después del culto Juanita Cárdenas invitó a las 12.30 a los 160 „amigos del Ajiaco“, recalcando la intención de apoyar los proyectos del DKF en Sincelejo, Colombia, con los fondos recaudados en el evento.

Luego se formó una cola larga delante de la caja de los „expertos“ Karl Kästle, Norbert Teufel, Volker Sturm, Erwin Hilb y Stefan Ritt, quienes vendieron los cupones para la comida y las bebidas frescas, en esa soleada y calurosa tarde.

El „Ajiaco“ se sirvió con un trozo de mazorca, una cuchara de nata fresca, una cucharada de alcaparras y una lonja de aguacate, fue repartido por chicas jóvenes y alegres del DKF. Además se ofrecieron salchichas, café y pasteles donados. El sabor extraño y especial del Ajiaco fue un éxito total, también para quienes lo probaron por primera vez.

La reunión alegre de los miembros mayores del DKF y las familias jóvenes colombianas con sus amigos y amigas alemanes tomando café y pasteles, las charlas estimulantes, se acabaron poco a poco hacia las 4 pm, cuando se iniciaron las primeras despedidas partiendo hacía sus respectivos hogares.

Agradecemos cordialmente a todos los organizadores y ayudantes del DKF de Stuttgart, a los donantes de tartas y pasteles y a todos los que desinteresadamente „en segundo plano“ hicieron posible este magnífico evento. Quiero mencionar en particular la presencia y enérgica ayuda de los padres de Juanita, German y Beatriz Cárdenas, quienes volaron de Bogotá, y los socios del DKF de Hamburgo, Nelly y Jörg-Detlef Bruns, que aparecieron de sor-

presa (aprovechando del billete de nueve €), además la visita de la pareja Burk de Beilstein y Fernando Chavez de Rheinstetten, cerca de Karlsruhe.

Esperamos poder realizar un „Ajiaco“ el próximo año. Hemos pedido preventivamente ya el „permiso“ para utilizar los mismos locales.

El „Ajiaco Santafereño“ es una herencia culinaria basada en la gastronomía indígena precolombina y aumentada con los productos de procedencia europea como el pollo, los lacteos y las alcaparras. La pregunta por la receta se contesta mejor en el Internet, donde compiten docenas de recetas. En Colombia, como es habitual en muchos platos de la cocina casera, cada familia tiene su receta especial. En Alemania no es fácil obtener el sabor original a base de las mezclas de papas (papa criolla suave, papa pastusa, papa sabanera y papa roja) y guascas.

Traducción: Traute Zucht, Sucursal Stuttgart

Noche de las velitas

Ebenfalls im Paul-Gerhardt-Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde in Stuttgart-West findet am 08. Dezember die „Noche de las velitas“ statt. Bitte schon jetzt diesen Termin vormerken.

Informationen aus und über Kolumbien

Erfahrungsbericht von Lucie Wölfe (Praktikantin in Siloe)

„Nach dem Abi möchte ich für eine Weile weg, ganz weit weg. Und mit Menschen arbeiten, am liebsten mit Kindern.“ Das war mir schon lange klar, doch wo es konkret hingehen sollte, wusste ich nie ganz genau. Aufgrund der Pandemie stellten viele Organisationen ihre Angebote für Freiwilligenarbeit ein und auch die ständig wechselnden Reisebestimmungen machten die Planung von Auslandsreisen sehr schwierig.

Als mir die Optionen ausgingen, machte mich die Arbeitskollegin eines Freundes auf den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis (DKF) aufmerksam, der verschiedene soziale Projekte in Kolumbien unterstützt. Und von da an ging plötzlich alles ganz schnell: Ich kontaktierte den Verein, mir wurden einige Projekte vorgestellt und dank der Mitwirkung der Präsidentin des DKF Frau Beate Busch sowie des Herrn Philipp Antritt von der Klinikschule Tübingen fanden wir ein von der DKF-Niederlassung Stuttgart betreutes Projekt, das ganz zu meinen Vorstellungen und Interessen passte.

Die FUNDACIÓN EDUCATIVA JESÚS DE NAZARETH versorgt Kinder und Jugendliche aus dem Armenviertel Siloe, dessen provisorischen Häuser sich an den Berghängen um die Stadt Cali ziehen. Die Kinder erhalten Verpflegung und Bildung und können ganzjährig im Heim “Casa Hogar” unterkommen. Sowohl die Betreuerinnen und Betreuer als auch die Lehrkräfte ver-

suchen mit viel Mühe und herzlicher Zuwendung ein familiäres *Ambiente für die Kleinen zu schaffen*.

Als ich das erste Mal vor dem Kinderheim stand, musste ich mich erst einmal mit dem Gedanken vertraut machen, dass in diesem Haus über zwanzig Kinder mit ihren Betreuern und Betreuerinnen wohnen. Von außen kann man durch eine große Gitterfront hineinsehen. Überall sind Räucherstäbchen verteilt, um die Moskitos fernzuhalten.

Ich wurde gewarnt, meine Wertsachen nicht aus der Tasche zu holen, wenn ich im Viertel, in dem sich das Heim befindet, unterwegs bin. Doch als ich dann herumgeführt wurde, um meine neue Umgebung kennenzulernen, war jede Sorge vergessen. Die Atmosphäre wird überhaupt nicht von den schwierigen äußeren Umständen beeinträchtigt.

Die Kinder sind energiegeladen, offen, laut und sehr bedürftig nach menschlicher Nähe. Die Leiterinnen erklärten mir, dass die Kinder schnell starke Bindungen zu Menschen aufbauen und ich bereits in ein paar Tagen eine wichtige Bezugsperson für sie sein würde. Obwohl ich die ersten Wochen noch mit meinem Spanisch zu kämpfen hatte, verständigten wir uns gestisch und pantomimisch, was zu meiner Überraschung recht gut klappte.

In der Grundschule unterrichtete ich Englisch, da es zu dem Zeitpunkt keine Lehrkraft dafür gab. Besonders schön fand ich die gemeinsamen Mahlzeiten und den Kunst- und Musikunterricht. Die ersten Wochen verbrachte ich jeden Tag von morgens bis abends in der Stiftung, da das Zugehörigkeitsgefühl und die Freude an der Arbeit dort mein Heimweh kompensierten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr dankbar für meine Hilfe. Cristobalina, die Leiterin der Stiftung, die mich abends nach Hause brachte, verabschiedete mich jedes Mal mit den Worten: "*que dios te bendiga, mi amor*", was so viel bedeutet wie "Gott segne dich, Liebes".

Obwohl es auch traurige Momente und schwierige Tage gab, hat die Stiftung einen großen Platz in meinem Herzen eingenommen. Die Kinder lernen in den Straßen von klein an zu teilen und Verantwortung für die Jüngeren zu übernehmen. Sie verdienen ein sicheres Umfeld und die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Ich würde meine Entscheidung immer wieder genauso treffen und hoffe, schon ganz bald meine kolumbianische Familie wieder in die Arme schließen zu können.

Autorin: Lucie Wölfe

Fotos: © Lucie Wölfe

Informe de Lucie Wölfe (practicante en Siloe)

"Después del bachillerato quiero irme bien lejos por un tiempo. Y trabajar con personas, especialmente con niños". Eso lo tenía claro desde mucho tiempo atrás, pero no sabía concretamente a donde ir. Debido a la pandemia muchas organizaciones redujeron su oferta de puestos para hacer voluntariados, además los permanentes cambios en la reglamentación para viajar dificultaron la organización de un viaje al exterior.

Cuando ya no tenía opciones, la colega de un amigo me contó sobre el Círculo de Amistad Colombo-Alemán (DKF), y sobre los diferentes proyectos sociales que apoyan en Colombia. Y después de eso todo sucedió muy rápido: me puse en contacto con el Círculo, me presentaron los proyectos que lideran, y gracias a la colaboración de la presidenta del DKF, la señora Beate Busch, así como del señor Philipp Antritt de la escuela clínica de Tübingen, encontramos un proyecto liderado por la sucursal del DKF en Stuttgart que coincidía con mis ideas e intereses.

La FUNDACIÓN EDUCATIVA JESUS DE NAZARETH atiende a niños y jóvenes del

barrio pobre de Siloe, cuyas casas improvisadas se aglomeran en los alrededores de las laderas de Cali. Los niños reciben alimentación y educación, y pueden alojarse en la "casa hogar" durante todo el año. Tanto los cuidadores como los profesores intentan con mucho esfuerzo y cariño crear un ambiente familiar para los pequeños.

Cuando llegué al hogar por primera vez, tuve que acostumbrarme al hecho de que en la casa hogar viven más de 20 niños con sus cuidadores. Desde por fuera uno puede observar por una gran reja el interior de la casa. Por todo el lugar hay varitas de incienso encendidas, que sirven para ahuyentar a los mosquitos.

Como una de las recomendaciones, me advirtieron que no sacara mis objetos de valor del bolso, cuando estuviera en los alrededores del barrio donde queda la casa. Pero cuando me enseñaron el vecindario para conocer mi nuevo ambiente, todas las preocupaciones se disiparon. La atmósfera no estaba afectada por las difíciles circunstancias.

Los niños son enérgicos, abiertos, ruidosos y con necesidad de calor humano. Los directivos me aclararon, que los niños forjan rápidamente fuertes lazos con las personas y que a los pocos días de integrarme al proyecto yo sería para ellos una persona de confianza. A pesar de que en las primeras semanas tenía que luchar con mi español, me hacía entender con señas y pantomimas, y para mi sorpresa funcionó muy bien.

En Primaria dicté clases de inglés, ya que en ese momento no tenían un profesor para esa materia. Disfruté bastante las comidas en las que todos nos reuníamos y compartíamos, así como las clases de arte y música. Las primeras semanas pasé cada día en la fundación desde la mañana hasta la noche, porque el sentido de pertenencia y disfrutar el trabajo, compensaban mi nostalgia. Los funcionarios estaban muy agradecidos por mi ayuda. Cristobalina, la directora de la fundación, quien me llevaba a casa en la noche, se despedía de mi cada vez con estas palabras: "que Díos te bendiga, mi amor", que en alemán significa "*Gott segne dich, Liebes*".

Aunque hubo momentos tristes y días difíciles, la fundación ha ocupado un lugar especial en mi corazón. Los niños aprenden a compartir en las calles y hacerse responsables de los más pequeños. Ellos merecen un ambiente más seguro y la posibilidad de forjarse un futuro por si mismos.

Tomaría la decisión de hacerlo de nuevo una y otra vez, y espero poder pronto abrazar de nuevo a mi familia colombiana.

Autora: Lucie Wölfe

Traducción: Alexandra Irlesberger, Niederlassung Hamburg

Zukunftswerkstatt in Kolumbien

Öl und Wasser mischen

Unterschiedliche Kulturen und Sprachen sind wie Öl und Wasser. Sie vermischen sich nicht von alleine. Der Akt verlangt ein Spülmittel als Vermittler. Diesen spielt die Zukunftswerkstatt. Eine solche bieten wir Einrichtungen mit unterschiedlichen kulturellen Heimaten auf unserer La TAL FINCA bei Medellín an.

Unlängst hatten wir die Leitung eines Bildungsinstituts zu Gast, Kolumbianer und Deutsche, die eher nebeneinander, als - wie wünschenswert - eng miteinander verzahnt lebten. Das Jungk'sche Drei-Phasen-Modell erwies sich als genial für den Brückenschlag, eine Methode, die sich mit kritisch-fantastisch-praktisch umschreiben lässt.

Das Intro besteht aus kritischer Bestandsaufnahme und Warm-up. Was bringt die Gruppe zusammen? Wie formuliert sie den Arbeitsauftrag? Welche Herausforderungen und Verbesserungsmaßnahmen äußern die Teilnehmenden? Zum Brechen des Eises eignen sich spielerische Übungen wie etwa eine soziometrische Aufstellung (Reihung nach Namen, Herkunft, Erfahrungsjahren, Wünschen).

Der Mittelteil ist das Imaginierungs-Utopie-Intervall. Sich die Zukunft schön malen und in Visionen darüber schwelgen, welche Formen sie idealerweise annehmen könnte.

Der abschließende Praxisteil ist faktisch-kognitiv und zielt auf einen Aktionsplan. Was von den Visionen lässt sich in den Alltag übernehmen, wie und in welchem Zeitplan sind sie realisierbar?

Wir simulierten das Modell als Flugreise mit Start, schwerkraftfreiem Schweben und Landen/Touchdown. In der Utopiephase erfanden die Teilnehmenden bühnenreife Sketche zum Überwinden der kulturellen Sprachlosigkeit. Im lockeren Ambiente der Finca streiften sie hierarchische Korsetts ab und sprengten persönliche Panzerungen. Diese Emotionalität, der Spaß am gemeinsamen Spielen, das Hochklappen der Visiere ließ die Institusleitung bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz näher zusammenrücken und am gemeinsam verfassten Aktionsplan arbeiten, wie uns berichtet wurde.

Grundsätzlich scheinen Zukunftswerkstätten in Lateinamerika einfacher abzuwickeln als in Europa, weil die Teilnehmenden sich zwangloser aufs Spielerische einlassen. Wichtiges Element dabei sind auch Tanzen und Musizieren, was Latinos näher liegt als Mitteleuropäern. Mit Musik und Poesie wird die Veranstaltung fast wie ein Festival. Um so mehr müssen die Moderatoren in der Realisierungsphase aufpassen, dass beim „Landen" das Großhirn wieder zugeschaltet wird, ausführliche Reflexion stattfindet, „Himmel und Erde optimal geerdet werden", wie die Zukunftswerkstattprofis den letzten und wichtigsten Schritt nennen.

Eine zuvor in Medellín mit Sozialpädagogen eines Waisenhauses veranstaltete Zukunftswerkstatt schloss mit dem denkwürdigen Satz :"Wenn wir wollen, sind wir stark, mächtiger als Coca-Cola".

Wolfgang Chr. Goede (Journalist und Facilitator), mit Libia Luz Obeso (Psychologin und Pädagogin)

- https://www.facebook.com/LaTalFinca
- https://zukunftswerkstaetten.org/
- https://www.xing.com/communities/posts/wir-sind-maechtiger-als-coca-cola-robert-jungks-zukunftswerkstatt-widmet-sich-kolumbianischen-kindern-1004129495

Taller de Futuro en Colombia

Mezclar Aceite con Agua

Las culturas e idiomas diferentes son como el aceite y el agua. No se mezclan por si mismos. El acto necesita un detergente como intermediario. Este papel toma „El Taller de Futuro“ como lo ofrecemos a instituciones de diferentes orígenes culturales en las instalaciones de nuestra La TAL FINCA cerca de Medellín.

Hace poco tuvimos las directivas de una institución educativa como huéspedes. Alemanes y colombianos convivían el uno al lado del otro, sin estar engranados, compaginados los unos con los otros, como era de desear. El modelo de las tres fases de Jungk probó ser genial como puente. Este modelo se puede describir como crítico, fantástico, práctico.

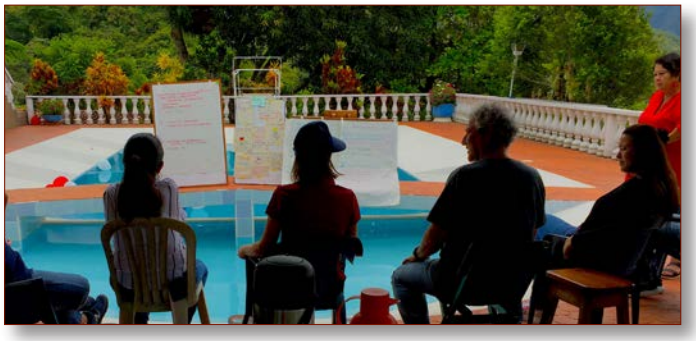
La introducción consta en un inventario crítico del caso y calentamiento. ¿Que hace unir el grupo? ¿Como se define el encargo asignado? ¿Cuales desafíos y mejoras expresan los participantes? Para romper el hielo se utilizan juegos tales como ejercicios sociométricos (exposición en filas de acuerdo a nombres, origen, experiencias, deseos.)

La parte intermedia es el intervalo de la imaginación utópica. Es pintar un futuro bello, deleitarse con visiones, cuyas formas podría idealmente tomar el futuro.

La tercera parte final se basa en datos y conocimiento con miras a un plan de acción. ¿Cuales de las visiones se dejan transportar a la vida cotidiana, en cuanto tiempo serian realizables?

Nosotros comparamos el modelo con un vuelo de avión, en el cual hay despegue, volar libremente y aterrizar a la realidad. En la fase utópica los participantes crearon libretos dignos de un escenario y sobrepasan las barreras de carencia lingüística culturales. En un ambiente tranquilo como el de la finca los corsés de la jerarquía se desprenden y se rompen los

Impressionen der Finca „LaTal“ und des Seminars
© Wolfgang Goede



caparazones personales. Esta emocionalidad, lo divertido de jugar y actuar juntos, la caída de los antifaces permitió que las directivas al regresar a su área de trabajo se acercaran y juntos escribieran y trabajaran en un plan de acción, como nos fue notificado luego.

Básicamente parecen ser los „Talleres del Futuro“ más fáciles en Latinoamérica que en Europa, porque los participantes se hacen el papel más relajada. Otros elementos importantes son el baile y hacer música, lo cual a los latinos les es más fácil que a los centroeuropeos. Con música y poesía se convierte el evento casi en un festival. Por ello los moderadores deben tener cuidado de que al aterrizar y la fase de realizar el cerebro vuelva a encenderse y una reflexión profunda se realice. Que el cielo y la tierra en forma óptima sean puestos en tierra, tal como llaman los expertos del „Taller del Futuro“ este último paso.

Un taller realizado antes en un orfanato terminó con este pensamiento digno de reflexión: “Cuando queremos, somos fuertes, más poderosos que la Coca-Cola.”

Wolfgang Chr. Goede, Periodista y facilitator con Libia Luz Obeso, psicóloga y educadora

Präsidentschaftswahlen im Stuttgarter Honorarkonsulat der Republik Kolumbien

Für die kolumbianischen Bürger Baden-Württembergs und Bayerns fanden die Wahlen zum Präsidenten bzw. zum Vizepräsidenten der Republik Kolumbien am 29.05.2022 (erster Wahlgang) und am 19.06.2022 (zweiter Wahlgang) in unseren Stuttgarter Konsulatsräumen statt.

Die kolumbianische Wahlbehörde (Registraduría Nacional de Colombia) hatte verfügt, dass bei diesen Wahlen jeweils an zwei Wahltischen, besetzt mit je vier Wahlhelfern, gewählt werden soll. Damit sollte der Wahlvorgang zur Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten deutlich beschleunigt werden. Gewählt werden konnte an diesen beiden Tagen in der Zeit von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Bei beiden Wahlgängen überwachten Wahlbeobachter den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahlen.

Da beim ersten Wahlgang die meisten Wähler erst nachmittags zur Stimmabgabe erschienen, bildete sich kurzfristig vor dem Konsulat eine Warteschlange, so dass die Wähler einige Zeit (höchstens eine Stunde) warten mussten. Unsere Wahlhelfer haben, um für ihre Landsleute den Wahlvorgang maximal zu beschleunigen, pausenlos konzentriert gearbeitet, so dass trotz des vorübergehenden Andrangs am Nachmittag des 29. Mai alle Wähler ihre Stimme bis zur Schließung des Wahllokals um 16.00 Uhr abgeben konnten.

Unsere ganz besondere Hochachtung möchten wir in diesem Zusammenhang den kolumbianischen Wählern aussprechen, die, wenn sie weit entfernt vom Wahllokal wohnten, lange Anfahrten auf sich genommen haben. Exemplarisch seien Wähler aus Regensburg in Bayern genannt, die für die Wahl je dreieinhalb Stunden Fahrtzeit für Hin- und Rückfahrt benötigten. Die Münchener Wähler waren sogar so clever, zwei Busse zur Fahrt nach Stuttgart zu chartern. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass trotz dieser erschwerten Bedingungen die Wähler mit so viel Energie und Begeisterung ihren Beitrag zur Demokratie ihres Heimatlandes geleistet haben. Denn immerhin mussten sie innerhalb kurzer Zeit vier Mal das Kon-

Patriotischer Wähler

Patriotisches Wählerpaar

Unser Wahlhelferteam und die Wahlbeobachter

Warteschlange nach Eintreffen der Busse aus München

sulat aufsuchen: zur Registrierung im Wählerverzeichnis, zur Kongress- und Senatswahl am 13. März, zum ersten Wahlgang der Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftswahl am 29. Mai und zum zweiten Wahlgang der Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftswahlen am 19. Juni. Wie die Bilder von den Wahlgängen im Mai und Juni zeigen, waren es fröhliche Wahlen bei großartiger Stimmung.

Beim ersten Wahlgang haben 702, beim zweiten 602 Kolumbianer abgestimmt. Nach dem zweiten Wahlgang hat sich der kolumbianische Botschafter bei Konsuln und Wahlhelfern bedankt. Auch die kolumbianische Vizepräsidentin und Außenministerin, Frau Marta Lucía Ramirez bedankte sich in einem Schreiben bei allen Botschaftern und Konsuln für deren sorgfältige Arbeit und den erfolgreichen Ablauf der Wahl.

Auch meinerseits gilt ein großes Lob den Wahlhelfern, von denen etliche von weit her anreisen mussten und schon morgens um 07.00 Uhr im Konsulat erschienen; beispielhaft seien genannt die Vizekonsulin des Generalkonsulats in Frankfurt a.M., Frau Estefania González, und von der Berliner Botschaft Frau Nataly Moreno Rincón. Es war uns eine große Freude, dass wir Wahlhelfer und Wahlbeobachter mit kolumbianischen Speisen und Getränken überraschen konnten. Die von Frau Hilde von zur Gathen zubereiteten kolumbianischen Köstlichkeiten wie *empanadas*, *bunuelos* und *pandebonos* wurden mit großer Begeisterung verzehrt. Eine besondere Erwähnung verdient auch Herr Nelson López Londoño aus München, der nicht nur die Busse für die Fahrten nach Stuttgart organisiert hat, sondern auch alle mit Pizzas versorgte und obendrein beim zweiten Wahlgang als Wahlhelfer mitwirkte. Und schließlich gilt auch den Polizeibeamten des Objektschutzes beim Regierungspräsidium Stuttgart ein großes Lob, die sich rührend um uns kümmerten; es gab keinerlei Störungen von dritter Seite und die Wahl verlief absolut friedlich.

Gerald Gaßmann, Honorarkonsul der Republik Kolumbien, Stuttgart

Elecciones presidenciales en el Consulado Honorario de la República de Colombia en Stuttgart

El 29 de mayo de 2022 (primera votación) y el 19 de junio de 2022 (segunda vuelta) los ciudadanos colombianos en Baden-Württemberg y Baviera votaron para elegir Presidente y Vicepresidente de su país, en nuestras instalaciones consulares.

La Registraduría Nacional de Colombia debido al número de inscritos decretó que la votación en estas elecciones debía contar con dos mesas, cada una de ellas atendida por cuatro jurados electorales. Las mesas se instalaron bajo la supervisión de la Vicecónsul del Consulado General de Colombia en Frankfurt a.M. con todos los requisitos de ley. De las 8 A.M. hasta las 4 P.M. recibieron los votos de los ciudadanos. Durante las dos vueltas de votación, también acudieron observadores electorales y testigos de los diferentes partidos políticos para garantizar el correcto desarrollo de las elecciones.

Durante la primera ronda de votaciones presidenciales, la mayoría de los votantes acudieron a las urnas en las horas de la tarde y por esto se formó una cola frente al consulado durante un buen rato y los votantes tuvieron que esperar un poco (máximo una hora). Para agilizar al máximo el proceso de votación de sus compatriotas, nuestros jurados electorales trabajaron sin descanso y concentrados en su tarea. En la segunda vuelta la gente empezó a llegar temprano y no tuvimos filas de espera.

Wir schaffen das noch bis 16:00 Uhr

Quiero expresar mi respeto y admiración a los colombianos que viajaron horas enteras para venir a votar, por ejemplo, los votantes que venían de Regensburg, en Baviera, viajaron tres horas y media de ida y tres horas y media de vuelta. Muchos de los votantes de Munich vinieron en buses organizados. Nos dió mucha alegría ver como la gente a pesar de las dificultades participó con entusiasmo de las jornadas electorales contribuyendo así a la democracia de su país. Muchos vinieron incluso cuatro veces al Consulado honorario de Stuttgart: (1) Inscripción para votar; (2) para las elecciones al Congreso y al Senado; (3) primera vuelta de las elecciones presidenciales y vicepresidenciales; (4) segunda vuelta de las elecciones presidenciales y vicepresidenciales.

Las siguientes fotos ilustran el buen ambiente que se vivió durante las jornadas electorales del 29 de mayo y del 19 de junio. En la primera ronda votaron 702 colombianos y en la segunda 602. El Embajador expresó su especial agradecimiento a todos los participantes, es decir, a los Cónsules, jurados y los trabajadores de los Consulados. También la Vicepresidenta y Ministra de Asuntos Exteriores de Colombia, Doña Marta Lucía Ramírez de Rincón, agradeció en una carta a todos los Embajadores y Cónsules y sus misiones por su diligente trabajo y el buen desarrollo de las elecciones.

Y por supuesto, quiero elogiar una vez más por su compromiso a los jurados electorales, algunos de los cuales también viajaron desde muy lejos y se presentaron

en el consulado a partir de las 07.00 de la mañana sin saber a que horas terminaba para ellos la jornada. Admirable también la labor organizada y eficiente de la joven Vicecónsul del Consulado General de Colombia en Frankfurt, Estefanía González, y de Nataly Moreno Rincón, de la Embajada. Mi esposa y yo tuvimos el gusto de atender a los jurados, testigos y observadores con comida y bebidas colombianas. Las delicias colombianas preparadas por la señora Hilde von zur Gathen, como empanadas, buñuelos y pandebonos, fueron recibidas con gran entusiasmo. También queremos hacer una mención especial al Sr. Nelson López Londoño, de Munich, quien organizó los autobuses para los viajes a Stuttgart y además fue jurado de votación, y también a la joven Emily Albuja Guzmán que participó en todas las jornadas y organizó al igual que Nelsón comidas para la atención de todos los que ese día estaban trabajando voluntariamente por Colombia. Comida y atención no faltaron. Muchas Gracias ¡!!

Los agentes de policía del Consejo Regional de Stuttgart acompañaron la jornada electoral lo que prescribe la ley alemana en estos casos. Fueron unas elecciones en paz. Todos los que se acercaron a votar pudieron hacerlo para satisfacción de todos nosotros y del Consulado General de Colombia en Frankfurt.

Gerald Gaßmann, Cónsul Honorario de Colombia, Stuttgart

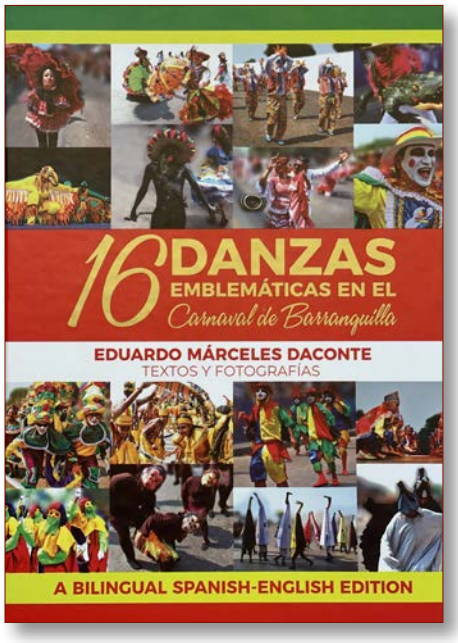
Schenkung von 50 Büchern „16 Danzas emblemáticas en el Carnaval de Barranquilla“ von Eduardo Márceles Daconte an die Biblioteca Nacional de Colombia

Erneut konnten wir unseren Freund Eduardo Márceles Daconte unterstützen - bei der Herausgabe seines neuesten Buches über den von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten Karneval von Barranquilla. Das Buch ist im Januar 2022 in Barranquilla in spanischer und englischer Sprache erschienen und weiht uns ein in die Geheimnisse von 16 emblematischen Tänzen des Karnevals von Barranquilla, illustriert mit 370 faszinierenden Fotos. Die kolumbianischen Medien haben durchweg begeistert über dieses Buch berichtet, „Kolumbien aktuell“ hat im Heft 117 vom April 2022 auf den Seiten 24-27 über das Buch informiert.

Von der Auflage des Buches waren 200 Exemplare für das kolumbianische Konsulat in Stuttgart bestimmt, als Geschenk für persönliche Freunde und Freunde Kolumbiens, um zugleich auf diese Art für den einzigartigen Karneval in Barranquilla zu werben.

50 der Bücher hatten wir für die Bibliotheken Kolumbiens vorgesehen. Durch Vermittlung der Botschaft der Republik Kolumbien in Berlin haben wir mit der Direktorin der Nationalbibliothek Kolumbiens, Frau Diana Patricia Torres, Kontakt aufgenommen und sie informiert, dass unser Freund Luis Alfonso Marroquin die bei ihm deponierten Bücher Anfang Juni 2022 an die Nationalbibliothek übergeben wird. Frau Diana Patricia Torres hat sich im Namen des kolumbianischen Kultusministeriums mit Schreiben vom 16.06.2022 für diese großzügige Schenkung bedankt und uns mitgeteilt, dass bis auf zwei für ihre eigenen Bestände bestimmte Exemplare die Bücher an das Nationale Netz der Öffentlichen Bibliotheken (*Red Nacional de Bibliotecas Públicas*). weiterverteilt werden.

Schon vor dieser aktuellen Aktion hatten wir im Oktober 2021 über die kolumbianische Botschaft in Berlin 96 Kunstbildbände desselben, uns befreundeten Autors Eduardo Márceles Daconte an die kolumbianische Nationalbibliothek übergeben. Dieses Mal konnten wir die damals von der Botschaft getragenen Versandkosten vermeiden, da wir die Bücher in Kolumbien eingelagert hatten.



Gerald Gaßmann, Honorarkonsul der Republik Kolumbien, Stuttgart

Donación de 50 libros „16 Danzas emblemáticas en el Carnaval de Barranquilla“ de Eduardo Márceles Daconte a la Biblioteca Nacional de Colombia

El último libro del escritor, novelista, académico e investigador Eduardo Márceles Daconte publicado en enero de 2022, se dedica al Carnaval de Barranquilla. El libro „16 Danzas Emblemáticas en el Carnaval de Barranquilla“ ilustrado con 337 maravillosas fotos nos revela en español e inglés los orígenes secretos de 16 diferentes danzas. Para la publicación de este hermoso libro ilustrado Eduardo ha contado nuevamente con mi apoyo y por eso destinó 200 ejemplares para nosotros. Los libros los hemos ido regalando a nuestros amigos colombianos y amantes de Colombia.

50 de estos libros decidí donarlos a las bibliotecas públicas de Colombia. A través de la Embajada de Colombia en Berlin, nos pusimos en contacto directamente con la directora de la Biblioteca Nacional, la Sra. Diana Patricia Torres. Ella aceptó la donación previa consulta y conocimiento del Ministerio de Cultura. Nuestro amigo Luis Alfonso Marroquín los entregó directamente a la Biblioteca Nacional a principios de junio de este año, ahorrando así grandes gastos de envío.

En su carta del 16.06.2022, la Directora Diana Patricia Torres agradeció la donación y nos informó que todos los ejemplares, excepto dos que conservaría la Biblioteca Nacional, se distribuirían a la Red Nacional de Bibliotecas Públicas. Estos libros no solo son para la consulta sino son también un deleite para los ojos.

Gerald Gassmann, Cónsul Honorario, Stuttgart

Kunst und Literatur aus Kolumbien

Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt

„Die stachelige Schönheit der Welt“

Lesereise Tomás González

Lieber Leserinnen, liebe Leser!

In Heft 114 vom April 2021 hatten wir auf den Seiten 22 bis 24 über den neuen Erzählband von Tomás González „Die stachelige Schönheit der Welt“ berichtet. Neben einigen Stimmen zum Autor hatten wir auch eine Erzählung aus diesem Buch (Die undenkbaren Dinge) sowohl in der Übersetzung ins Deutsche von Peter Schultze-Kraft und Gert Loschütz als auch im spanischen Original abgedruckt. Nun möchten wir Sie auf die Lesereise hinweisen, die der Autor Tomás González und sein Übersetzer Peter Schultze-Kraft gemeinsam unternehmen.

Partner dieses herausragenden literarischen Ereignisses sind neben dem Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis (DKF) e.V. insbesondere der Honorarkonsul der Republik Kolumbien in Stuttgart, Rechtsanwalt Gerald Gaßmann, ohne dessen großzügiges Engagement die Europareise dieses bedeutenden kolumbianischen Autors nicht möglich geworden wäre.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ sind der Redaktion folgende „technischen“ Informationen zum Reiseplan bekannt:

05. September 2022: Hamburg, in den Räumen der Hapag-Lloyd AG, Ballindamm 25, Beginn 19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr; Eintritt frei (Voranmeldung erforderlich bei Frau Saskia Egger bis zum 01.09.22 telefonisch unter 040-3001-2631 oder per mail: event@hapag-lloyd-stiftung.de);

„Tomás González ist der große kolumbianische Erzähler nach Márquez. Sein neuer Geschichtenband beweist es.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung

09.–11. September 2022: Hall in Tirol, Sprachsalz Literaturfestival;

12. September 2022: Stuttgart, Literaturhaus, Beginn 19.30 Uhr. Für DKF-Mitglieder ermäßigter Eintritt € 6, – (weitere Informationen über die Leiterin des Literaturhauses Dr. Stefanie Stegmann)

20. September 2022: Zürich, Literaturhaus. Beginn: 19.30 Uhr.

Unsere Mitglieder erzählen – Nuestros miembros nos cuentan

Immer wieder senden uns Mitglieder ihre Erinnerungen, Erlebnisse oder Geschichten, die wir unter dieser Rubrik gerne veröffentlichen.
Die Redaktion

Socios y lectores de la revista envían constantemente anécdotas, vivencias o historias, las cuales publicamos con mucho gusto en esta sección
La redacción

Eduardo Muñoz Lora, Meister der *Barniz de Pasto*-Technik, macht Kunsthandwerk zu Kunst

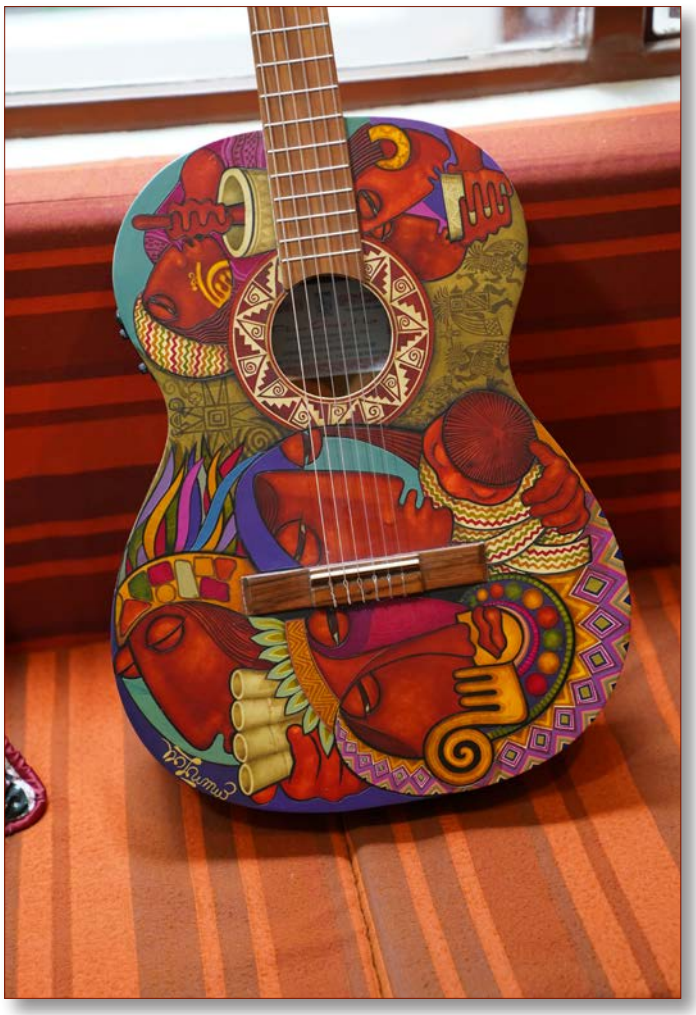
Vor nunmehr 30 Jahren waren wir in der Galería Cano in Bogotá zum ersten Mal einem Kunstwerk Eduardos begegnet: eine Skulptur der Ñapanga, einer Mestizin aus Pasto in bäuerlicher Tracht mit ihrem in ein Tuch gewickelten Kind auf dem Rücken, dekoriert in der *Barniz de Pasto*-Technik. Wir waren von der Schönheit dieses Werkes derart begeistert, dass wir Eduardo Muñoz Lora unbedingt kennenlernen wollten. Mit seiner Wohnadresse konnte uns jedoch niemand helfen; wir erfuhren lediglich, dass er in Pasto lebte.

Also flogen wir auf gut Glück nach Pasto, wo uns rasch weitergeholfen wurde. Bei unserem Besuch haben uns Eduardo und seine Ehefrau Graciela in ihrem Haus liebevoll aufgenommen. In der Werkstatt zeigten sie uns, wie aus dem Rohstoff - der Knospe des Mopa-Mopa-Baumes - die hauchdünnen, gefärbten Folien (*„telas“*) hergestellt werden. Aufgelegt auf ausgewählten Zedernholzobjekten wie Skulpturen oder Amphoren, werden sie mit einem Messer ausgeschnitten. Die besondere Magie dieses Kunsthandwerks liegt also darin, dass man „mit dem Messer zeichnet“, dass jedes, auch das kleinste, Detail auf den Objekten nicht aufgemalt, sondern durch Messerschnitte gestaltet wird.

Keine Frage, dass wir bei unserem Besuch auch eine besonders schöne Arbeit von Eduardo erworben haben. In den folgenden Jahren waren wir bei jedem unserer Besuche in Pasto aufs Neue von Eduardos Arbeiten begeistert.

1995 hat er uns zu einer Ausstellung seiner Werke nach Mainz eingeladen, wo er während der Ausstellung für die Handwerkskammer Mainz in Zusammenarbeit mit Artesanías de Colombia mehrere Workshops zur Mopa-Mopa-Technik angeboten hat. Wir hatten die Möglichkeit, weitere Werke Eduardos zu erwerben. Übrigens hatte er derartige Workshops schon in verschiedenen Großstädten weltweit (u.a. in Tokyo und London) organisiert.

Eduardos Arbeiten haben mich derart beeindruckt, dass ich sie auch in zwei von mir herausgegebenen Kalendern mit Werken kolumbianischer Künstler aufgenommen habe: Im Kunstkalender „Arte Colombiano 2011“, über den der Feuilletonleiter der Zeitung „El Universal“ im



Januar 2011 schrieb, er sei „das Schönste, was er bisher je gesehen habe“, zeigte das Kalenderblatt für März Eduardos Arbeit „Danzante“ (*Barniz de Pasto* auf Holz mit Leinwand, 75 x 55 cm). Und im Kalender „Arte Colombiano 2017“ erschien auf dem Dezember-Blatt in gleicher Technik und gleichem Format die Arbeit mit dem Titel „Los amantes del Guaitara II, Leyenda de la mitología de Nariño.

2019 sind wir mit Eduardo in den Putumayo nach Sibundoy zu den Kampsá-Indianern gefahren. Bei ihnen konnten wir zwei „*bancos*“ erwerben, aus einem Baumstamm herausgesägte Hocker, die Eduardo mit seiner *Barniz de Pasto*-Technik dekorieren wollte. Bei unserer bisher letzten Kolumbienreise im Januar 2022 konnten wir Eduardo leider nicht besuchen; er durchlebte gerade eine Familientragödie. Gleichwohl hat er mir zu meinem Geburtstag im Januar eine unvergessliche Freude bereitet: Da mich meine Frau Carmen mit einem ganz besonderen Geschenk überraschen wollte, hat auf ihre Bitte der Rum-Meister der Firma Dictador Hernán Parra eine Rumflasche von Cartagena nach Pasto geschickt, wo sie Eduardo für mich dekorieren sollte. Obwohl er derartige Objekte normalerweise nicht mit seiner Kunst veredelt, hat er dennoch ein einmaliges Meisterwerk für mich geschaffen und mir zum Geschenk gemacht. Was für ein großzügiges Präsent!

Gerald Gaßmann, Honorarkonsul der Republik Kolumbien, Stuttgart

Barniz de Pasto - ein einzigartiges altes Kunsthandwerk

Die *Barniz de Pasto*- oder Mopa-Mopa-Technik, eine weltweit einmalige Technik des Kunsthandwerks, wurde 2020 von der UNESCO in die Liste des dringend erhaltungswürdigen immateriellen Kulturerbes aufgenommen - welch großartige Anerkennung für dieses Kunsthandwerk und für Pasto!

Der Rohstoff für diese Arbeiten wird aus den Knospen des Mopa-Mopa-Baumes gewonnen. In den Regenwäldern des Putumayo werden diese Knospen von erfahrenen Sammlern in einem bestimmten Reifestadium, das bedeutet auch in bestimmten Monaten, gepflückt. Die harzige Masse haben schon indigene präkolumbische Kulturen zu Schmuckstücken verarbeitet und zum Versiegeln von Gefäßen verwendet. Der beim Verbrennen des Harzes entstehende Rauch spielte auch bei rituellen Handlungen der indigenen Völker eine Rolle.

Aber auch die Spanier entwickelten schon im 16. Jahrhundert eine eigene Kunsthandwerkskultur unter Verwendung des *barniz de Pasto*.

Die Kunsthandwerker kaufen den Rohstoff, sein Verarbeitungsprozess ist komplex: Zunächst wird die Masse gekocht, dann mit dem Hammer auf einem Amboss geschlagen, in einer Haushaltsmühle gemahlen, nochmals gekocht und mit Naturfarben (z.B. *achiote*) gefärbt. Am Ende des Herstellungsprozesses stehen sich zwei Personen gegenüber, die mit Mund und beiden Händen gleichzeitig eine Folie („*tela*“) auseinanderziehen.

Diese gefärbten Folien werden auf Objekte aus Zedernholz aufgebracht. Es gibt in Kolumbien Schreiner- und Drechslerwerkstätten, die ausschließlich auf die Herstellung von Kistchen, Bonbonieren, Truhen, Amphoren und plastischen Holzfiguren spezialisiert sind. Auf diese Objekte legt der Kunsthandwerker seine Folie auf, die sogleich am Holz festhaftet. Das gewünschte Dekor (z.B. florale oder präkolumbische Motive) wird mit einem Messer herausgeschnitten („gezeichnet“) und das überstehende Material von Hand entfernt.

Die *Barniz de Pasto*-Technik eröffnet dem Liebhaber des kolumbianischen Kunsthandwerks bzw. der kolumbianischen Kunst ein breites Spektrum an Objekten, von preisgünstigen, schlicht dekorierten Kistchen, Untersetzern und Holztellern bis hin zur „großen Kunst“, den von Holzbildhauern aus Zedernholz geschaffenen Skulpturen, die von einem Meister der *Barniz de Pasto*-Technik dekoriert werden. Dabei ist der Kunsthandwerker insofern auch an der Gestaltung der Skulpturen durch den Holzbildhauer beteiligt, als er ihm konkrete Gestaltungsvorschläge unterbreitet.

Eine Reise nach Pasto lohnt sich also allemal! Dies nicht nur wegen der landschaftlichen Schönheiten der Region, sondern auch wegen seiner herausragenden kunsthandwerklichen Tradition.

Den Videofilm „*El barniz de Pasto* de Eduardo Muñoz Lora“ können Sie über QR-Code 1 ansehen, seine Biografie über QR-Code 2 nachlesen.

https://m.youtube.com/watch?v=THdt3IhcPAU

https://eduardomunozlora.com/biografia/

Gerald Gaßmann, Honorarkonsul der Republik Kolumbien, Stuttgart

Eduardo Muñoz Lora, un maestro del Barniz de Pasto: una técnica artesanal utilizada para crear arte

La primera vez que vimos una obra de Eduardo fue ya hace 30 años en la Galería Cano en Bogotá: una escultura de la Ñapanga, una mestiza en su traje rural de Pasto con su hijo envuelto en un chal a la espalda, decorada en la técnica del Barniz de Pasto. Quedamos fascinados por la belleza de esta obra y quisimos conocer a Eduardo Muñoz Lora. Sin embargo, nadie pudo ayudarnos con la dirección de su casa, y sólo pudimos averiguar que Eduardo vivía en Pasto.

Nos arriesgamos y volamos a Pasto para buscarle allí. Nos ayudaron rápidamente con su dirección y le visitamos en su casa. Eduardo y su esposa Graciela nos acogieron con cariño y nos mostraron en su taller cómo se utiliza la materia pri-

ma - la resina del árbol mopa-mopa para fabricar las finísimas láminas de colores („telas“), que después se colocarán en objetos de madera de cedro (esculturas, ánforas etc.) y se recortan con un cuchillo. La magia especial de esta manualidad es que se „dibuja con el cuchillo“. Así, cada detalle de los objetos no está pintado, sino que se forma con cortes de cuchillo.

En esa ocasión compramos una pieza que nos pareció muy bonita. En los años siguientes, le visitamos una y otra vez en Pasto y cada vez nos emocionamos de nuevo con su trabajo.

En 1995, Eduardo nos invitó a una exposición de sus obras en Mainz (Alemania). Allí también dictó talleres sobre la técnica de la mopa-mopa para la Cámara de Artesanía de Mainz en colaboración con Artesanías de Colombia. Eduardo ya había organizado talleres de este tipo en varias grandes ciudades del mundo (Tokio, Londres etc.). Al final de la exposición, adquirimos algunas obras más de Eduardo.

Las obras de Eduardo me habían impresionado tanto que también las incluí en dos calendarios que publiqué con obras de artistas colombianos: En el calendario „Arte Colombiano 2011“ aparece en la página de marzo el motivo „Danzante“ (Barniz de Pasto sobre madera con lienzo, 75 x 55 cms), y en el calendario „Arte Colombiano 2017“ en la página de diciembre (misma técnica y tamaño) la obra „Los amantes del Guaitara II, Leyenda de la mitología de Nariño“.

En 2019, fuimos con Eduardo a Sibundoy en el Putumayo para visitar a los indígenas Kampsá. A ellos les compramos dos taburetes aserrados de un tronco de árbol, que Eduardo quiso decorar con su técnica artesanal.

Lamentablemente, no pudimos encontrarnos con Eduardo en nuestra última visita a Colombia en enero de 2022; Eduardo estaba pasando por una tragedia familiar. Sin embargo, a petición de mi esposa Carmen y con motivo de mi cumpleaños decoró una botella de ron de la Empresa Dictador que el maestro ronero Hernán Parra había enviado a Eduardo. Generalmente, el maestro no decora botellas pero en esta ocasión hizo una excepción y además me regaló su obra. Un gesto muy generoso de su parte que me conmovió mucho.

Barniz de Pasto o Mopa Mopa - Una técnica artesanal ancestral única en el mundo

La técnica de Barniz de Pasto fue inscrita por la UNESCO en 2020 en la lista de patrimonio cultural inmaterial que requiere preservación urgente. Este nombramiento ha sido un gran éxito para los artesanos en Pasto.

La materia prima (una resina cauchosa como una bolita) se obtiene de los brotes del árbol mopa mopa. En la selva del Putumayo, estos brotes son cosechados por expertos recolectores en un determinado estado de madurez, es decir en ciertos meses del año. La masa resinosa ya era utilizada por las culturas indígenas prehispánicas como pegante y como aislante para sellar recipientes. El humo de esta resina también era utilizado por los pueblos indígenas para actos rituales.

Durante la colonia esta técnica tuvo un apogeo y era reconocida y apreciada en toda América y en España.

Los artesanos compran la materia prima y la moldean en un dispendioso proceso: Primero se hierve la masa compacta, soltandola con el calor, después se golpea con un martillo en un yunque, se muele en un molino doméstico, se vuelve a hervir y se colorea con tintes naturales (por ejemplo, achiote). Al final del proceso de producción, dos personas frente a frente van estirando la masa ya flexible quedando como una fina tela. Para el estiramiento utilizan las manos y la boca.

Estas hojas teñidas se aplican a objetos de madera de cedro. En Nariño hay talleres de carpintería y tornado especializado exclusivamente en la fabricación de cajitas de madera, bomboneras, cofres, ánforas y esculturas que serán decoradas con esta técnica. El artesano aplica su lámina a estos objetos, que se adhiere inmediatamente a la madera. La decoración deseada (por ejemplo, motivos florales, precolombinos o coloniales) se recorta („dibuja“) con un bisturí y el material que sobra se elimina.

La técnica de Barniz de Pasto abre una amplia gama de productos al amante de la artesanía colombiana o del arte colombiano: Se decoran desde objetos sencillos como pequeñas cajas, portavasos o platos de madera, hasta „grandes obras de arte“ como esculturas realizadas en madera de cedro por escultores, posteriormente decoradas por un maestro de la técnica del Barniz de Pasto. Por supuesto, el artista también es responsable del diseño de las esculturas por parte del escultor de madera, al que hace exigencias concretas en el diseño.

Un viaje a Pasto siempre merece la pena, no sólo por la belleza de los paisajes de la región, sino también por su tradición artesanal única y ancestral.

Con el primer QR Code puede ver el video de Eduardo, ” El barniz de Pasto de Eduardo Muñoz Lora“ y con el segundo QR-Code puede leer su biografía.

https://m.youtube.com/watch?v=THdt3IhcPAU

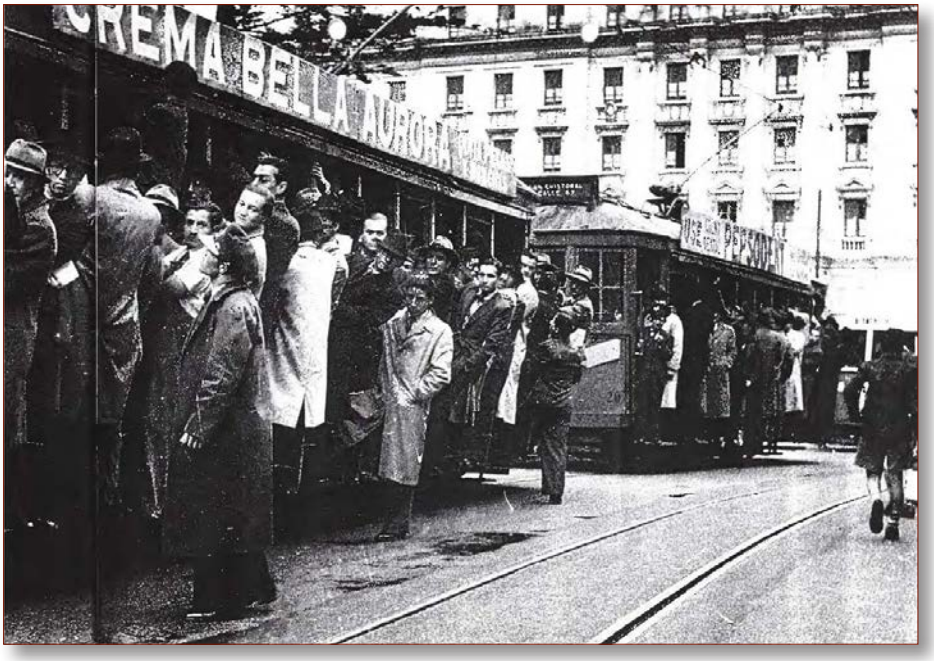
https://eduardomunozlora.com/biografia/

Traducción: Rosmira González

Urbaner ÖPNV in Stuttgart und Bogotá in schweren Zeiten – ein Rückblick

„Unterwegs“ auf Spurensuche in meinem Archiv und in den Erinnerungen an meine Berufstätigkeit von 1961 bis 1967 bei Siemens Bogotá schien es mir reizvoll, mit Blick auf den städtischen Personenverkehr möglichen Parallelen nachzugehen zwischen den beiden heute so unterschiedlich großen urbanen Ballungsräumen - vor allem in durch zerstörerische Ereignisse geprägten Zeiten. Nachfolgend einige Ergebnisse dieser meiner Spurensuche:

In Stuttgart war durch die Bombardierungen im 2. Weltkrieg zwischen 1943 und 1945 fast der gesamte Fuhrpark der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) zerstört worden. Während ein Teil der zerstörten Wagen wieder in einen fahrbereiten Zustand hergerichtet werden konnte, mussten aus Pforzheim und Würzburg leihweise 22 Trieb- und 21 Beiwagen (Anhänger) herbeigeschafft werden, um den allerschlimmsten Wagenmangel auffangen zu können. Von der Topografie (Stichwort: Kessellage!) gezwungen, begann man dann in Stuttgart in der Nachkriegszeit die Straßenbahninfrastruktur unter die Erde zu legen, ein gigantisches Vorhaben, das heute noch andauert.



Impression aus Bogotá

In Bogotá kam es nach der Ermordung des liberalen Führers und Präsidentschaftskandidaten Jorge Eliécer Gaitán am 09.04.1948 zu massiven Unruhen, dem sog. *„El Bogotazo“*, bei dem Gaitáns aufgebrachten Anhänger große Teile der Innenstadt zerstörten, darunter auch sämtliche elektrischen Straßenbahnen der Stadt.

Zu diesem geschichtsträchtigen Geschehen in Kolumbiens Hauptstadt, Auslöser der bis 1958 andauernden *Violencia*, habe ich in meinem Archiv in der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 21.11.2002 einen Bericht gefunden, dessen nachfolgendes Zitat für unsere Leser von Interesse sein dürfte:

„Zu denen, die in jenen dramatischen Apriltagen in Bogotá am längsten durchhielten, gehörte **Fidel Castro.** Er war als 21-jähriger Jurastudent nach Kolumbien gekommen. Am 7. April noch sprach Castro bei Gaitán vor, der ihm zusagte, auf der Schlusskundgebung eine Rede zu halten. Ein zweites Treffen zwischen dem kubanischen Studenten und dem kolumbianischen Caudillo war für den 9. April, 14 Uhr, angesetzt. Um 13 Uhr schoss der Attentäter Gaitán nieder. Castro, der während seines Aufenthaltes vom kolumbianischen Geheimdienst beschattet wurde, zögerte nicht, mitzukämpfen. Er war entsetzt über die miserable Organisation der Rebellen, wie er Jahre später dem kolumbianischen Schriftsteller Arturo Álape berichtete.“

Auch die Bogotaner versuchten damals alles, um den öffentlichen Personenverkehr, insbesondere den Berufsverkehr, aufrechtzuerhalten und kauften dafür gebrauchte Trolleybusse aus aller Welt. Denn die Stadt hatte schon 1947 erstmals 20

Impressionen der Stuttgarter Straßenbahn

gebrauchte dieser Busse von der Firma Canadian Car & Foundry in Ontario (Kanada) erworben, einer Tochter der Firma Brill in Philadelphia (USA), die 1907 die ersten elektrischen Straßenbahnen für Bogotá geliefert hatte. Nun kamen am 12. April 1948, unmittelbar nach dem „Bogotazo" diese O-Busse erstmals zum Einsatz. Als ich in den 1960er Jahren in Bogotá lebte und arbeitete, war ich begeistert von diesen Oberleitungsbussen, weil es die damals in Stuttgart nicht gab.

Aber nach etwas mehr als 40 Jahren endete am 15. August 1991 die Geschichte der Trolleybusse in Bogotá. Doch schon vorher waren neben den O-Bussen auch unzählige wesentlich umweltbelastendere, weil meist schlecht gewartete Busse mit Verbrennungsmotoren im Einsatz, die mit ihren rußigen Abgaswolken die Luft verpesteten. Wer erinnert sich nicht an den penetranten Gestank, mit dem diese Vehikel die Bogotaner Luft schwängerten? Auch die von den Bogotaner Verkehrsbetrieben in den 1960er Jahren in Deutschland bestellten Büssing Diesel-Busse mit Unterflurmotoren trugen zur Umweltbelastung bei, wenn sie nicht regelmäßig und sachgemäß gewartet wurden.

Üblicherweise wurde beim Einkauf von Bussen immer ein Kontingent von Verschleißteilen für die Busse mitgeliefert, damit liegengebliebene Fahrzeuge sofort wieder einsatzfähig gemacht werden können. Und auch in Folge dieser Erstbevorratung musste die Verfügbarkeit von Verschleißteilen kontinuierlich gesichert werden. Das wurde in Bogotá offensichtlich nicht beachtet, so dass sehr bald viele Pannenbusse in den Werkstätten als Ersatzteillager ausgeschlachtet werden mussten, ja sogar weitere Gebrauchtbusse bei anderen Städten in aller Welt gegen teure Devisen eingekauft werden mussten. So kamen zeitweise auch russische Trolleybusse, Modell ZIU-9, zum Einsatz, die im Rahmen eines Kompensationsgeschäftes gegen Fleisch, Kaffee und andere Lebensmittel geliefert wurden. Solche Kompensationsgeschäfte werden vor allem dann abgeschlossen, wenn die Gefahr besteht, dass der Käufer aufgrund von Geld- und Devisenmangel den Kaufpreis nicht zahlen kann.

Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart

DKF Intern

El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

Nuevos socios / neue Mitglieder	Ort	NL/FK
Dr. Jairo Alonso Segura Bermudez	Hamburg	Hamburg
Dr. Janine Börker	Hamburg	Hamburg
Santiago Llinas Cardenas	Stuttgart	Stuttgart
Maria Constanza Garcia Bayona	Stuttgart	Stuttgart
Marcia Parra Delgado	Siegburg	Rheinland-Ruhr

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder – Unser herzliches Beileid gilt ihren Familien

El DKF lamenta profundamente el fallecimiento de algunos de sus socios, nosotros expresamos nuestra condolencia a sus familiares

- **Herr Hans-Helmut Holzner**
  Freising
  14 Jahre Mitglied, NL München
- **Herr Manfred Hagl**
  Bichl
  14 Jahre Mitglied, NL München
- **Herr Michael Krabisch**
  Berlin
  26 Jahre Mitglied, NL Berlin

Wir nehmen Abschied von Hans-Helmut Holzner und Manfred Hagl

Hans-Helmut Holzner und Manfred Hagl kamen beide im Jahr 2008 zum DKF.

Hans-Helmut bewegte damals ein Aufforstungsprojekt in Boyacá. Er hatte dafür bereits Partner in Kolumbien gewonnen, es fehlte aber noch viel Geld für die Umsetzung des Vorhabens. Der DKF war damals gerne bereit, ihn zu unterstützen, unsere Möglichkeiten dafür waren aber leider nicht ausreichend. Als Förster organisierte er für Schulklassen und auch für den DKF München sehr informative Waldspaziergänge durch den Grünwalder und Freisinger Forst. Uns Stadtmenschen zeigte er dabei die Vielfalt der Natur, deren Erhalt ihm ein lebenslanges Anliegen war.

Manfred Hagl war als Germanist ein wahrer Literaturkenner. Wir erinnern uns an einen ganz bemerkenswerten wissenschaftlichen Vortrag mit einem Literatur-Vergleich García Márquez – Günter Grass

im Literatur-Café in der Münchner Milchstraße, bei dem er uns erstaunliche Parallelen zwischen diesen beiden berühmten Nobelpreisträgern aufzeigte.

Beide Verstorbene waren Kolumbien sehr verbunden. Freundlichkeit und aufgeschlossene Hilfsbereitschaft gehörten zu ihren Wesenszügen. Wir sind sehr traurig darüber, dass sie von uns gegangen sind. Unser Mitgefühl gilt ihren Familien.
Bernd Tödte, Niederlassung München

Redaktionsschluss KA 119

Liebe Leserinnen und Leser, „Kolumbien aktuell“ lebt von Ihren Beiträgen! Wenn Sie mit einem Artikel zum Gelingen einer der nächsten Ausgaben von „Kolumbien aktuell“ beitragen möchten, beachten Sie bitte: **Redaktionsschluss ist der 15. November 2022**
Vielen Dank, Ihre Redaktion

Cierre de edición KA 119

Estimados lectores, „Kolumbien aktuell“ vive gracias a sus contribuciones. Si desean contribuir con un artículo, para que las próximas ediciones de „Kolumbien aktuell“ sean exitosas, por favor tengan en cuenta que la fecha límite para enviar sus contribuciones es el **15 de noviembre de 2022**.
Muchas gracias, la Redacción

Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Beate Busch
Redaktion: Volker Sturm (Redakteur) und Dr. Reinhard Kaufmann
Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch
E-Mail: Kolumbien-aktuell@dkfev.de
Layout / Satz / Druck: der **Schriftsetzer**, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net
Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

Diese Ausgabe von Kolumbien aktuell wird auf der Homepage www.dkfev.de als pdf-Version veröffentlicht. Bezüglich der damit eventuell verbundenen Veröffentlichung personenbezogener Daten (Namen, Fotos) von Mitgliedern des DKF e.V. wird von deren Einverständnis damit ausgegangen, es sei denn, das betreffende Mitglied widerspricht innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Erhalt dieser Printausgabe durch eine Mitteilung an die Redaktion.

neptuno
Colombia
TRAVEL
Entdecke Kolumbien
AUTHENTISCH - VIELFÄLTIG - VERANTWORTLICH
www.neptunocolombia.travel
HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/NEPTUNOTRAVEL
INFO@NEPTUNO.ORG
TEL/FAX: (+ 57 - 1) 519 0278 / CRA. 7 BIS A NO. 123 - 15
BOGOTÁ, COLOMBIA